

REISE MOBIL

INTERNATIONAL

E 19189

Profitest

Bimobil BJ 330

Schon gesehen

Die Neuen von Dethleffs und LMC

Praxistest

Büirstner A 625

Reisen

Nordfriesland

Schweizer Alpenpässe

Deutschland – Dakar

**Billiger Urlaub in Europa****Rabattsysteme · Campingplätze unter 10 Euro**

Frühlingserwachen

Kaum erwärmen die ersten Sonnenstrahlen den Asphalt, holen Motorrad- und Fahrradfahrer ihre Schmuckstücke aus Schuppen, Scheunen, Garagen oder Kellern und starten zu ersten Ausfahrten.



Wie die Erfahrung und eine gerade veröffentlichte Studie belegt, bricht damit auf den Straßen eine Zeit der Unsicherheit und der Hektik aus. Denn nach der langen Winterpause sehnen sich die Biker beider Couleur ungestüm und übermütig nach Spaß

und Tempo. Nur fehlt ihnen in den ersten Tagen allzu oft noch die dazu notwendige Geschicklichkeit und Koordinationsfähigkeit. Mit anderen Worten: Sie lassen es ordentlich krachen und gehen hohe Risiken ein, beherrschen ihre Maschinen aber noch nicht so gut wie im Herbst des vergangenen Jahres.

Für uns Reisemobilisten folgt daraus zweierlei. Sind wir selbst auf unseren mit Heckträgern oder -garagen an den Startort transportierten Zweirädern unterwegs, sollten wir es langsam und überlegt angehen und – bis

wir die nötige Routine zurückgewonnen haben – erst einmal verkehrsärmere Straßen und Wege nutzen.

Sitzen wir hinter dem Lenkrad unserer mobilen vier Wände, sollten wir besonders aufmerksam und defensiv unterwegs sein. Hilfreich ist, uns in die Lage der Motorradfahrer und der Radfahrer zu versetzen. Empfinden schon Pkw-Fahrer unsere hoch aufragenden Mobile als Verkehrs-Hindernisse, die es so bald wie möglich zu überholen gilt, trifft das für Motorradfahrer erst recht zu. Folglich müssen wir stets darauf gefasst sein, dass einer von ihnen unvermittelt aus unserem Windschatten herausschießt und an uns vorbeistürmt. Häufig auch ohne sich dabei um Tempolimits, Überholverbote, durchgezogene Trennlinien oder schraffierte Flächen zu scheren.

Anders die Radfahrer. Sie überholen – abgesehen von Passabfahrten in den Gebirgen – nicht uns, sondern wir sie. Wenn ein Überholen möglich ist. Was seltener daran liegt, dass die Radsportler auch schon mal seelenruhig nebeneinander her fahren. Meist hindern uns durchgezogene Linien oder der

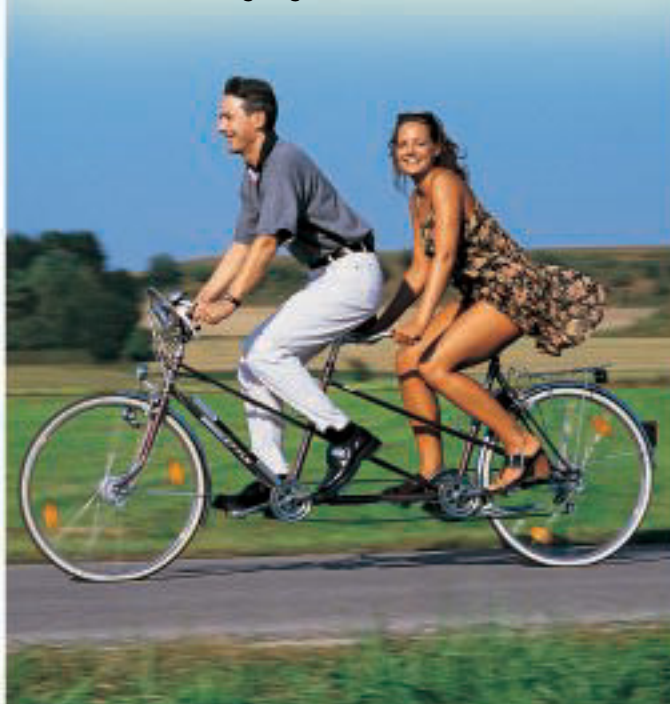
Gegenverkehr am Überholen. Es sei denn, wir würden diese Linien überfahren oder uns – den vorgeschriebenen Meter Seitenabstand missachtend – an den Radfahrern vorbeiquetschen. Was umso problematischer wird, je länger die Schlange der Überholenden ist und je kürzer die Abstände zwischen ihnen sind. Erfahrungsgemäß werden nach hinten die Seitenabstände und der Ausweichbogen immer knapper. Passen die Letzten nicht auf, besteht die Gefahr, dass sie die ganze Truppe ummähen. Zum Glück kommen wir durch unsere hohe Sitzposition und ausreichenden Abstand zum Vordermann nicht so leicht in solch kritische Situationen.

Trotzdem: All das müsste Grund genug für uns sein, nicht nur vorausschauend und defensiv zu fahren, sondern auch die möglichen Versäumnisse der anderen mit einzukalkulieren. Zum Beispiel auch dadurch, dass wir uns nicht der Mode anschließen, aus lauter Coolness überhaupt nicht mehr zu blinken.

Herzlichst

Frank Böttger

Ihr Frank Böttger



BLICKPUNKT

► Billig übernachten

Rabattsysteme und Campingplätze mit Preisen unter zehn Euro machen den Urlaub günstig 8

MAGAZIN

Editorial

3

Gasüberfälle

Handfeste Beweise fehlen 14

Nachrichten

Neuzulassungen Februar; Neues aus der Branche 16

Camping an Bord

Interview: „Kein Verbot“ 18

Porträt: Bernd Stelter

Ansichten eines Komödianten 28

Firmenjubiläum

25 Jahre Carthago 68

Treffpunkt

Leser schreiben an die Redaktion 82

Bezugsquellen

Adressen von Herstellern 85

Club-Porträt

Arbeitskreis Reisemobile Ladenburg 124

Club-Magazin

Treffs & Termine, Neues aus der Szene 126

Vorschau/Impressum

194

TEST & TECHNIK

► Profitest

Bimobil BJ 330 – Pick-up-Mobil auf Citroën Jumper mit Doppelkabine 30

► Praxistest

Bürstner A 625 – Alkovenmobil mit dem Grundriss eines Teilintegrierten 42

Probefahrt

La Strada Regent L – ausgebauter Kastenwagen mit königlichem Interieur 48

► = Titelthema



Ungewöhnlich:

Das Pick-up-Mobil BJ 330 offeriert einer Familie vollwertige Sitze während der Fahrt und einen gemütlichen Innenraum am Ziel

Seite **30**



Aufpoliert:

Was taugen Lack-Pflegemittel? Vier Reiniger und Konservierer im Leistungsvergleich

Seite **76**

Abenteuerlich:

Mit dem Reisemobil über die Pässe der Schweizer Alpen – dort, wo auch die Postbusse fahren

Seite **186**



Kombiniert:

Der Bürstner A 625 verbindet die Vorzüge eines Alkovenmobils mit dem Grundriss eines Teilintegrierten

Seite **42**

Premieren

Dopfer Individual 702 I	52
Ahorn Camp M 690	54
Chausson Welcome 22	56

Neuheiten

58

Fast fertig

Dethleffs: Teilintegrierter auf Renault Master	62
LMC: Teilintegrierter auf Fiat-Flachbodenchassis	66

Lesermobil

Traum auf Rädern von Ehepaar Raddatz aus Pattensen	72
--	----

PRAXIS & SERVICE

Großer Vergleich

Vier Lack-Konservierungsmittel	76
--------------------------------	----

Neues Zubehör

Dinge, die den Urlaub angenehmer machen	80
---	----

Rezepte für zwei Flammen

Frühlingsgerichte aus der Bordküche	135
-------------------------------------	-----

REISEN

Stellplatz-Magazin

Neue reisemobilfreundliche Orte	86
---------------------------------	----

Stellplätze

Bordatlas-Ergänzung und Fragebogen	89
------------------------------------	----

Spaß für Kinder mit Rudi und Maxi

Suchbild, Rätsel, Freizeittipps	138
---------------------------------	-----

Nordfriesland

Wo Treene, Eider und Sorge fließen, finden Reisemobilisten holländisches Ambiente	168
---	-----

Reise-Magazin

Dalí-Jahr; Tipps für Trips	176
----------------------------	-----

Müritz-Sail

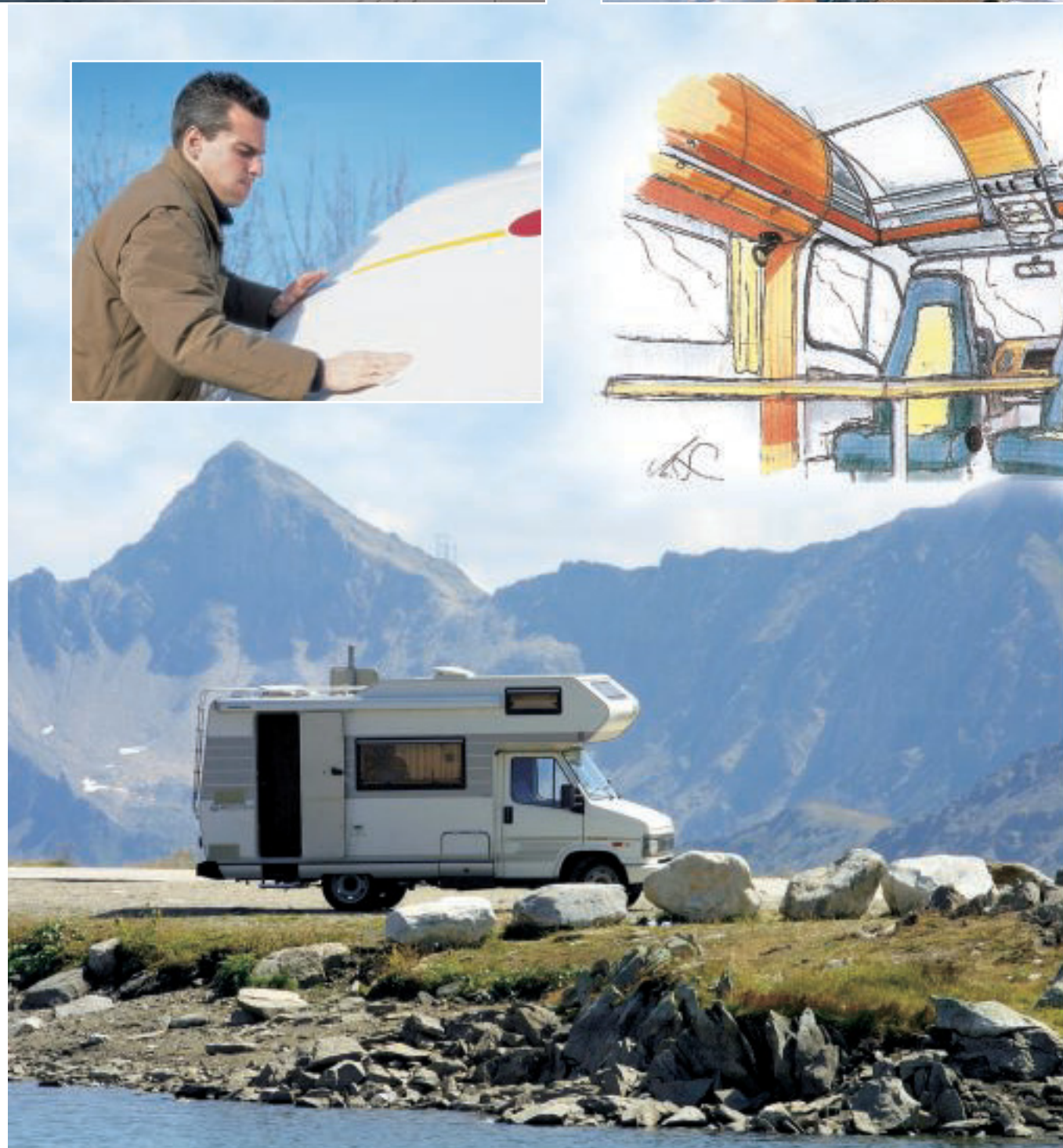
Spektakel an Deutschlands größtem Binnensee	180
---	-----

Schweizer Alpenpässe

Auf den Wegen der traditionellen Postbusse	186
--	-----

Deutschland – Dakar

Erste geführte Reisemobil-Tour in den Senegal	190
---	-----



Vorgestellt:

Dethleffs baut eine ganze Teilintegrierten-Baureihe auf Renault Master: zwei Radstände und vier Grundrisse

Seite **62**

BILD DES MONATS

Angekommen. Das Reisen führt uns zu uns zurück. Als hätte der französische Erzähler und Dramatiker Albert Camus (1913 bis 1960), diese Szene vor Augen gehabt, klingt seine Erkenntnis. Wie könnte ein Reisender besser über sich und das Leben nachdenken als an einem Hafen, in den ein Schiff einläuft, an dessen Pier ein rollendes Zuhause steht – unter der warmen Sonne des Südens? Genuss pur, hier im Hafen von L’Ametlla de Mar an der Costa Dorada, dazu innere Ruhe. Und Behaglichkeit in den eigenen vier Wänden. Erst recht, weil sie mobil sind.

Foto: Wolfgang Falk





Foto: Dieter S. Heinz

Preisgünstig verreisen

Urlaub für kleines Geld

Alles wird teurer. Fast: Rabattsysteme und Camps mit Preisen unter 10 Euro senken die Kosten. Auch für Reisemobilisten.

Preiswert zu übernachten – das wünschen sich viele Reisemobilisten. Doch nur Stellplätze anzusteuern garantiert nicht unbedingt, auch wenig zu bezahlen. Viele Betreiber der Übernachtungsanlagen verlangen mittlerweile gutes Geld – obwohl sie doch außer Strom, Ver- und Entsorgung kaum Infrastruktur bereithalten.

Wenig anders bei Campingplätzen: Zwar entwickeln immer mehr große Anlagen ein umfangreiches Animationsprogramm und stellen Schwimmbäder oder Sportanlagen bereit. Mit diesem Maß an Luxus geht aber der Niedergang von Plätzen mit vernünftigen Preisen quasi einher. Diese Entwicklung ist weniger im Sinne der meisten Reisemobilisten. Besuchen sie einen Campingplatz, legen sie in erster Linie Wert auf ausreichend saubere Sanitäranlagen, Strom und Wasser. Und natürlich auf vertretbare Preise. Trotz allgemein steigen-der Kosten lässt sich, wie die folgenden Beispiele zeigen, auch heute noch auf Campingplätzen durchaus preisgünstig übernachten.

Sparen: Alles auf eine Karte gesetzt

Die wohl älteste Möglichkeit zu sparen kursiert schon seit Jahrzehnten – die Camping Card International (CCI), auch Camping Carnet genannt. Diese Karte haben die drei großen Organisationen AIT (Alliance Internationale de Tourisme), FIA (Fédération Internationale de l'Automobile)

und FICC (Fédération Internationale de Camping et de Caravaning) ins Leben gerufen. Viele Campingplätze akzeptieren sie als Ersatzausweis, manche fordern sie sogar. Die CCI umfasst eine Camping-Haftpflichtversicherung mit Zeiten Pauschalpreise für zwei Perso-



einer Deckungssumme von 1,5 Millionen Euro, die Sach- und Personenschäden auf dem Campingplatz reguliert. Nicht zuletzt deswegen gewähren viele Campingplätze eine Preisermäßigung auf die CCI. Laut ADAC geben 1.236 Campingplätze fünf bis zehn Prozent auf die Personengebühr. Pferdefuß der CCI ist die zwingende Mitgliedschaft in einem Automobil- oder Campingclub. Der ADAC etwa bietet das Camping Carnet für sechs Euro an. Es gilt ein Jahr lang. Das Carnet für drei Jahre kostet 15 Euro. Der Deutsche Camping-Club (DCC) in München verlangt fünf Euro für ein und 15 für drei Jahre. Auch Mitglieder anderer Automobilclubs kommen in den Genuss dieser Karte. So kooperiert der DCC mit dem Automobil-Club von Deutschland (AvD) und dem Auto-Club Europa (ACE). Kosten für ein Jahr: 5,50, für drei Jahre 15,50 Euro. Im Gegenzug erhalten Mitglieder im DCC kostenlose Pannenhilfe durch AvD oder ACE sowie eine Ermäßigung von 20 Prozent auf einem der mehr als 500 DCC-Vertrags-Campingplätze. Camper, die mit Clubs nichts am Hut haben, gelangen dennoch in den Genuss einer Vergünstigung. Manchmal schon genügt ein Campingführer als Rabatt-Garantie. Etwa der ADAC-Führer 2004: Nord- wie Süd-Band liegt je eine zusätzliche Broschüre bei – der ADAC-Spartipp. Diese Heftchen listen 922 Campingplätze auf, die zu bestimmten Zeiten Pauschalpreise für zwei Perso-

nen zwischen 9 und 28 Euro pro Tag anbieten. Die Platzverwalter haben sich schriftlich bereit erklärt, dem Gast bei Vorlage des Campingführers oder Heftchens den jeweils gemeldeten Sparpreis einzuräumen. Beachtenswert an dieser Zusage: 235 Plätze räumen im August, 115 im Juli und 506 im Juni Rabatte ein. Zu dem Tarif jedoch müssen die Kosten für die Kinder addiert werden. Wesentlich einheitlicher im Preis bieten die aus Frankreich kommenden Camping-Cheques ihre Spardienste an. Die Übernachtung auf einem der 400 Mitgliedsplätze in 18 Ländern kostet für zwei Personen samt Stellplatz pauschal 13,50 Euro. Der Campingurlaub kauft sich im Vorfeld der Reise für vier Euro (plus 2,95 Versandkosten) den Camping-Cheque-Katalog, der alle Plätze aufführt und zwei Bestellscheine enthält. Der Kunde ordert damit so viele Camping-Cheques, wie er voraussichtlich für die Übernachtung benötigt. Pro Bestellung fallen weitere sechs Euro für Bearbeitung, Porto und Verpackung an. Die Geltungszeiträume der Schecks stehen im Katalog und reichen von extremen Nebensaisonterminen bis teilweise hinein in den Juli oder beginnen schon wieder Mitte August. Mit wesentlich weniger Bürokratie arbeitet die Camper-Money-Card. Ebenfalls entstanden aus einem Schecksystem, bringt diese Karte durch bloße Vorlage Rabatte zu bestimmten Saisonzeiten auf mehr als 50 Plätzen. Die Version 2004 kostet samt Broschüre 29 Euro und gilt bis zum 30. Juni 2005. Der Preis der Camper-Money-Card amortisiert sich bereits nach einem dreitägigen Campingplatz-►

Beliebt und voll im Trend: Rabattsysteme für Urlaub auf dem Campingplatz.

Die billigsten Camps in Europa

Mit Hilfe der aktuellen Campingführer hat REISEMOBIL INTERNATIONAL Campingplätze recherchiert, die in der Hauptsaison Paaren mit Mobil eine Übernachtung unter 10 Euro bieten. Familien zahlen je nach Kinderzahl zwischen 2 und 5 Euro mehr.

Belgien				
Preis (Paare/Familien)	Öffnungszeiten	Größe	Touristenplätze	Dauercamper
Camping Sporthal GT, 17 Ex Lichtvln 2, B-2490 Balen/Keiheuvel, Tel.: (+32) (0)14-811509				
9,15/12,15	1-1 - 31-12	20 ha	140	260
Camping La Hêtraie, Rotheck 14, B-4760 Büllingen (Liège), Tel.: (+32) (0)80-642413				
9,20/12,20	1-4 - 15-11	3 ha	20	85
Camping Raspaljebos, Heirbaan 131, B-1570 Galmaarden, Tel.: (+32) (0)54-588527				
10,00/10,00	1-1 - 31-12	1,5 ha	15	100
Camping Waux-Hall, Av. de St.Pierre 17, B-7000 Mons, Tel.: (+32) (0)65-337923				
10,00/13,00	1-1 - 31-12	3 ha	35	40
Camping Panorama, Boskouter 24, B-9690 Ruieu, Tel.: (+32) (0)55-388668				
10,00/14,00	1-1 - 31-12	2 ha	88	60
Camping Reinaert-VKT, Lunerbergstraat 4, B-9190 Stekene, Tel.: (+32) (0)3-7798525				
9,35/12,95	1-1 - 31-12	5 ha	20	116
Camping Pont de Berguème, Berguème 9, B-6970 Tenneville, Tel.: (+32) (0)84-455443				
10,00/15,00	1-1 - 31-12	3 ha	100	60
Kasteel Meerlaer, Verboekt 115, B-2430 Vorst (Antwerpen), Tel.: (+32) (0)13-661420,				
10,00/10,00	1-1 - 31-12	7 ha	26	201
Deutschland				
Campingplatz Zum Naturpark, B-26897 Breddenberg/Börger, Tel.: (+49) (0)5953-239				
9,50/12,70	1-4 - 31-10	4 ha	25	120
Campingplatz Kellersbach, D-97657 Waldberg/Rhön, Tel.: (+49) (0)9701-226				
9,10/12,70	1-1 - 31-12	2,5 ha	40	100
Finnland				
Campsite Haikarin Leirinti, Haikarinkatu, FIN-08100 Lohja, Tel.: (+358) (0)19-324735				
10,00/10,00	1-1 - 31-12	15 ha	140	60
Frankreich				
Camping Municipal, rue Fontaine Aubier, F-60350 Attichy, Tel.: (+33) (0)3-44421597				
9,60/12,50	1-1 - 31-12	1,2 ha	20	40
Camping Mun. de l'île Saint-Martin, F-32000 Auch, Tel.: (+33) (0)5-62050022				
8,70/11,75	15-4 - 15-11	1 ha	50	20
Camping Municipal, „LesVieux Chênes“, F-36310 Chaillac, Tel.: (+33) (0)2-54256139				
7,00/7,00	1-1 - 31-12	k.A.	40	0
Camping Du Cosson, F-41220 Crouy-sur-Cosson, Tel.: (+33) (0)2-54870881				
9,15/12,00	11-4 - 31-10	0,3 ha	60	0
Camping Municipal du Palais, route de Civens, F-42110 Feurs, Tel.: (+33) (0)4-77264341				
8,80/14,65	1-3 - 31-10	6 ha	150	150
Camping Mun. Bon Accueil, F-88160 Fresse-sur-Moselle, Tel.: (+33) (0)3-29250898				
7,45/10,90	1-4 - 1-11	0,5 ha	50	0
Camping Mun. de Montjouvain, 28120 Illiers-Combray, Tel.: (+33) (0)2-37240304				
9,50/11,70	1-4 - 31-10	4 ha	70	15
Camping La Grille, route de Contilly, 72600 Mangers, Tel.: (+33) (0)2-43976830				
9,35/12,55	1-1 - 31-12	1 ha	36	4
Camping Orée de la Forêt de la Reine, F-54470 Mandres-aux-4-Tours, Tel.: (+33) (0)3-83231731				
7,15/8,70	1-4 - 31-10	3,4 ha	35	15
Camping Du Gué St.Léonard, F-53100 Mayenne, Tel.: (+33) (0)2-43045714				
7,15/10,85	1-1 - 31-12	2 ha	70	0
Camping Mun. de Mérens-les-Vals, F-09110 Mérens-les-Vals, Tel.: (+33) (0)5-61028540				
9,80/13,10	1-1 - 31-12	2 ha	72	0
Camping De la Forêt, 38 av. Chautemps F-45200 Montargis, Tel.: (+33) (0)2-38980020				
9,50/12,30	1-2 - 30-11	5,5 ha	70	30
Camping Mun. de L'Allochon, F-86500 Montmorillon, Tel.: (+33) (0)5-49910233				
6,20/7,90	1-3 - 31-10	0,8 ha	80	0
Camping De Nontron, F-24300 Nontron (Aquitaine), Tel.: (+33) (0)5-53560204				
10,00/14,00	1-1 - 31-12	5 ha	70	k.A

Adressen auf einen Blick

Deutscher Camping-Club, Postfach 400428, 80704 München, Tel.: 089/380142-0, Fax: /334737, Internet: www.camping-club.de.

ADAC, 81360 München, Tel.: 089/7676-0, Internet: www.adac.de.

Camping Cheques, 70138 Stuttgart, Tel.: 0711/1822323, E-Mail: bestellservice@scw-media.de.

Camper Money, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Tel.: 0180/5001025, Internet: www.camper-money.com.

ACSI CampingCard Deutschland, Postfach 1110, 65331 Eltville, Internet: <http://de.campingcard.com>.

ECC, Drei Brunnen Verlag, Postfach 120, 73651 Plüderhausen, Tel.: 07181/8602-0, Fax: -29, Internet: www.ecc-campingfuehrer.de.



Aufenthalt: Der Gast bezahlt grundsätzlich nur 70 Prozent der ansonsten geltenden Gebühren für Personen, Stellplatz und Strom. Allerdings gilt dieser 30-Prozent-Rabatt nur zu bestimmten Akzeptanzzeiten, die der Campingplatzbetreiber vorgibt – hauptsächlich in der Vor- und Nachsaison. Dafür gilt er beliebig oft.

Pfiffing ist die Internet-Unterstützung: Dort rufen die Unternehmer kurzfristig neue Akzeptanzzeiten aus oder machen besondere Angebote. Und ganz wichtig: Eine Camper-Money-Card ist auf sämtliche Familienmitglieder übertragbar.

Ähnlich funktioniert die Rabattkarte des niederländischen Campingführers ACSI. Diesem System sind bislang 353 Qualitätsplätze in 16 europäischen Ländern angeschlossen, do-

kumentiert in einem eigenen Camping-Card-Führer. Karte und Buch gibt's für 3,50 Euro plus Versandkosten. Bei Vorlage dieser Karte bezahlen zwei Personen bei einer Übernachtung neun, elf oder 13 Euro pauschal für Stellplatz, Fahrzeug, Strom und Warmwasserduschen. Auch Haustiere sind darin eingeschlossen, sofern diese auf dem Campingplatz erlaubt sind.

Der jeweilige Tarif richtet sich nach der Ausstattung des Platzes und gilt in der Vor- und Nachsaison. Manche Plätze geben sogar Extra-Rabatte an Camper, die länger als eine Nacht bleiben, 7=6, 14=12 oder 21=18 genannt. Das bedeutet, der Gast zahlt nur sechs statt sieben Nächte mit dem Camping-Card-ACSI-Tarif, zwölf statt 14 oder 18 statt 21 Nächte. ►



Einfach, aber lauszig: Wer sucht, findet preisgünstige Campingplätze – besonders im Ausland wie hier in Polen an einem herrlichen See.

Frankreich

Preis (Paare/Familien)	Öffnungszeiten	Größe	Touristenplätze	Dauercamper
Camping Panoramic, route de Loupiac, F-46350 Payrac, Tel.: (+33) (0)5-65379845				
10,00/14,30	1-1 - 31-12	1,5 ha	45	12
Camping de Bilos, 37 route de Bilos, F-33770 Salles, Tel.: (+33) (0)5-56884514				
8,40/12,10	1-1 - 31-12	2 ha	85	40
Camping Mun. de St. Quentin, F-02100 St. Quentin, Tel.: (+33) (0)3-23626866				
8,60/10,60	1-3 - 30-11	2 ha	63	0
Camping Sully-sur-Loire **, F-45600 Sully-sur-Loire (Centre), Tel.: (+33) (0)2-38362393				
7,95/11,10	1-4 - 31-10	3,5 ha	105	0
Camping Municipal les Mielles, F-50270 Surtainville, Tel.: (+33) (0)2-33043104				
9,75/13,80	1-1 - 31-12	1,6 ha	40 (80 - 100m²)	
Camping Municipal des Théziers, F-74440 Taninges, Tel.: (+33) (0)4-50342559				
8,95/10,85	1-1 - 31-12	2,4 ha	113	0
Camping De La Barbuise, RN77, F-10700 Voué/St.Rémy-s.-B., Tel.: (+33) (0)3-25375095				
6,80/9,70	1-1 - 31-12	5 ha	50	k.A.
Camping La Chênaie, rue H. Simon D104, F-76111 Yport, Tel.: (+33) (0)2-35273356				
8,10/8,50	22-3 - 31-10	2,7 ha	65	30

Niederlande

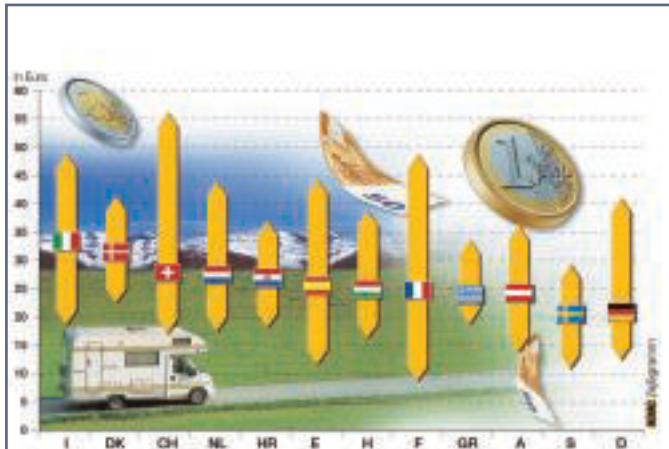
Minicamping Warnstee, Walterslagweg 10, NL-7223 KB Baak, Tel.: (+31) (0)575-441654				
9,50/16,00	16-3 - 31-10	k.A.	15	k.A.
Camping De Klippen, De Klippenweg 4, NL-8181 PC Heerde, Tel.: (+31) (0)578-696690				
9,50/14,00	1-4 - 31-10	4 ha	20	65
Camping Het Vossenveld, NL-5987 NC Helden, Tel.: (+31) (0)77-3072386				
10,00/14,50	1-4 - 1-11	3,5 ha	60	34
Camping van Sijll, Rijnstraat 72, NL-4031 KM Ingen, Tel.: (+31) (0)344-601485				
9,50/12,70	1-4 - 31-10	1,5 ha	26	40
Camping De Blauwe Kamp, NL-9245 HN Nijbeets, Tel.: (+31) (0)512-461473				
10,00/13,00	1-4 - 1-11	1 ha	20	20
Camping Renskers, NL-7107 AG Winterswijk, Tel.: (+31) (0)543-563293				
9,50/14,50	1-1 - 31-12	4,5 ha	45	125

Österreich

Campingplatz Badensee, Seeweg, A-4163 Klafter am Hochfich, Tel.: (+43) (0)7288-6318				
10,00/12,20	1-1 - 31-12	1 ha	20	40

Polen

Recreatiepark Pturek, PL-88-190 Barcin, Tel.: (+48) (0)523-832273				
9,75/13,55	1-1 - 31-12	12 ha	24	k.A.
Campingplatz „J Michala“, Str. Krzyże, 11, PL-17-230 Białowieża, Tel.: (+48) 85-6812703				
7,15/11,60	1-1 - 31-12	2 ha	30	k.A.
LTL Camping, Drewno 23, PL-88-410 Gasawa, Tel.: (+48) (0)600-776-069				
7,80/8,95	1-1 - 31-12	2 ha	100	0
Camp Sztafeta, Gajnik 17, PL-57-530 Miedzylesie, Tel.: (+48) (0)74-8118595				
6,70/6,70	1-1 - 31-12	k.A.	40	12
Campingplatz Glebokie Kat.2, 66-300 Miedzyrzecz, Tel.: (+48) (0)95-7412033				
6,95/7,80	1-1 - 31-12	1 ha	50	0
Masur Natur Camping, Polska Wies 1, PL-11-700 Mragowo, Tel.: (+48) (0)604-569064				
8,95/10,05	1-4 - 31-10	2 ha	60	0
Campingplatz Polana Sosny, PL-34-441 Niedzica, Tel.: (+48) (0)18-2629403				
6,70/6,70	1-1 - 31-12	0,4 ha	35	0
Zarząd Oświaty Kultury Sportu, PL-48-100 Pietrowice/Glębocze Tel.: (+48) (0)77-4857681				
6,25/8,95	1-4 - 31-10	12 ha	150	k.A.
Campingplatz Skalice (262) Kat.1, PL-43-370 Szczyrk, Tel.: (+48) (0)33-8178-760				
7,15/11,15	1-4 - 31-12	1,2 ha	152	0
Camping 206 „Ognik“ Kat.2, PL-78-111 Ustronie Morskie, Tel.: (+48) (0)94-3514074				
9,60/9,60	1-1 - 31-12	3 ha	170	0
Campingplatz Lesny Dwor, PL-57-431 Woliborz/Nowa Ruda Tel.: (+48) (0)74-8724590				
8,50/9,85	1-1 - 31-12	2 ha	25	k.A.
Camp Slezka (267) Kat.2, ul. Na Grobli 16, PL-50-421 Wrocław, Tel.: (+48) (0)71-3434442				
8,85/8,85	1-1 - 31-12	k.A.	30	0
Campingplatz Harenda (160) Kat.2, PL-34-500 Zakopane, Tel.: (+48) (0)18-20-14700				
9,15/11,40	1-1 - 31-12	1 ha	150	0



Das kostet Camping in Europa: Die Säulen zeigen die Preisspanne, die Nationalflaggen den gewichteten Preis-Durchschnitt aller Plätze der mittleren Kategorie für eine Übernachtung von zwei Personen und einem Kind einschließlich Reisemobilstellplatz, Strom (2 kW) und Warm-Dusche (dreimal), Nebengebühren und Kurtaxe.

Wenig bezahlen: den richtigen Platz finden

Wem Rabattsysteme zu kompliziert oder lästig sind, dem bleiben die billigeren Plätze Europas, um Nächte preiswert zu gestalten. REISEMOBIL INTERNATIONAL hat mit Hilfe der aktuellen Campingführer von ACSI, ADAC, DCC und ECC Plätze herausgefiltert, die pro Paar samt Reisemobil und Stellplatz weniger als 10 Euro in der Hauptsaison verlangen. Familien, die ja zur Mehrzahl auf diese Reisezeit angewiesen sind, zahlen dort meistens nur zwei bis drei Euro mehr.

Knapp 70 Campingplätze in ganz Europa sind dabei ans Licht gekommen, davon der Großteil in Frankreich, den Niederlanden, Polen und Portugal. In den beiden letzteren Ländern dürfen Reisemobilisten günstige Preise erwarten, weil die allgemeinen Lebenshaltungskosten dort nur einen Bruchteil von denen in Mitteleuropa betragen. Sehr preiswert sind übrigens auch Plätze in der Türkei, die aber wegen der großen Distanz in der Tabelle nicht auftauchen.

Die Niederlande zeichnen sich im Vergleich durch die größte Bandbreite aus. Neben

der teuersten Anlage in Europa mit 57 Euro pro Tag bieten knapp ein Dutzend Plätze Logis für unter 10 Euro.

In Deutschland gibt es nur zwei Camps, die in der Hauptsaison weniger als 10 Euro verlangen. Allerdings muss dagegen gehalten werden, dass eine Erhöhung des Budgets auf 15 Euro schon 124 Plätze ergibt. Richtig billig Campen ist aber in Deutschland nicht drin, obwohl der ADAC-Preisspiegel Deutschland eher als Billigland auszeichnet (siehe Diagramm).

Super günstig sind kommunale Plätze in Frankreich. Camping municipal gilt gemeinhin als Geheimtipp, da die Plätze nicht nur billig sind, sondern auch ordentlich geführt. Der große Komfort darf aber nicht erwartet werden. Die Bewertung dieser Plätze nach ADAC-Kriterien ist wenig ergiebig. Meist bieten die Camps bescheidenen Sanitärkomfort und wenig Annehmlichkeiten. Dafür liegen sie aber zentrumsnah.

Dies dürfte ganz im Sinne vieler Reisemobilisten sein: Sie wollen einen Mindeststandard, Ver- und Entsorgung sowie einen Stromanschluss. Und das eben zu einem vernünftigen Preis.

ras/rec/cgp

Portugal

Preis (Paare/Familien)	Öffnungszeiten	Größe	Touristenplätze	Dauercamper
Campsite C.C.C.A. de Alcobaça, P-2460-071 Alcobaça, Tel.: (+351) 262582265				
7,65/8,85	1-2 - 31-12	1,5 ha	200	0
Parque Camp. de Campo Maior, P-7370 Campo Maior, Tel.: (+351) 268689493				
10,00/12,20	1-1 - 31-12	4 ha	50	280
Campsite Fundatur S.A., Quinta do Convento, P-6230 Fundão, Tel.: (+351) 275753118				
8,80/10,50	1-1 - 31-12	2,5 ha	150	0
Campsite Gaíanha de Nazaré, P-3840-640 Gaíanha de Nazaré, Tel.: (+351) 234366565				
7,00/8,00	1-1 - 31-12	4 ha	25	125
Parque Camp. Municipal da Guarda, P-6300 Guarda, Tel.: (+351) 271221200				
7,50/9,50	1-1 - 31-12	2,5 ha	135	0
Campsite Mun. Barragem de Idanha-a-Nova, P-6060 Idanha-a-Nova, Tel.: (+351) 277202793				
6,85/8,10	15-1 - 30-11	8 ha	400	560
Campsite Parque de Camp. do Freixial, P-6090-345 Penamacor, Tel.: (+351) 277394106				
4,60/5,35	1-4 - 31-10	2 ha	150	0
Parque de Camp. Mun. de Peniche, P-2520-206 Peniche, Tel.: (+351) 262789696				
9,50/11,80	1-1 - 31-12	12,6 ha		2800
Parque Mun. de Camp. de Pedrógão, P-2425-458 Praia do Pedrógão, Tel.: (+351) 244695403				
9,90/12,00	16-2 - 15-12	9,3 ha	1500	0
Campsite Forte do Cavalo, P-2970 Sesimbra, Tel.: (+351) 01-212288508				
8,90/9,95	12-4 - 31-10	k.A.	200	300
Parque Mun. de Campismo V.Flor. Bragança, P-5360 Vila Flor, Tel.: (+351) 278512350				
9,00/11,00	1-1 - 31-12	5 ha	300	25
Parque Mun. de Camp. de Penacova, P-3360-204 Vila Nova/Penacova, Tel.: (+351) 239477946				
7,15/8,45	1-4 - 31-10	5 ha	30	k.A.

Slowakei

Campingplatz Bela-Slovensky Raj A.S., SK-05315 Hrabusice, Tel.: (+421) (0)53-4299165				
7,75/9,00	1-1 - 31-12	2 ha	200	0
Campingplatz Levoca Dolina, 5333, SK-05401 Levoca, Tel.: (+421) (0)53-4512705				
9,60/11,75	1-1 - 31-12	3 ha	100	k.A.

Tschechien

Autokempink Na Hrázi, CZ-26601 Beroun/Závodi, Tel.: (+420) 311623294				
7,35/10,70	1-1 - 31-12	3 ha	150	100
Eurocamp Besiny, CZ-33901 Besiny, Tel.: (+420) 376375011				
4,90/5,50	1-1 - 31-12	16 ha	60	k.A.
Camping Sever, CZ-37804 Chlum u Třebone, Tel.: (+420) 384797189				
9,80/12,20	1-4 - 31-10	1,5 ha	70	0
JES-Autokemp Krystyna, CZ-46334 Hradek nad Nisou, Tel.: (+420) 482723469				
6,90/8,75	1-1 - 31-12	1,5 ha	30	0
Autocamping Hustopece, Brněnská 50, CZ-69301 Hustopece, Tel.: (+420) 519411124				
6,70/7,95	1-1 - 31-12	0,5 ha	30	0
Euro-Camp, CZ-75662 Hutisko/Solanec (Severomoravsky), Tel.: (+420) 651644043				
7,35/7,95	1-1 - 31-12	1,5 ha	20	k.A.
Autocamping Bobrovnik, CZ-79061 Lipová-Lázne, Tel.: (+420) 584411145				
9,00/10,90	1-1 - 30-12	2,5 ha	150	0
Campingplatz T.J. Sokol, CZ-25206 Mechenice (Stredocesky), Tel.: (+420) 257771050				
9,80/11,90	1-4 - 30-11	6 ha	35	k.A.
Autokempink Machuzky, CZ-????? Velké Karlovice, Tel.: (+420) 571444522				
5,50/6,40	1-1 - 30-12	1 ha	30	0

Ungarn

Natura Camping, Bundesstrasse 1, H-2941 Ács, Tel.: (+36) (06)-30-9467361				
7,05/8,65	1-1 - 31-12	2,5 ha	75	k.A.
Campingplatz Somodi Tanya, H-6042 Fülöpháza, Tel.: (+36) (06)-76-377095				
9,40/18,85	15-3 - 31-12	1,8 ha	25	k.A.
Mark-Camping, Vár-utca 5, H-5700 Gyula (Békés), Tel.: (+36) (06)-66-463380				
9,80/11,80	1-1 - 31-12	3 ha	70	k.A.
Nyírfás Camping, Bajcsy Zs. u. 118, H-8800 Nagykanizsa, Tel.: (+36) (06)-93-319821				
8,05/11,20	1-1 - 31-12	0,5 ha	20	0
Thermal Camping, Csallary Gölörpart H-6600 Szentes, Tel.: (+36) (06)-63-314167				
7,40/9,25	1-1 - 31-12	3 ha	k.A.	k.A.



Gasüberfälle

Beweise fehlen

Überfälle mit Narkosegas auf Urlauber erhitzten die Gemüter. Aber: Gibt es sie überhaupt?

Schnell sind Reisemobilisten beim Thema: den Horrorgeschichten über ausgeraubte, mit Narkosegas betäubte Urlauber. Bundesweit jedoch kommen die Landeskriminalämter (LKA) zu einem überraschenden Schluss: Bisher sei noch nie mit letzter Sicherheit nachgewiesen worden, dass bei einem Überfall auf ein Freizeitfahrzeug Betäubungsgas zum Einsatz gekommen ist.

Pressesprecher Fredereck Holtkamp vom LKA Nordrhein-Westfalen bestätigt: „Gasüberfälle sind kein Thema. Dank starker Polizeipräsenz sind Überfälle auf Reisemobile und Caravans generell stark zurückgegangen.“ Udo Bühler von der hessischen Fraktion zählt 27 Überfälle auf Reisemobile und Wohnwagen im Jahr 2002,

doch „in keinem der Fälle war ein Narkosegas nachzuweisen“.

Narkosegas nur vermutet

Nachdem es in Bayern zwischen März und Juli 2002 insgesamt 41 solcher Überfälle gegeben hatte, bildete das Bayerische LKA die Sonderkommission „Zugvogel“. Die subjektiven Aussagen der befragten Opfer ließen zwar die Vermutung zu, dass die Täter in zwölf Fällen bei ihrem Raub mit narkotisierenden Mitteln gearbeitet hatten.

Doch bei elf Geschädigten gab es außer dem selbst geäußerten subjektiven Empfinden keinen konkreten Beweis über den Einsatz eines Betäubungsmittels. Weder im Fahrzeug noch am Aufbau fanden sich verwertbare Spuren, ebenso

wenig in der näheren oder weiteren Umgebung des Tatorts.

Kriminalhauptkommissar Alexander Wolf, Leiter der Soko Zugvogel, weiß: „Bei den Überfällen auf Freizeitfahrzeuge ist es uns bisher nicht gelungen, zweifelsfrei den Einsatz eines Narkosemittels nachzuweisen. Auch das von uns eingeschaltete Institut für Rechtsmedizin in München zeigte sich sehr skeptisch.“

Rätselhaft bleibt der Fund sehr geringer Spuren von Chloräthan im Organismus eines ausgeraubten Ehepaares. Dieser Stoff befindet sich etwa in Kältesprays, eingesetzt bei Verstauchungen und Prellungen. Das überfallene Ehepaar versicherte jedoch, kein solches oder ähnliches Spray verwendet zu haben. Letztlich bleibt un-

geklärt, wie oder wodurch das Chloräthan in den Organismus der Betroffenen gelangte.

Opfer Uwe W. aus dem Ruhrgebiet berichtet, dass er mit seinem Gespann fast ohne Pause etwa 800 Kilometer weit bis Lyon gefahren sei. Aus Sicherheitsgründen habe er auf einer großen, belebten Raststätte in der Nähe der gut beleuchteten Tanksäulen geparkt: „Ich habe zwei Stunden geschlafen, war aber erst nach sechs Stunden richtig da.“ Er klagte über Kopfschmerzen, ein Gefühl der Benommenheit und trockenen Hals. Das Türschloss seines Caravans war geknackt, Handy, Geld, Papiere und andere Wertgegenstände fehlten.

Übermüdung als Ursache

Uwe W. ist sicher: „Ich wette, da war Schlafgas im Spiel.“ Gedanken über eingeatmete Benzindämpfe oder Übermüdung macht er sich nicht. Auch seine Kinder Julia, 5, und Daniel, 7, hatten von dem Einbruch nichts gemerkt. Sie schliefen im Caravan auf derselben Ebene wie ihr Vater. Schiebetüren gab es nicht.

Dennoch litten sie weder an Kopf- noch Halsschmerzen oder sonstigen Beschwerden. Julia und Daniel fühlten sich topfit. Wenn ein Betäubungsgas einen kerngesunden, 80 Kilogramm schweren Mann in Tiefschlaf versetzt, müsste es seine nur ein Drittel so schweren Kinder viel härter treffen.

Dazu sagt ein Professor* vom toxiologischen Institut für Rechtsmedizin in München: „Schwere Vergif-

tungen mit Folgeschäden, lang andauernde Bewusstlosigkeit, Verwirrheitszustände oder zumindest lang anhaltende Benommenheit müssten feststellbar sein. Mit Narkosegas kann man jeden Menschen betäuben.“

Dazu jedoch bedarf es umfassender Kenntnisse der Anästhesie, der Wirkung des verwendeten Gases, seiner Konzentration in der Atemluft sowie der körperlichen Verfassung und Konstitution des Opfers. Es soll möglichst schnell sein Bewusstsein verlieren, tief und lange schlafen.

Aufbau und Grundrisse von Reisemobilen sind sehr unterschiedlich. In einigen schlafen alle Reisenden auf derselben Ebene, in Modellen mit Stockbetten und/oder Alkoven übereinander. Die Schlafenebenen liegen also meist unterschiedlich hoch.

Strömt Gas durch Lüftungsschächte oder Fenster ins Innere ein, sinkt es zunächst auf den Boden und breitet sich dort aus: Gas ist schwerer als Luft. Um nicht nur die schlafenden Personen im Untergeschoss, sondern auch die im höher gelegenen Bereich zu betäuben, wäre eine sehr große Menge Gas nötig. Der Innenraum müsste praktisch bis zur Decke gefüllt werden.

Die Schläfer im Parterre würden deshalb erheblich mehr Gas einatmen als jene, die ►

Die verschiedenen Gasarten, die bislang als Tatwaffe diskutiert wurden, konnten noch nie im Körper von Überfallopfern nachgewiesen werden.



*Name der Redaktion bekannt

KURZ & KNAPP

Service und Reisebüro

Schaffer-Mobil, Kötzschenbroder Straße 125, Dresden, hat im März von Fiat den Service-Vertrag erhalten, nachdem er vom DEKRA die dafür notwendige Zertifizierung erhalten hatte. Info-Tel.: 0351/83748-0, Internet: www.schaffer-mobil.de. Als Service hat Schaffer im Januar das Reisebüro CTT – Dresden Caravaning-Travel-Tours gegründet, das Besuche der Dresdner Sehenswürdigkeiten organisiert. Ansprechpartnerin ist Sabine Thomas, Tel.: 0351/83748-26, E-Mail: sabine.thomas@schaffer-mobil.de. Zusätzlich organisiert sie Kundenreisen nach Bad Waldsee im April, Wien im Mai und im September in den Schwarzwald.

Broschüre zur Technik

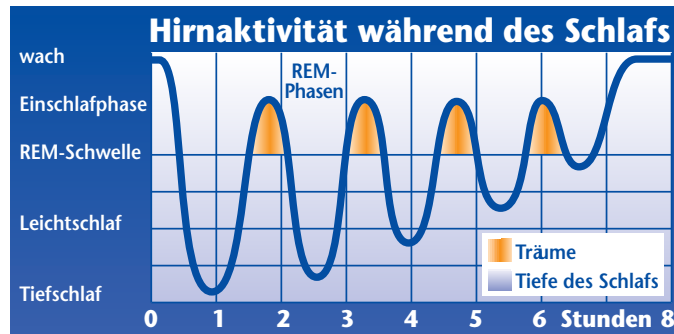
Wie funktioniert die Technik im Reisemobil? Sehr differenziert beantwortet diese Frage die 84 Seiten starke Broschüre „Sicherheit in Freizeitfahrzeugen“, die der Deutsche Camping-Club (DCC) neu herausgibt. Kompakt und kompetent widmen sich Fachleute darin solchen Themen, die Reisemobilisten im Alltag in Fleisch und Blut übergegangen sein sollten. Das Heftchen kostet



2 Euro und ist zu beziehen beim DCC, Tel.: 089/380142-0, Internet: www.camping-club.de.

Neuer Händler

Theres Wohnmobile im Rheinland-Pfälzischen Hilleshaim, Kringsgarten 6, eröffnet am 8. Mai 2004 einen neuen Moncayo-Handel. Neben dem Verkauf von Neu- und Gebrauchtfahrzeugen gibt es eine Reisemobil-Vermietung. Tel.: 06593/717, Internet: www.reisemobile-theres.de.



Die Tiefschlafphasen des Menschen verlaufen zyklisch. Kurz nach dem Einschlafen erfolgt die intensivste Phase. Hier merken Menschen selten, was um sie herum geschieht. Wer übermüdet ins Bett fällt, ist dann ein leichtes Opfer.

weiter oben übernachten. Demnach müsste es zu einem unterschiedlichen Grad der Beeinträchtigungen und Vergiftungen kommen, je nachdem, wer und mit welcher körperlichen und gesundheitlichen Konstitution wo im Reisemobil geschlafen hat.

Das Einleiten von Gas – Äther oder Chloroform – mit einer Spritze würde nicht ausreichen, um die gesamte Besatzung eines Reisemobils zu betäuben. Ganz abgesehen davon bestände bei entsprechender Konzentration oder Vermischung mit Luft eine sehr hohe Explosionsgefahr, der sich ein Einbrecher kaum aussetzen würde.

Um von außen den Innenraum eines Caravans mit Gas zu befüllen, wäre der Inhalt einer großen Gasflasche erforderlich. Dies führte zu größeren Problemen technischer Art: Die Täter müssten bei ihrem Vorhaben eine große und schwere Gasflasche mitführen. Das Narkosegas einzuleiten, wäre mit einer nicht unerheblichen Geräuscentwicklung verbunden.

Auch ist es wenig wahrscheinlich, dass die Täter nach erfolgtem Raub auf ihrem schnellen Rückzug eine schwere Gasflasche mit sich schleppten. „Wir haben weder am Tatort noch im näheren oder weiteren Umfeld Hilfswerkzeuge entdeckt, die sich zum Einleiten betäubender Substanzen in ein Reisemobil geeignet hätten.“ Das bestätigen die Ermittler des bayerischen LKA.

Auch der Versuch, bei den Opfern selbst Spuren von verabreichten Betäubungsmitteln zu finden, war negativ. Bärbel Cotte-Weiß vom LKA Brandenburg sagt: „Der Einsatz von Narkosemitteln lässt sich nur sehr schwer nachweisen, weil nach einer Blutprobe das Blut eines Geschädigten beim Transport immer unter 20 Grad gehalten werden muss. Bei einem Streifenwagen ist dies in der Regel nicht gewährleistet.“

Türen schnell zu knacken

In Bayern waren die Ermittler der Soko nach einem Überfall sofort vor Ort. Per Kurier wurde die Blutprobe zur Untersuchung gebracht. Die Analyse erbrachte keine Spuren von Stoffen, die auf ein wie immer auch geartetes Gas hinwiesen.

„Ich persönlich halte es für ausgeschlossen, dass von außen Gas in die Freizeitmobile eingeleitet wurde“, mutmaßt Alexander Wolf, Leiter der Soko, „das ist auch die Mehrheitsmeinung unserer Mitarbeiter.“ Falls überhaupt ein Betäubungsgas verwendet worden sei, dann erst im Fahrzeug.

Die Schlösser an den Türen von Freizeitfahrzeugen sind meist relativ schnell und geräuschlos zu überwinden. Wie bei Wohnungseinbrüchen kommt es dem Täter auf schnelles Arbeiten im Sekundenbereich an. Wertgegenstände auf Ablagen oder offen abgelegt im Wohnbereich wechseln blitzschnell den Besitzer.

Laut Hauptkommissar Wolf wird die Situation dann kritisch, wenn das Opfer im Schlaf unruhig wird oder sich der Täter entschließt, das Fahrzeug näher zu durchsuchen. Dann – so die Theorie – könnte sich ein Täter möglicherweise entschließen, ein Narkosemittel einzusetzen.

Aber welches Gas? Auch hier bleibt nur Spekulation: Skeptisch äußern sich Toxikologen wie Gerichtsmediziner. Kältesprays oder Startpilot bringen nicht die Wirkung. Die Spraydose, die auf Knopfdruck ein Opfer in Sekundenschnelle bewusstlos macht, ist noch nicht erfunden.

Herkömmliche Narkosemittel wirken nicht so schnell, als dass sie sich für einen Überfall im Inneren eines Reisemobils eignen. Gäbe es solche Substanzen, würden sie nicht nur bei Überfällen auf Freizeitfahrzeuge eingesetzt, sondern auch bei anderen Überfällen. Ihr Einsatz ist bisher jedoch noch nie dokumentiert worden.

Gab es bisher also gar keine Überfälle mit Narkosegas auf Reisemobilisten? Außer den Schilderungen der Geschädigten fehlen Beweise. Kritisch betrachtet sind Überfälle, wie von Reisemobilisten kolportiert, eher unwahrscheinlich. Dennoch bleibt Vorsicht geboten.

Caravan Service Bresler

Generationswechsel



Zum 15-jährigen Bestehen seines Caravan Service in Niederschindmaas bei Zwickau hat Firmengründer Dieter Bresler, 64, ein pralles Fest gefeiert. Zwei Tage lang gaben sich VIPs – unter ihnen der Beinahe-Weltmeister im Motorradrennsport und Bürstner-Reisemobilfahrer

Steve Jenkner –, Freunde, Geschäftspartner und Kunden die Klinke in die Hand. Sie feierten unter freiem Himmel mit Bier und Spanferkel oder bei Live-Musik im Festzelt.

Das Jubiläum nahm Dieter Bresler zum Anlass, die Geschäftsführung in jüngere Hän-



de zu legen. Die für Handel und Vermietung von Reisemobilen der Marken Bürstner und Knaus sowie den Zubehörverkauf verantwortliche CSB GmbH führt zukünftig Sohn Mike, 40, vertreten von seiner Schwester Simone, 39. Die Dieter-Bresler-Fahrzeugbau, die Kastenwagen

aller gängigen Marken zu kompakten Reisemobilen ausbaut, übernimmt Schwiegersohn In-golf Hapke, 40, als Technischer Leiter.

Zur Ruhe setzen wird sich der Senior-Chef dennoch kaum. Er bleibt Gesellschafter und ist weiterhin Berater vor Ort.

Der Autor

Professor Dr. Kurt Mesle aus Ladenburg kennt seit über 30 Jahren die Camperszene aus eigener Erfahrung. Er ist studierter Kriminalsoziologe und war Fachbereichsleiter an der Berufsakademie Baden-Württemberg im Bereich Sozialwesen.



Interview

Kein Verbot für Camping an Bord

Jürgen Rischmann, 37, begutachtet und auditiert Schiffe für die internationale Schiffsklassifikationsgesellschaft Lloyd's Register.



? Am 1. Juli 2004 tritt der neue ISPS Code (International Ship & Port Facility Security Code) in Kraft. Diese internationale Richtlinie, erstellt von der IMO (International Maritime Organization), soll die Sicherheit auf Schiffen, Fähren und in den Häfen verbessern. Was ist neu daran?

! Aufgrund der Terrorakte des 11. September 2001 hat die IMO auf internationaler Ebene im Dezember 2002 in London den ISPS Code verabschiedet. Diese Richtlinie dient dazu, die Sicherheit der Schiffe und Häfen gegen Gefahren durch Terroristen und Piraten zu erhöhen.

? Ist Camping an Bord in Zukunft verboten?

! Der ISPS Code hat weitreichende Konsequenzen für die Schifffahrt, er geht aber nicht so weit, für jeden Schiffstyp im Detail festzulegen, was erlaubt ist und was nicht. So wird der Begriff Camping an Bord im ISPS Code nicht erwähnt. Die Reeder der Fähren entscheiden, wie sie den Anforderungen des ISPS Codes entsprechen wollen.

? Zwei Reedereien, Superfast und Blue Star Ferries, haben auf ihren Routen von Italien nach Griechenland Camping an Bord eingestellt und begründen dies mit den neuen ISPS-Richtlinien. War dies zwingend nötig?

! Wenn die Reederei während ihrer Risikoanalyse zu dem Schluss kommt, dass Camping



Jürgen Rischmann, 37, erläutert die neuen Vorschriften.

an Bord im Widerspruch zum ISPS Code steht, dann darf sie Camping an Bord nicht mehr erlauben. Aufgrund meiner Tätigkeit weiß ich, dass das Verweilen in den Fahrzeugsdecks auf vielen Schiffen nicht gestattet wird.

? In welcher Hinsicht gehen Gefahren von Camping an Bord aus?

! Um die Sicherheit der Passagiere an Bord zu erhöhen, muss die Besatzung wissen, wo sich die Passagiere aufhalten. Dazu werden an Bord Bereiche eingerichtet, wo sich keine Passagiere aufhalten dürfen. Dazu können auch die Fahrzeugsdecks gehören. Gefahren durch Camping an Bord gehen von einem Reisemobil dann aus, wenn Terroristen auf dem Schiff sind. Sie könnten zum Beispiel die Gasflaschen als Bomben benutzen.

? Auch wenn Camping an Bord nicht mehr möglich wäre, transportieren die Fähren Reisemobile mit Gasflaschen im Fahrzeug. Wo liegt da der Unterschied?

! Wenn sich auf dem Fahrzeugdeck keine Passagiere aufhalten, werden auch keine Passagiere einem unmittelbaren Risiko durch einen Gasunfall oder Anschlag ausgesetzt.

Camping an Bord in der Adria

■ Superfast Ferries und Blue Star Ferries bieten kein Camping an Bord mehr an. Wer keine teure Kabine buchen will, bucht ein Schlafabteil für vier bis sechs Personen oder eine Deckspassage auf dem Passagierdeck (mit Stühlen zum Schlafen).

■ Anek Lines hat unverändert Camping an Bord im Programm. Die Routen: Ancona – Igoumenitsa – Patras.

■ Minoan Lines hat seine Kapazität für Camping an Bord auf 50 Plätze reduziert. Die Routen: Ancona und Venedig – Igoumenitsa – Patras.

Geänderte Vorschriften im Ausland

Urlauber aufgepasst



Italien: Warnwesten-Pflicht

Die seit 1. April 2004 in Italien geltende Tragpflicht von Warnwesten gilt laut EU-Kommission auch für ausländische Kraftfahrer. Es handle sich um eine Verhaltensvorschrift wie etwa ein Tempolimit. Auch deutsche Urlauber müssen also Warnwesten tragen, wenn sie außerorts bei Pannen oder Unfällen ihr Fahrzeug verlassen. Italien-Urlauber sollten daher immer eine Warnweste griffbereit haben. Wer keine Warnweste trägt, muss mit mindestens 33,60 Euro Bußgeld rechnen.

Ähnlich hoch ist das Bußgeld für Kraftfahrer, die tagsüber außerhalb geschlossener Ortschaften ohne Licht fahren. Seit Juli 2003 gilt in Italien ganzjährig die Lichtpflicht.

Spanien: Tempolimit für Mobile

Auch in Spanien sind neue Verkehrsvorschriften in Kraft. Beim Tempo sind Reisemobilisten besonders betroffen:

Reisemobile dürfen auf Landstraßen nicht mehr schneller als 70 (bisher 80) km/h fahren, auf Schnellstraßen nur noch mit 80 km/h (bisher 90) und auf Autobahnen mit 90 km/h (100). Wer die zulässige Höchstgeschwindigkeit um 10 bis 19 km/h überschreitet und erwischt wird, muss bis zu 150 Euro bezahlen.

Während der Fahrt darf der Fahrer nur telefonieren, wenn eine Freisprechanlage ohne Kopfhörer installiert ist. Kraftfahrer, die eine Zapfsäule ansteuern, müssen beim Auftanken Radio wie Handy ausschalten.

Hinten überstehende Ladungen muss eine 50 mal 50 Zentimeter rot-weiß schraffierte Warntafel kennzeichnen.

Fahrer, deren Fahrzeug mit einer Panne oder nach einem Unfall liegen bleibt, sind ab 24. Juli 2004 verpflichtet, eine reflektierende Warnweste zu tragen, wenn sie das Fahrzeug verlassen.

Warnblinker sind einzuschalten, wenn die vorgesehene Mindestgeschwindigkeit (etwa 60 km/h auf Autobahnen) nicht eingehalten werden kann.

Fahrzeuginsassen, die älter als drei Jahre, jedoch nicht größer sind als 1,50 Meter, müssen eine ihrer Statur angepasste Rückhaltevorrichtung verwenden oder Sicherheitsgurte benutzen.

Radfahrer haben dann Vorfahrt vor links und rechts abbiegenden Kraftfahrern, wenn die dabei den Weg des Radfahrers kreuzen.

Fundsache

Hände weg vom Steuer

Mit folgender in die Irre führenden Formulierung erläuterte der Anwaltverein (www.anwaltverein.de) den Passus zur Höchstgeschwindigkeit im neuen deutschen Bußgeldkatalog:

„Auch in den Geschwindigkeiten von Bussen und Lkw wurden neue Grenzen festgelegt. Bereits bei einer Geschwindigkeitsüberschreitung von 26 km/h innerorts droht ein Monat Fahrverbot. Bisher musste man bei einer Überschreitung ab 31 km/h die Hände vom Steuer lassen.“ REISEMOBIL INTERNATIONAL rät: lieber nicht.

Knaus Tabbert Group

Kino auf Rädern zeigt Naturfilme



Bayerns Staatsminister Eberhard Sinner im Gespräch mit Geschäftsführer Thomas Dickenberger und Ralph Thoms, Direktor von NaturVision (von links) am Messestand der Knaus Tabbert Group.

Wenn im September 2004 das Internationale Natur- und Tierfilmfestival „NaturVision“ im Bayerischen Wald stattfindet, werden sich Besucher nicht nur an den bewegten Bildern erfreuen. Obendrein erleben sie ein ganz spezielles rollendes Lichtspielhaus.

Hintergrund: Die Knaus Tabbert Group unterstützt das Spektakel und rüstet eigens dazu ein Reisemobil zu einem mobilen Kino-Fahrzeug um.

Damit wird das Projekt NaturVision, das bisher Tierfilmfestivals in Deutschland und Tschechien erfolgreich durchführte, beweglich. Der Slogan heißt in der Zukunft nicht mehr nur: Kommen Sie zu uns. Er ist geradezu umgedreht in: Wir kommen zu Ihnen.

Hierzu stellt sich das Kino-Mobil bei Großevents in der Region vor und kündigt das große Tierfilmfestival in Neuschönau im Bayerischen Wald vom 16. bis zum 19. September 2004 an.

Das Kino-Mobil ist ein komplett umgebauter Sun Tra-

veller 700 G, wird fertig gestellt und an NaturVision übergeben Anfang Mai – gerade rechtzeitig zum EU-Beitritt der Tschechischen Republik.

Das im Vorführraum klimatisierte und beheizte Alkovenmobil verfügt über eine Kinoleinwand, Beamer, eine komplette Audioanlage sowie



Demnächst als Kino unterwegs: Knaus Sun Traveller.

eine ausfahrbare Lichtanlage, die auch den Außenbereich des Fahrzeugs ausleuchtet. Zusätzlich klappt draußen eine 3 mal 4 Meter große Kinoleinwand aus, damit Gäste auch außerhalb des Kinomobils die Natur- und Tierfilme genießen können.

Das Festival rechnet mit prominentem Besuch: Als

Eberhard Sinner, Bayerischer Staatsminister für Europaangelegenheiten und regionale Beziehungen in der Bayerischen Staatskanzlei, den Knaus-Messestand auf der Dreiländermesse in Passau besuchte, lud ihn Thomas Dickenberger, Vorsitzender der Geschäftsführung der Knaus Tabbert Group, zu dem grenzüberschreitenden Natur- und Tierfilmfestival ein. „Die Aussichten auf meine Anwesenheit sind nicht schlecht“, zeigte sich Eberhard Sinner nicht abgeneigt.

Besonders gefiel dem Staatsminister der Malwettbewerb für die jungen Gäste der Dreiländermesse, konzipiert von Knaus und NaturVision. Dabei entwarfen

Kinder auf Papier einen Knaus Sun Traveller mit Tier- und Naturbildern. Jedes abgegebene Bild wurde mit einem kleinen Geschenk belohnt.

Zusätzlich nimmt jedes Kind an einer Verlosung teil. Zu gewinnen ist ein Urlaubswochenende mit einem Knaus-Reisemobil auf einem Knaus-Campingplatz.

Teschner Motorhome Manufacture

US-Marke Euro Liner gekauft

Auf in die Neue Welt:
Fred Teschner hat die US-Marke
Euro Liner übernommen.

Vom Händler zum Hersteller: Fred Teschner, Besitzer des 2002 in Brehna eröffneten Handelsbetriebs Motorhome Manufacture (REISEMOBIL INTERNATIONAL 7/2002), hat zum 1. März 2004 die US-Marke Euro Liner übernommen.

Teschner selbst ist samt Familie in den Produktionsort Elkhart im US-Bundesstaat Indiana übersiedelt, um vor Ort Wünsche und Verbesserungen in die Fahrzeuge einfließen zu lassen. Dabei setzt der 43-jährige auch auf seine Kunden im fernen Deutschland: Für sie hat er die Service-Telefonnummer 01805/493000 eingerichtet. Künftig soll es Käufern obendrein möglich sein, das neu erworbene Reisemobil in der Firma abzuholen – und es gleich bei einem Urlaub in Amerika auszuprobieren.

Um von der Qualität der Reisemobile zu überzeugen,



lädt die Teschner Motorhome Manufacture vom 7. bis 9. Mai 2004 zum Hausfest nach Brehna nördlich von Leipzig ein. In dessen Rahmen findet gemeinsam mit dem ADAC ein Sicherheitstraining statt. Neu bei dem Anbieter ist auch die

Möglichkeit, den Führerschein für Fahrzeuge über 7,5 Tonnen zu machen – beim Kauf eines entsprechend großen Euro Liners sogar kostenlos.

Info-Tel.: 034954/493601,
Internet: www.teschner-motorhomes.com.

Neuzulassungen im Februar 2004

Winterlicher Rückgang lässt Kurve abknicken

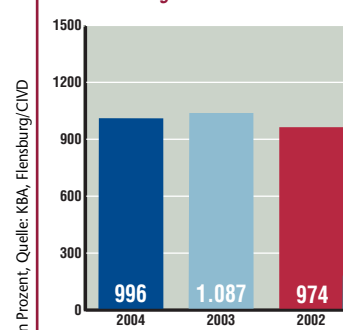
Durchgängig haben die Frühjahrmessen einen positiven Eindruck hinterlassen: Die Lust, ein neues Reisemobil zu kaufen, war allorten zu spüren.

Nicht so jedoch in den Zulassungszahlen für den Februar. Im kältesten Monat verbucht das Flensburger Kraftfahrt-Bundesamt ein

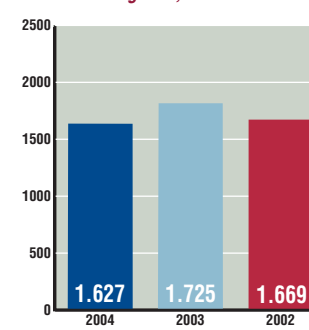
Minus von 8,4 Prozent. Dass doch 996 Reisemobile neu zugelassen wurden, ist immerhin ein Trost. Jedoch können die ersten beiden Monate des Jahres 2004 nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Trend zunächst negativ verläuft: Das Minus addiert sich auf 5,7, für die seit September 2003 laufende Saison auf 4,7 Prozent.

Da auch die erste Hälfte des März ungemütlich und verregnet war, dürfte das erste Quartal eher mau ausfallen – danach jedoch sollte es aufwärts gehen mit den Zulassungszahlen bei Reisemobilen. Damit 2004 tatsächlich das von den Herstellern von Freizeitfahrzeugen erwartete gute Jahr wird.

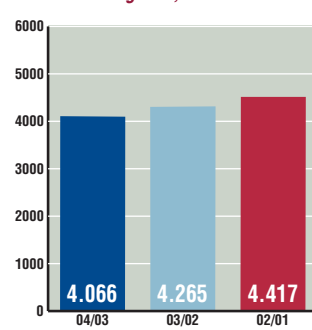
Monat Februar 2004
Veränderung* + 5%



Jahr 2004 Januar bis Februar
Veränderung* - 5,7%



Saison, September bis Februar
Veränderung* - 4,7%



* in Prozent, Quelle: KBA, Flensburg/CVD

KURZ & KNAPP

Mehr Platz

Der Knaus- und Moncayo-Händler Wohnmobile Andreas Waldheim in Eisenach hat neu gebaut: Ende Mai zieht er von der Fichtestraße in das Gewerbegebiet Stregda um. Dort gibt es auch Stellplätze sowie eine Ver- und Entsorgungsstation. Tel.: 03691/610651.

Servicecenter

Durchreisende auf der BAB 8 können in Dettingen bei Kirchheim/Teck in Sachen Zubehör und Service aufrüsten: Der Fachbetrieb Caravania hat sich um eine 600 Quadratmeter große Halle erweitert. Dort stehen ein 300 Quadratmeter großer Shop und eine Werkstatt mit vier Arbeitsplätzen zur Verfügung. Die Vermietung McRent zieht in die Räumlichkeiten ebenso ein wie andere Dienstleister.



Haben ein neues Servicecenter eröffnet: Caravania-Chefs Klaus Wanner (links), Ralf und Susanne Siwek.

Neueröffnung

Am 15. und 16. Mai 2004 weicht Güma Wohnmobile & Caravans sein 10.000 Quadratmeter großes neues Ausstellungsgelände in Mannheim-Friedrichsfeld ein. In der Steinzeugstraße 21 stehen Modelle von Dethleffs, Pössl und Globecar. Neu bei Güma ist außerdem die Reisemobilvermietung McRent. Tel.: 0621/471069, Internet: www.guema-caravan.de.

Bürstner

Urlaub zu gewinnen

„Auf in die Frischeferien“ nennen Bürstner aus Kehl am Rhein und die Peterstaler Mineralquellen aus Bad Peterstal ihre gemeinsame Aktion. Kern der auf zwei Jahre angelegten Gemeinschafts-Präsentation ist ein Gewinnspiel, bei dem bis zu 100 Gewinner auf je 12-tägige Urlaubsfahrten in drei Bürstner-Reisemobilen gehen.

Drei bis auf Bettwäsche und Handtücher komplett ausgestattete Alkovenmobile A 573 und A 574 für bis zu fünf Personen stellt das Kehler Unternehmen dafür bereit. Bei einem Mietpreis von 100 Euro pro Tag entspricht dies der beachtlichen Gewinnsumme von weit über 100.000 Euro. Ein weiteres, in leuchtendem Blau lackiertes Bürstner-Mobil begleitet die Aktion mit einem Schank-Anhänger am Haken als Promotionszug.

Der Mineralbrunnen aus dem Renthalt organisiert die Aktion zusammen mit dem Lebensmittel-Einzel- und dem Getränke-Fachgroßhandel. Unter anderem sind Edeka, Familia, Globus, Rewe, Real und Walmart dabei.

In mehr als 2.000 Getränkemärkten wird die Aktion beworben, hier liegen Teilnahmekarten aus. Daneben haben Interessenten auch die Möglichkeit, auf

Prosit: Bürstner-Geschäftsführer Klaus-Peter Bolz (rechts) und Vertriebs-Direktor Karl-Heinz Lederer von Peterstaler stoßen auf die gemeinsame Aktion an.



Foto: Dieter S. Heinz

Messen, Ausstellungen, großen Veranstaltungen oder im Internet (www.frischeferien.de) mitzumachen.

Für ihre Gemeinschaftsaktion haben Bürstner und Peterstaler weitere Ferienpartner gewonnen. Der ADAC stellt Informationen, Euro-Schutzbüchlein, Routenplanung sowie

Kartenmaterial bereit und bietet Fahrsicherheits-Trainings an. Vivit sorgt für frischen Atem. Radio Regenbogen hilft als Medienpartner. Camping Kuhn in Offenburg checkt die Reisemobile vor Übergabe, weist die Gewinner ein und nimmt die Fahrzeuge nach der Urlaubsfahrt zurück.



In Sachen Sprudel unterwegs: Promotion-Zug der Bürstner/Peterstaler-Aktion.

Hymer-rent/Dertour

Zwei starke Partner im Vermietgeschäft

Hymer-rent und Dertour kooperieren seit dem 1. April 2004. Hymer-Reisemobile sind nun auch bei den 11.000 Dertour-Vertriebspartnern in Deutschland und Österreich zu buchen. Fahrzeugempfang und Rückgabe erfolgen zunächst

bei sechs Hymer-rent-Stationen in Berlin, Frankfurt, Hamburg, Mülheim/Ruhr, München und Sindelfingen.

Angeboten werden Alkovenmodelle 494, 544K, 524 und Integrierte B644 sowie das Kompaktmobil Exsis. Zur Ausstattung

gehören Fahrradträger, Markise und Radio mit Kassette oder CD-Spieler. Vermietet werden alle Fahrzeuge, maximal zwei Jahre alt, mit Vollkasko ohne Kilometerbeschränkung. Mehr Infos im Internet: www.hymer-rent.de und www.dertour.de.

Fritz Berger

Das Millionending



Fleißige Hände: Die Mitarbeiter im Logistikcenter von Fritz Berger packen in der Hauptsaison täglich mehrere tausend Pakete.

Dienstag, 30. März 2004. Kein gewöhnlicher Tag im Logistikcenter von Fritz Berger in Neumarkt: Fleißige Hände packen gerade das 1.000.000. Paket. Umgehend findet es seinen Weg mit dem Lkw zu seinem Besteller. Der dürfte sich besonders gefreut haben: Er hat ein von Fritz Berger gesponsertes Frühlings-Aktiv-Wochenende in Kärnten erhalten.

In der Hauptsaison laufen hier, im Jahr 2001 neu gebauten Logistikcenter, täglich mehrere tausend Pakete vom Band. Sie gehen an Versandkunden wie die 14 Fritz Berger Freizeitmärkte und mehrere 100 Handelspartner. Insgesamt lagern hier 24.500 Artikel. Das Hochregallager mit fünf Regalgassen und sechs Lagerebenen bietet 5.000 Paletten Platz.

500. CS auf Sprinter

Ein guter Freund als feste Basis

Amigo – aus dieser Baureihe von CS-Reisemobile stammt das Jubiläumsfahrzeug. Am 12. März 2004 lief das 500. auf Mercedes-Benz Sprinter mit kurzem Radstand produzierte Reisemobil in Henstedt-Ulzburg vom Band.

Der Sprinter ist damit das mit Abstand erfolgreichste und dominierende Basisfahrzeug in der nunmehr 18-jährigen Firmengeschichte des

Spezialisten für den Ausbau von Kastenwagen, eingesetzt seit 1996. Nur der VW T2 in den 80er und der Ford Transit in der ersten Hälfte der 90er Jahre hatten eine ähnliche Bedeutung für CS-Reisemobile.

Aktuell ist ein Mobil auf VW T5 mit langem Radstand entstanden. In Vorbereitung befindet sich ein Einstiegsmodell auf Peugeot Boxer mit dem langen Radstand.



Jubiläumsmodell: Bei Kastenwagen-ausbauer CS-Reisemobile ist der Mercedes-Benz Sprinter das wichtigste Basisfahrzeug.

KURZ & KNAPP

Auf Kunden eingehen

Von Dezember 2003 bis Januar 2004 hat Trigano alle seine europäischen Händler der Marken CI und Roller Team in Web-basierenden Verwaltungs- und Serviceprogrammen geschult. Die Handelspartner sollen damit besser auf Kundenwünsche bei Bestellung, Service und Garantieleistungen eingehen. Das Programm ist eine Eigenentwicklung, optimal auf interne Abläufe des Konzerns abgestimmt. Weitere Information im Internet: www.trigano.de.

Jubiläum bei Wenzel

Der Handelsbetrieb Wenzel in Untereisesheim besteht zehn Jahre. Dieses Jubiläum feiert die Firma vom 23. bis 25. April 2004 mit einem Tag der offenen Tür im Kressgraben 33. Zu sehen sind Neufahrzeuge von Phoenix, RMB, Bavaria Camp und Ahorn sowie ein umfangreiches Angebot an Gebrauchtfahrzeugen. Info-Tel.: 07132/380930, Internet: www.wenzel-reisemobile.de.

Klick gehabt

Das erstmalig von T.E.C. durchgeführte Internet-Gewinnspiel war ein großer Erfolg. Drei Monate lang hatten alle Besucher der T.E.C.-Homepage die Möglichkeit, einen fünftägigen Aufenthalt im Regenbogen Camp in Tecklenburg, einem der wenigen Fünf-Sterne Campingplätze Deutschlands, zu gewinnen. Mehr als 42.000 Teilnehmer klickten mit. Gewonnen hat Elke Luschnat aus Chemnitz.

Los für die ersten 50

Verkauf von privat an privat ist möglich vom 23. bis 25. April 2004 bei den 23. Markttagen des Wittener Gebrauchthändlers Womika, Arthur-Imhausen-Straße 8. Die ersten 50 Kunden, die ihre Wünsche und Adresse hinterlegen, bekommen ein auf ihren Namen ausgestelltes Los der ARD-Fernsehlottorie. Info-Tel.: 02302/189504, Internet: www.womika.de.

Fünftes Robel-Treffen

Gute Laune im Jubiläumsjahr



Gemütlichkeit ist Trumpf: Die Kunden fühlen sich beim Robel-Treffen rundum wohl.

Gelungenes Zusammenspiel: Robel in Emsbüren feiert mit seinen Kunden beim fünften Treffen das zehnjährige Bestehen des Unternehmens. Freudiger Anlass genug, einmal zurückzublicken auf eine erfolgreiche Dekade im Fahrzeugbau (siehe Kasten). Immerhin hat die Marke Robel ein prägnantes Familiengesicht, und auch das Innere der Reisemobile ist auf den ersten Blick erkennbar. Allein das kreisrunde Waschbecken in der Küche ist ein untrügliches Markenzeichen: aha, ein Robel.

Um dieses Jubiläum gebührend zu begehen, treffen sich Freunde der Marke vom 4. bis 6. Juni 2004 im Emsland, unweit der Produktionsstätte. Ziel ist der Campingplatz Haddorf in Wettringen.

Am Freitag, 4. Juni, radeln sie nach Emsbüren, erleben das Heimatmuseum samt Heilkräutergarten und beenden den Tag beim Grillen.

Der Samstag bringt die Betriebsbesichtigung in Emsbüren,

Robel-Reisemobile vom Chassis bis zum fertigen Fahrzeug. Weiter geht's zur Meyer-Werft in Papenburg. Seit 1795 laufen hier Passagierschiffe und Fähren vom Stapel. Mitte der Achtziger war die Geburtsstunde der Luxusliner, welche die Meyer-Mitarbeiter zusammenschweißen und ausrüsten. Heimische Spezialitäten genießen die Teilnehmer im Freilichtmuseum der Stadt Papenburg: Dort essen sie Buchweizenpfannkuchen. Beim Festabend mit Musik und Tanz lässt Robel dieses Kundentreffen ausklingen.

Teilzunehmen kostet pro Person 45 Euro, wer schon am Donnerstag, 3. Juni, anreist, bezahlt 59 Euro. Kinder bis zwölf dürfen umsonst ihren Spaß haben. Anmeldeschluss ist der 30. April 2004 bei Robel, Martin Richter, Tel.: 05903/939933, Internet: www.robels.de.

Fahrzeuge nach Wunsch: Wer will, bekommt bei Robel sogar einen Wohnwagen.

Jubiläum bei Dethleffs
40.000 Reisemobile

Bei Dethleffs ist Ende Februar das 40.000. Reisemobil vom Band gelaufen. Der Globetrotter T 6611 aus der Advantage-Baureihe fand am 5. März 2004 bei Dethleffs-Händler Glück Freizeitmarkt in Sulzemoos (München) einen Käufer: Familie Hollenbacher aus Taufkirchen. Sie freute sich über das zusätzliche Geschenk: die Dethleffs-Family-Card für vier Jahre.



Jubiläums-Fahrzeug: Stefanie Lieb-scher-Glück (links) übergibt die Fahrzeugschlüssel an Ehepaar Hollenbacher.

Zehn Jahre Robel
– kurzer Rückblick

1994 wagte der Tischlermeister und Konstrukteur Günther Robel den Schritt in die Selbstständigkeit. Auf einem VW T4 entstand sein erstes Reisemobil, ein 530 mit Hecksitzgruppe. Mit Erfolg: Schon im April 95 baute Robel die ersten 25 Reisemobile in Mehringen.

Da einige Patente der Aufbauten auch andere Einsatzzwecke ermöglichten, reichte bald die Kapazität der Produktionsstätte nicht mehr aus. Günther Robel bezog samt Mannschaft im April 1999 den 3.000 Quadratmeter großen Neubau in Emsbüren. Hier fertigen seither die 40 Mitarbeiter jährlich 300 Fahrzeuge. Im vergangenen Jahr waren es 50 Reisemobile, 100 Kofferaufbauten für Rettungsfahrzeuge, 20 Krankenwagen, 60 Servicefahrzeuge sowie 20 Sonderfahrzeuge, etwa Pferdesport- und Promotionsfahrzeuge. Die Reisemobile entstehen auf VW T5, LT und Mercedes-Benz Sprinter. Auf Sonderbestellung verlässt auch schon mal ein Robel-Wohnwagen das Werk.

Eine Zäsur war der Tod des Firmengründers Günther Robel am 15. August 2001. Der 41-Jährige hatte noch zu Lebzeiten durch intensive Gespräche mit seiner Ehefrau Agnes die Weichen für das Fortbestehen der Firma gestellt. Sie leitet das Unternehmen als Geschäftsführerin in seinem Sinne weiter.

Dickes Ding: Auf mehr als 450 Seiten stellt Reimo sein Zubehör für die Saison 2004 vor. Motto: „Alles für Reisemobile, Camping & Caravans.“ Insgesamt umfasst das Sortiment 17.000 Artikel. Der Katalog untergliedert sich in 20 Kapitel und hält auch für Selbstbauer jede Menge Teile bereit. Er kostet die Schutzgebühr von 2,50 Euro und ist telefonisch zu bestellen: 06103/3002339, Internet: www.reimo.com.



KURZ & KNAPP

Tolles Kinderprogramm

Der Bürstner-Händler Winkler in Stuttgart-Weilimdorf lädt vom 7. bis 9. Mai 2004 zu einer Sonderschau ein. Ein voll gepacktes Kinderprogramm hält die jungen Gäste mit Zauberern, Kinder-Schminkaktionen und Hüpfburg bei guter Laune. Tel.: 0711/8385466, Internet: www.winkler-caravanning.de.

Positives Fazit

Zufrieden zeigten sich Aussteller und Veranstalter der Essener Messe Reise & Touristik vom 3. bis 7. März 2004: 110.000 Besucher strömten durch die Hallen, fünf Prozent mehr als im Jahr zuvor. 30 Prozent von ihnen kamen mit Kaufabsichten. Der Urlaub im Inland stand bei den Interessenten besonders hoch im Kurs.

Sonntags zu Hymer

Zum verkaufsoffenen Sonntag am 9. Mai 2004 lädt das Hymer Zentrum B1 in Mülheim an der Ruhr von 13 bis 18 Uhr ein. Tel.: 0208/48429-0, Internet: www.hymerB1.de.

Training für Frauen

Rotenburg an der Fulda organisiert vom 4. bis 6. Juni 2004 ein Fahr-Trainingslager für Reisemobil-interessierte Frauen. Der Chef der Fahrschule Wolf betreut die Fahrerinnen, wenn sie auf dem ADAC-Parcours auf dem Festplatz in aller Ruhe üben, das Mobil in engere Lücken einzuparken, rückwärts zu fahren oder Parcours-gassen sicher zu passieren. Während die Damen ihre Fahrstunden nehmen, können sich die Herren auf einem Ausflug amüsieren. Der Preis pro teilnehmendes Reisemobil beträgt 35 Euro. Anmeldungen bis zum 14. Mai bei der Tourist-Information, Tel.: 06623/5555, E-Mail: verkehrsamt@rotenburg.de.

VW T5 4Motion: Hammerfest – Dakar

Eis und heiß über 10.941 Kilometer

Härtetest für den VW T5 4Motion: Vom Eis im hohen Norden Europas...



...in die sengende Sonne und den Sand der Wüste.



Schon vor seiner Markteinführung weist der neue VW Transporter 4Motion einen Rekord auf: 14 Tage nach dem Start im norwegischen Hammerfest erreichte der Allradler nach 10.941 Kilometern durch 15 Staaten Dakar. Das schaffte bisher noch kein Auto.

Bewusst hatte der österreichische Langstreckenspezialist Gerhard Plattner die senegalesische Hauptstadt als Ziel des Härtetests gewählt: „Die

Rallye Paris-Dakar gilt mit einer Ausfallquote von über 50 Prozent als die härteste der Welt, obwohl dort speziell dafür vorbereitete Autos eingesetzt werden.“

Dass die Route in Afrika nicht wie bei der Rallye nach Dakar durch die schwierigsten Dünengebiete führte, machte der Start in der nördlichsten Stadt der Welt wett. Dort jagte Plattner den T5 4Motion über eis- und schneeglatte Straßen und fuhr auf dem spiegelglatten Eis des Inarisees. Nach langer Vollgasfahrt auf deutschen Autobahnen bewährte sich das neue Modell in den österreichischen und Schweizer Bergen als toller Kletterer. In Marokko, Mauretanien und im Senegal überraschte der 4Motion selbst den Routinier Plattner: „Obwohl das Auto voll beladen

war mit Reservekraftstoff, drei Reserverädern und Sandleitern sowie umfangreicher Video- und Fotoausrüstung, blieb es nur einmal stecken.“ Ein Schotterwall bei einer Pistenabzweigung hatte sich als zu hoch erwiesen.

Mit einem auf zwei bar verringerten Reifendruck pasierte der Transporter 4Motion problemlos viele kilometerlange Sandpassagen, pflügte sich durch Sandverwehungen und fuhr mit Tempo 100 am Strand Richtung Dakar.

Das neue VW-Allradmodell war bei seiner Fahrt durch alle Klimazonen auf allen Fahrbahnbedingungen 14 Tage unterwegs und erreichte Dakar drei Tage früher als der Rallyesieger des Jahres 2004. In der hier getesteten Version geht das Auto in Serie.

Neuzulassungen in Europa

Wachstum in der Alten Welt

Im Jahr 2003 haben die Zulassungszahlen für Freizeitfahrzeuge in Europa laut European Caravan Federation (ECF) die Zahlen aus dem Vorjahr übertroffen. Damit wächst dieser Markt in Europa bereits seit drei Jahren und hat im Jahr 2003 das beste Ergebnis seit zehn Jahren erreicht. Die europäischen Neuzulassungen von Reisemobilen erzielen nun schon seit sieben Jahren ununterbrochen neue Rekordwerte.

Und so sehen die Zahlen für das zurückliegende Jahr im Einzelnen aus:

■ Die neu zugelassenen Reisemobile übersprangen 2003 erstmals deutlich die 60.000er-Marke. 64.844 neue Reisemobile wurden im Jahr 2003 registriert – ein Anstieg um sieben Prozent. Wachstumsmotor

waren vor allem die Märkte in Großbritannien und Skandinavien. Die deutschen Hersteller von Freizeitfahrzeugen profitierten von dieser Entwicklung, da 63 Prozent der Caravans und 42 Prozent aller Reisemobile in den Export gingen.

■ Im selben Zeitraum hat die europäische Caravaning-Branche 118.661 Neuzulassungen von Caravans verbucht. Dies entspricht einem Anstieg um vier Prozent.

Das größte Wachstum in Europa verzeichnete der britische Markt. Rund 31.700 Caravans wurden 2003 hier verkauft – 13 Prozent mehr als im Vorjahr. Damit liegt England unangefochten auf Platz eins der europäischen Caravan-Neuzulassungen. Bei Reisemobilen steigerte sich der britische



Erfolgjahr: 42 Prozent aller Freizeitfahrzeuge aus deutscher Produktion wurden 2003 in den europäischen Markt exportiert.

Markt sogar um fast 25 Prozent auf 7.468 Fahrzeuge.

Mit Zuwächsen zwischen rund vier und 20 Prozent im Caravan-Bereich verzeichneten die Länder Dänemark, Finnland, Schweden und Norwegen hohe Steigerungsraten. Insgesamt wurden 2003 in Skandinavien 16.939 neue Caravans zugelassen. Auch der Reisemobilmarkt in den skandinavischen Ländern legte zwischen 16 und 30 Pro-

zent zu, jedoch auf niedrigerem Niveau. Insgesamt wurden 4.579 neue Reisemobile in Skandinavien zugelassen.

Nach wie vor stand Deutschland im Jahr 2003 mit 17.802 Fahrzeugen an der Spitze der europäischen Reisemobil-Neuzulassungen. Frankreich schloss jedoch mit einer Steigerung um neun Prozent auf 17.387 Fahrzeuge nahezu auf.





Fotos: Petri (3)

Porträt: Bernd Stelter

Ein Leben voller Humor

Spaßvogel und Dauercamper – Ansichten eines Komödianten.

Camping liegt mir am Herzen“, sagt Bernd Stelter. „Diese Urlaubsform hat das Zusammenleben in unserer Familie nachhaltig verändert.“

Ganz ernsthaft erklärt der 43-Jährige, der bekannt dafür ist, Millionen zum Lachen zu bringen, warum er auf Urlaub mit seinem Wohnwagen nicht verzichten möchte – mal abgesehen davon, dass er sich selbst auf dem Campingplatz im holländischen Zeeland sehr wohl fühlt: „Unsere beiden Kinder sind dort einfach besser drauf als in einem Ferienhaus oder Club.“ Für Vater Stelter Grund genug: „Ich hoffe, ich bin ein verständnisvoller, lieber Papa, der seinen Kindern Wege und nicht zuletzt auch Grenzen zeigt.“

Wie etwa vor ein paar Jahren, als die ahnungslose Familie Stelter ihren ersten Caravan aussuchte. Zusammen mit den Kindern, versteht sich. „Das war teilweise der Horror“, lacht der Einsfüfundachtzig-Meter-Mann, „wissen Sie, wie schnell man so eine Gardine in einem Wohnwagen abgerissen hat?“ Da mussten Bernd Stelter und Ehefrau Anke die Kleinen ganz schön bremsen, freilich ohne ihnen den Spaß zu vermiesen.

Den Alltag in solchen Situationen nicht allzu ernst, ihn dabei aber nicht auf die leichte Schulter zu nehmen, das ist die Kunst des blonden Kopfes von „7 Tage, 7 Köpfe“: „Ich will zeigen, dass das ganze Leben voller Humor ist. Man muss ihn nur wahrnehmen.“

Dieser Leitsatz zieht sich auch durch seinen Debüt-Roman. „Nie wieder Ferienhaus“

(siehe Kasten) hat Bernd Stelter geschrieben, weil sich der von Zeitdruck geplagte Humorist einer Arbeit ohne zeitliches Limit widmen wollte. Und da er ohnehin in Hotelbetten eher schlecht schläft, im Jahr aber bis zu 170-mal in Deutschland



auftritt, hat er aus der Not eine Tugend gemacht: „Mit einer gewissen Müdigkeit kann ich noch Stunden am Laptop sitzen und schreiben.“ Nach drei bis vier Monaten war Stelters Erstlingswerk weitgehend fertig.

Freilich entstammten die Handlungsstränge sechs Aufenthalten in Holland, nicht nur einem: „So viel erlebe nicht mal ich im Urlaub.“ Dennoch versichert der Autor, die Geschichten seien größtenteils wahr.

Das gelte besonders für den Sinn und Zweck der Tandemachse: Sie solle, so der Verkäufer des Caravans beim Beratungsgespräch, dem Liebesleben beim Camping zuträglich sein. Bei dieser Info, versichert Stelter, gebe es für den Kunden genau zwei Möglichkeiten: empört den Händler zu verlassen. „Oder den Tandemachser zu nehmen – so wie ich.“

Obwohl der Wohnwagen im Gespannbetrieb gut hinterherläuft, bevorzugt Familie Stelter einen festen Standplatz in Holland: „Ich weiß, das ist ein genetischer Fehler für Camper, den Caravan stehen zu lassen.“ Jedoch sei der Platz von seinem Zuhause in Köln in nur drei Stunden zu erreichen. Daher fühle er sich nicht als „intellektuell festgelegter, mehr als zufriedener Dauercamper“.

Warum aber immer wieder Holland? „Ich mag die Holländer, sie sind so wenig materialistisch“, erklärt der studierte Volkswirt, „die fahren ein Auto bis es auseinander fällt. Ein Deutscher kauft sich ein Neues, wenn sich der Nachbar ein Neues kauft.“

Außerdem liebt Stelter jedwede Leckerei, die Holländer in ihren Friteusen zubereiten – selbst wenn sie seinem Drang, durch regelmäßiges

In seinem Programm „Papa is ne Knackwurst“ präsentiert Bernd Stelter Probleme, die jeder Vater kennt. Alle Termine zu seinen bundesweiten Auftritten finden sich im Internet: www.bernd-stelter.de, Info-Tel.: 0221/9681060.



Zeit für Lektüre ist eine Seltenheit.

Joggen auf knapp über 100 Kilogramm Gewicht zu bleiben entgegenwirken. Das stört ihn wenig: „Ich will nicht schlank werden, aber fit.“

Auch sein Promi-Status macht dem Entertainer auf dem Campingplatz kaum zu schaffen: „Nach zwei Tagen wissen die anderen, dass ich da bin. Dann sind Fragen wichtiger

wie: Welche Anhängerkupplung hast du denn?“

Am meisten aber genießen die Stelters, dass ihre Kinder sich auf dem Campingplatz so heimisch fühlen und dicke Freundschaften geschlossen haben. Deshalb kommt zunächst kaum ein anderer Urlaub in Frage: „Meine Tochter würde mir was erzählen, wenn ich nach zwei, drei Tagen sagen würde: So, jetzt geht's weiter.“

Dennoch, auch ein Reisemobil könnte Ehepaar Stelter gefallen. Wenn die Kinder eines Tages keine Lust mehr haben, mit Mama und Papa auf dem Campingplatz in Zeeland zu hocken. „Dann mit einem Reisemobil durch Norwegen fahren, das wäre eine tolle Sache.“

Wer weiß, vielleicht heißt das nächste Buch ja dann „Nie wieder Caravan“. Und vielleicht spielt ja darin wieder eine Tandemachse eine tragende Rolle.

Claus-Georg Petri

Buch-Tipp: Camping voller Witz und Wonne

Oh, wie schön ist Camping. Bei jeder Zeile des ersten Romans von Bernd Stelter „Nie wieder Ferienhaus“ gewinnt der Leser diesen Eindruck. Und er gewinnt ihn mit dem höchsten Vergnügen.

Stelter, Lästernaul aus „7 Tage, 7 Köpfe“ und obendrein bekennder Camper, beschreibt auf 191 munteren Seiten seinen eigenen Werdegang: vom Mieter eines Ferienhauses in Dänemark über den Kauf seines Caravans Dethleffs 560 TK bis hin zu seinen Ferienabenteuern auf einem holländischen Campingplatz. Dabei schildert er, wie sich im Vorzelt ein veritabler Weinverrat bunkern lässt, welche Rolle ein Baumarkt für den aktiven Camper spielt und wie sich die Warteschlange vor dem Klohäuschen überlisten lässt. Eine köstliche Lektüre voller Witz und Wonne, die mit jeder Anekdote die Liebe zum Camping regelrecht spürbar macht.

Zu gewinnen:

Fünf dieser Bücher, handsigniert von Bernd Stelter, gibt es exklusiv bei REISEMOBIL INTERNATIONAL zu gewinnen. Bitte beantworten Sie dazu folgende Frage:

In welchem Land macht Bernd Stelter am liebsten Urlaub?

Bitte schicken Sie die richtige Antwort auf einer Postkarte bis zum 10. Mai 2004 an REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „Bernd Stelter“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, oder per E-Mail: raetsel@dolde.de. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück.



Bernd Stelter: Nie wieder Ferienhaus, Gustav Lübbe Verlag, Bergisch-Gladbach, 2004, 191 Seiten, ISBN 3-7857-2155-2, 14,90 Euro.



PROFITEST

BIMOBIL BJ 330

Von Heiko Paul (Text) und Bernd Hanselmann (Fotos)

Huckepack

Taugen Pick-up-Kabinen nur im Gelände – oder haben sie auch Potenzial für den Familienurlaub?

Die Emotionen, die der Bimobil BJ 330 bei seinen Betrachtern auslöst, sind völlig unterschiedlich. Entsprechend verschieden sind auch die Attribute, die dem Roten mit der silbernen Kabine zuteil werden: ungewöhnlich, rustikal, poppig, praktisch, Lkw-mäßig, lustig – eine einheitliche Meinung ist zu dem Pick-up-Mobil auf Citroën Jumper mit Doppelkabine kaum zu erzielen. Allzu sehr polarisiert die ungewöhnliche Kombination.

Das Basisfahrzeug Citroën Jumper ist baugleich mit dem Fiat Ducato – auch der Motor ist derselbe: Er leistet 94 kW (127 PS). Sechs in Fahrtrichtung gerichtete Sitzplätze bietet der Doppelkabiner, vier davon haben Drei-Punkt-Gurte. Die vier Türen des Fahrerhauses bewirken für die Mitfahrer ein Pkw-ähnliches Feeling.

Die Wohnkabine des 664 Zentimeter langen, 228 Zentimeter breiten und 319 Zentimeter hohen Mobils ist inklusive Alkoven 505 Zentimeter lang und lässt sich auf vier Hubstützen stellen. So ist es möglich, am Urlaubsort – etwa auf einem Campingplatz – die Kabine abzustellen und den Doppelkabiner als Pkw einzusetzen. Eine weitere Zielgruppe für dieses Fahrzeug sind Handwerker, die unter der Woche mit dem Viertonner eine Pritsche spazieren fahren, am Wochenende aber das Fahrzeug mit Kabine als Reisemobil nutzen. Wobei die Wechsellösung mit 5.755 Euro ihren Preis und auch ihr Gewicht hat. 120 Kilogramm kommen da inklusive Radläufe und Hubstützen zusammen.

Die Wohnkabine besteht aus 45 Millimeter starken Alu-Sandwich-Platten, die Bimobil

selbst in Oberpfraunheim fertigt. Die Hart-schaum-Isolierung von Dach und Wänden ist 40 Millimeter stark. Als Innenschicht der Sandwichplatte verwendet Bimobil eine drei Millimeter starke Pappelsperholzplatte mit Dekorbeschichtung.

Über das in der Seitenwand bereits beim Pressen eingelegte, umlaufende Dreikant-Alu-Profil werden Dach und Wände miteinander verschraubt. Das Profil mit seiner Diagonalseite nach außen ermöglicht eine abgeschrägte Eckform. Die Überstände von Dach und Seitenwandblech werden überlappend über diese Diagonalseite gezogen und durch die Halteleiste für das Abdeckprofil verschraubt und verklebt.

Bimobil ist von dieser Wandverbindung überzeugt und gewährt deshalb zehn Jahre Garantie auf Dichtigkeit – ohne jährliche ►





PROFITEST

BIMOBIL BJ 330



Die hellen Oberflächen bilden einen interessanten Kontrast zu den gestreiften Polstern. Die Möbel sind überwiegend aus Massivholz gefertigt.



Eine Schleuse verbindet Fahrerhaus und Wohnkabine.



Die Küche füllt die Nische zwischen Bad und Kleiderschrank. Knapp bemessen ist die Arbeitsfläche.

Werkstattkontrolle. Großen Aufwand betreibt Bimobil auch beim Kabinenboden. Er besteht aus einem 50 Millimeter hohen, verschweißten Gitterrohrrahmen, der mit Hartschaumisolierung ausgefüllt ist. Die Oberseite der insgesamt 61 Millimeter starken Verbundplatte bildet eine 10 Millimeter dicke Sperrholzplatte, die Unterseite eine ein Millimeter starke GfK-Schicht.



Rudi Stahl, 39

„Der Kurbelmechanismus ist einfach und robust.“

Diese Bauweise macht die Kabine selbsttragend. Deshalb benötigt sie bei der Auslegung als Wechselkabine auch keine zusätzlichen Verstärkungen“, anerkennt Karosseriebaumeister Rudi Stahl den großen Aufwand, den Bimobil betreibt. Der Wohnaufbau wirke eher rustikal, da an dem Mobil beispielsweise Seitenschürzen fehlen. „Das Design gleicht eher einem Expeditionsfahrzeug als einem modernen geschnittenen Reisemobil“, meint er. Sichtbar werde aber, dass Bimobil hochwertige Materialien verwende und den Wohnaufbau auf viele Jahre währende, störungsfreie Nutzung ausgelegt habe.

Dies gelte auch für die Wechselvorrichtung und die Anbindung der Kabine an das Fahrgestell. Sie sei stabil und funktioniere sicherlich mit etwas Pflege über die Lebens-

dauer des Mobils hinweg problemlos. „Das Auf- und Absetzen geht mit einiger Übung in zehn bis 15 Minuten, auch für technische Laien. Zudem steht die Kabine auf ihren vier Füßen sicher“, so der Profitester.

Auch die Verkleidung des Fahrgestells mit Alu-Riffelblech gefällt ihm. Nicht so zufrieden ist er mit der Montage der doppelten, elektrisch ausfahrbaren Trittstufe. „Sie liegt völlig ungeschützt. Hochspritzender Schmutz des rechten Hinterrads landet direkt auf den Stufen“, bemängelt er. „Formschöner könnte auch das Abdeckprofil sein.“ Es runde zwar die Kanten ab und übernehme auch eine Pufferfunktion für die Eckkonstruktion, wirke aber doch recht schlicht.

Als gehobenen Standard bezeichnet Stahl die sechs PU-Rahmenfenster von Seitz. Von guter Qualität sei auch die Eingangstür mit dem zu öffnenden Fenster, doch hier bringt er auch Kritik an: Das Schloss sitzt so hoch, dass es Kinder ohne ausgefahrene Trittstufe nicht erreichen können. „Bei einem Familien-Mobil sollte dies nicht der Fall sein“, so der Profitester.

Die Inneneinrichtung macht einen lockeren, hellen Eindruck. Sie besteht überwiegend aus echtem Fichtenholz. Der nordische Stil sorgt für eine besondere Atmosphäre“, beschreibt Schreinermeister Alfred Kiess, zuständig für die Beurteilung des Möbelbaus, seinen Eindruck. „Wer das Mobil über die weit hinten angeordnete Tür betritt, wird an dem schmalen Schrank und den leicht angeschrägten Fußenden der Stockbetten im Heck direkt in den Wohnraum geführt.“ In einheitlichem Design gehalten ist auch die Möbelzeile auf der Fahrerseite: Dem Kleiderschrank folgen ein kurzes Küchenelement und das Bad. Gegenüber, auf einer kleinen Plattform, sitzt die Dinette. „Sie wirkt dadurch erhaben, bildet quasi einen eigenen Be-



Alfred Kiess, 58

„Hier gibt's richtige Schreinerarbeit zu bewundern.“

reich“, so Kiess. Auch hier habe Bimobil den Stil beibehalten. Der Sockel der Sitzbänke sei mit grobem Jute-Material bezogen und sauber verarbeitet. Damit wirke die Einrichtung wie aus einem Guss.

Handwerklich gesehen seien die Möbel richtig gute Schreinerarbeit. Wegen des weichen Fichtenholzes befürchtet Kiess aber schnell Gebrauchsspuren. Das optional angebotene Ahorn hält er für optisch eleganter und auch widerstandsfähiger – der Ausbau würde sich damit von der schwedischen Wohnkultur absetzen. Gut gefallen dem Schreinermeister die Fachbretter in den Schränken: Sie sind mitsamt den Rüttelkanten aus stabilem Schichtstoffmaterial. Hier finde sich, wie auch im übrigen Mobil, keine Kante, die nicht verputzt sei, „vorbildlich also“.

Kritik äußert der Schreiner hingegen an verschiedenen aufgesetzten Leisten. Einmal fragt er sich, ob sie überhaupt

nötig sind, zum andern bemängelt er deren Anbringung mit feinen Nägeln, die deutlich sichtbar sind. Verwundert ist er auch über den Knauf an der Küchenschublade. Den bezeichnet er als „optischen Ausreißer“ und schlägt vor, ihn durch ein Pushlock-Schloss zu ersetzen.

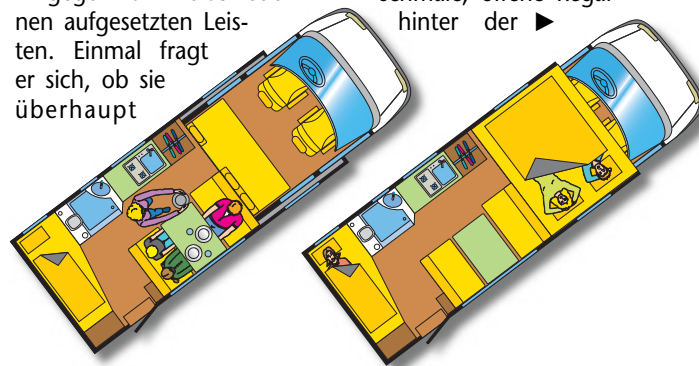
Der Bimobil hat einen vollkommen eigenständigen Charakter“, lobt Monika Schumacher das Test-Fahrzeug aus Oberpfammern. Die Profitesterin ist erstaunt über den groß-



Monika Schumacher, 54

„Die zwei Flammen stehen mir zu dicht beieinander.“

zügig bemessenen Stauraum: 138 Zentimeter hoch, 50 Zentimeter breit und 50 Zentimeter tief ist der Kleiderschrank. Ein weiteres 65 Zentimeter hohes Schrankelement befindet sich direkt darüber. Dazu kommen die Hängeschranke über Dinette und Küche, das schmale, offene Regal hinter der





Die Betten im Alkoven sind großzügig bemessen. Lampen und ein Ablagebord gibt es nur auf der Beifahrerseite: Die Liegerichtung ist damit vorgegeben.

Dinette und der Kleider- und Wäschschrank mit den zwei kleinen Schubladen am Fußende der Stockbetten sowie der Stauraum in der vorderen Sitztruhe und unter dem Tisch. „Dies sollte einer vierköpfigen Familie gut reichen“, meint

Monika Schumacher. Eng erscheinen ihr hingegen die Küchenverhältnisse. „Die Kombination Zweiflammkocher mit Spüle ist schon klein und die Arbeitsfläche daneben mit 32 mal 55 Zentimeter ist auch kaum größer. „Dazu muss der

Kocher ohne elektrische Zündung auskommen“, kritisiert sie. „Auch sind seine Bedienelemente hinten angeordnet, das ist wenig praktisch.“

Als sehr geräumig empfindet sie den Alkoven. Immerhin ist die Matratze 204 mal 155

Zentimeter groß und die lichte Höhe beträgt 64 Zentimeter. Allerdings verwendet Bimobil eine nur acht Zentimeter starke Matratze. Im Alkoven ist sie mit dem Froli-Bettssystem unterlegt. Bei den Stockbetten fehlt dies jedoch. Bei allen Festbetten ►

Fürs Foto zusammen-gerutscht, besser aber beim zweiten Dreipunkt-Gurt hinter dem Fahrer.



eine schöne Aussicht nach vorne. Sie sind damit von den Fahrerlebnissen nicht abgekoppelt, sondern eben voll dabei. Dazu hat jeder noch seine Tür, es gibt also kein mühsames Gekrabbel hinter der Dinette

hervor, um mal kurz auszusteigen. Doch ganz ohne Kritik kommt der Doppelkabiner auch bei den beiden nicht weg: Der Fahrgastraum könne schon ein bisschen schöner ausgestattet sein, meinen sie.

SICHERHEIT

Mit-Fahren wird attraktiver

Eine Doppelkabine nimmt zwar dem Wohnbereich gut einen Meter Platz weg. Passagiere und TÜV begrüßen aber diese Reisemobil-Variante.

„Doppelkabinen sollten im gesamten Reisemobilbereich wesentlich öfter eingesetzt werden. Denn Doppelkabiner haben auch für die Mitfahrer in der zweiten Reihe eine anständige Sitzanlage.“ Hubertus Schulze-Herding ist amtlich anerkannter Sachverständiger des TÜV Rheinlands und dort zuständig für alle EG/ECE-Prüfungen. „Die Sitzanlagen kommen vom Fahrzeughersteller und sind erheblich strenger geprüft, als alles, was an Sitzen im Wohnbereich der Reisemobile eingebaut ist“, sagt Schulze-Herding. Sie erfüllen na-

hezu immer die Anforderungen der M1-Norm für Pkw. Sie schreibt den Schlittentest vor. Die N1-Norm für Lkw verlange keine dynamische Prüfung. Dies gelte auch für Sitze in der Wohnkabine des Reisemobils. „Die Vorschrift lautet hier nur: Sicher und gut befestigt“, so der TÜV-Experte.

„Aus Gründen der Produktsicherheit sind die Sitzbänke in Doppelkabinern Pkw-ähnlich, vergleichbar den Vordersitzen“, erläutert Schulze-Herding. Nicht nur der TÜV bevorzugt die Doppelkabiner. Auch unsere zwei Mitfahrer, Simon (13) und Daniel (10), sind begeistert. Beide seit vielen Jahren Reisemobil-erfahren, bezeichnen den Bimobil BJ 330 als „geil“. Denn sie sitzen, wie im Pkw, bei den Erwachsenen und haben

Basisfahrzeug: Citroën Jumper

Motor: Vierzylinder-Turbodiesel, Hubraum: 2.800 cm³, Leistung: 94 kW (127 PS) bei 3.600/min, maximales Drehmoment 300 Nm bei 1.800/min. Kraftübertragung: Fünfgang-Getriebe auf Vorderachse.

Fahrwerk: vorne McPherson-Federbeine, hinten Starrachse mit Blattfedern. Bremsen vorne: Scheiben, hinten: Scheiben. Reifengröße: 215/75 R 16C.

Füllmengen: Kraftstoff 80 l, Frischwasser 120 l, Abwasser 80 l, Boiler 12,5 l, Fäkalien 20 l, Gasvorrat: 2 x 5 kg.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 4.000 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand laut Hersteller: 3.130 kg, Außenmaße (L x B x H): 665 x 228 x 319 cm, Radstand: 370 cm. Anhängelast gebremst: 1.500 kg, ungebremst: 750 kg.

Wohnkabine: Dach und Wände Alu-Sandwichbauweise mit 40 mm Isolierung aus RTM-Schaum, Boden: Aluminium-Gitterrohrrahmen, 1 mm Unterboden aus GfK, 50 mm Isolierung aus Hartschaum und 10-mm-Sperrholzplatte mit PVC-Belag. Innenmaße (L x B x H): 330 (ohne Alkoven) x 216 x 212 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 5/5, davon mit Dreipunktgurt: 4. Bettenmaße Alkoven: 205 x 160 cm, lichte Höhe im Alkoven: 64 cm, Mittelsitzgruppe: 110/100 x 190, Heckbett: zweimal 182 x 75/58 cm, Nasszelle (B x H x T): 100 x 204 x 67 cm, Kleiderschrank (B x H x T): 50 x 138 x 46 cm, Küchenblock (B x H x T): 95 x 98 x 55 cm.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 86 l, Zusatzbatterien: 1 x 80 Ah.

Sonderausstattung: Kabine Wechselsystem, Durchgang zum Fahrerhaus: 5.755 Euro*, große Seitenklappe: 933 Euro*, Außenlackierung Silber: 773 Euro*.

* Sonderausstattung im Testfahrzeug

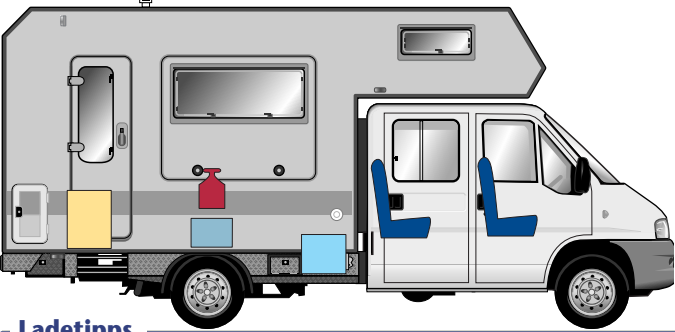
Grundpreis: 61.540 Euro. Testwagenpreis: 71.124 Euro.

Vergleichspreis: 61.540 Euro (Grundpreis plus Vorracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

PROFITEST

BIMOBIL BJ 330

Bimobil BJ 330



Ladetipps

	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässiges Gesamtgewicht	4.000 kg	1.850 kg	2.300 kg
Grundgewicht (gewogen)	3.100 kg	1.450 kg	1.650 kg
Fahrer	75 kg	55 kg	20 kg
100% Frischwasser (120 l)	120 kg	36 kg	84 kg
100% Gas (2 x 24 kg/l)	24 kg	-7 kg	31 kg
+ Boiler/Toilette	13 kg	0 kg	13 kg
Leergewicht (StVZO)	3.332 kg	1.534 kg	1.798 kg
+ Beifahrer	75 kg	55 kg	20 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	77 kg	73 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	0 kg	20/40 kg
+ 10 kg/Meter Länge	66 kg	0 kg	66 kg
Norm-Gewicht (2 Pers.)	3.493 kg	1.589 kg	1.904 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	507 kg	261 kg	396 kg
Norm-Gewicht (4 Pers.)	3.663 kg	1.666 kg	1.997 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	337 kg	184 kg	303 kg

nach StVZO und EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslastung = Einzelgewicht x Hebelarm : Radstand)

Der Bimobil BJ 330 basiert auf Citroën Jumper mit Doppelkabine. Die zulässige Gesamtmasse beträgt 4.000 Kilogramm dank einer Zusatzfeder an der Hinterachse. Ist das Fahrzeug nach der Norm 1646-2 für zwei Reisende beladen, verbleibt noch eine Restzuladung von 507 Kilogramm, bei vier Personen sind es 337 Kilogramm. Dies sind für ein Fahrzeug dieser Größe sehr gute Werte.

Messergebnisse:

	Fahrleistungen:	
	Beschleunigung:	
0-50 km/h		7,1 s
0-80 km/h		16,8 s
Elastizität:		
50-80 km/h		11,5 s
Höchstgeschwindigkeit (laut Kfz-Schein):		148 km/h
Tachoabweichung:		
Tacho 50 km/h	eff. 50 km/h	
Tacho 80 km/h	eff. 79 km/h	

	Wendekreis: links	13,7 m
	rechts	13,7 m

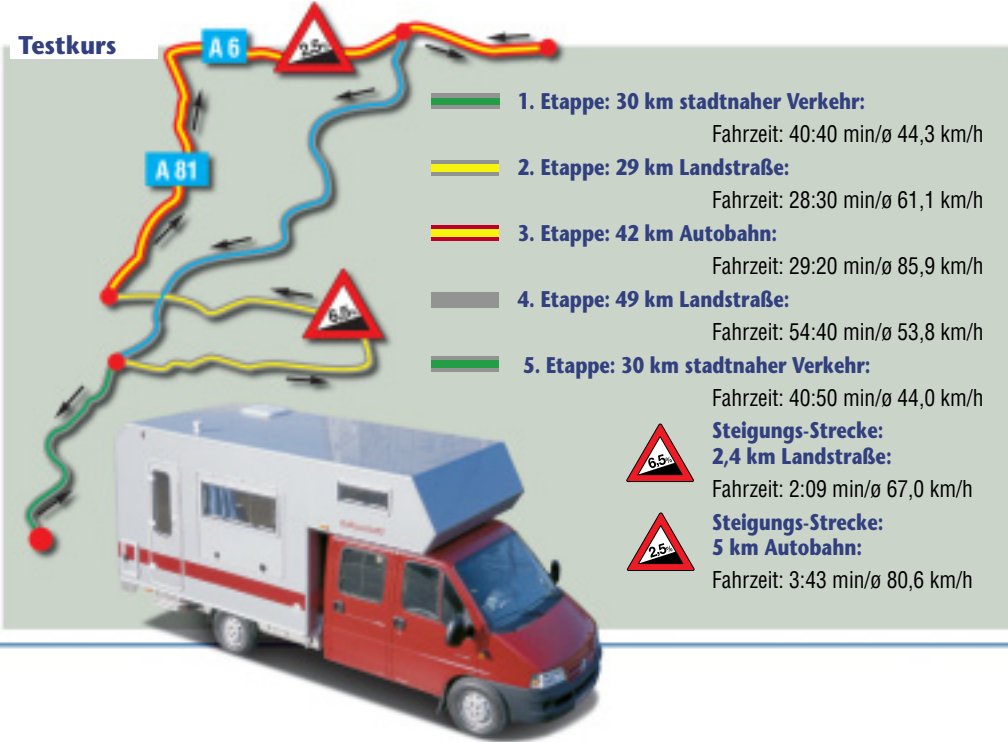
	Innengeräusche:	
(Fahrerhaus) im Stand	57 dB(A)	
bei 80 km/h	67 dB(A)	
(im größten Gang)		

	Testverbrauch:	9,7 l
--	-----------------------	-------

	Kosten:	
Die Kosten wurden ermittelt in Zusammenarbeit mit der Dekra		

Feste Kosten:	97,11 Ct/km
(Kfz-Steuer, Versicherung, Abschreibung)	
Variable Kosten:	18,79 Ct/km
(Kraftstoff, Reifen, Reparatur, Wartung)	
Gesamtkosten:	115,90 Ct/km

Testkurs





PROFITEST

BIMOBIL BJ 330



Quer im Heck die Stockbetten: Geschlafen wird gerade anders herum.



Der Kleiderschrank ist oben mit stabilen Fachbrettern versehen.

vermisst die Profitesterin zu dem Absturzsicherungen.

„Das Bad ist mit seiner Grundfläche von 67 mal 100 Zentimeter zwar recht klein. Wer aber auf eine separate Dusche verzichten kann, der kommt gut damit zurecht“, so die Profitesterin. Das Alape-Email-Waschbecken ist in eine wasserfeste Multiplexplatte eingelassen. Aus demselben Material besteht der Schrank an der Außenwand über der Thetford-Toilette. „Zum Duschen ist es eng, aber mit dem Vorhang rundum dürfte es schon gehen“, meint Monika Schumacher. Als Brause fungiert der Hahn des Waschbeckens, der an einem Duschschlauch befestigt ist. „Das Fenster ist schön hoch gesetzt, Einblicke von außen sind damit nicht möglich. Und zur Belüftung gibt es

noch eine Dachhaube, prima“, findet sie. Doch ansonsten fehlt es an Dachhauben. Weder bei den Heckbetten noch im Wohnbereich oder im Alkoven kommt Licht von oben. „Trotz der hellen Möbel ist es mir zu dunkel, und wie stickige heiße Luft abziehen soll, ist mir auch ein Rätsel. Es gibt einfach Situationen, in denen es nicht ratsam erscheint, die Fenster geöffnet zu lassen“, betont Monika Schumacher.

Als tolle Idee bezeichnet sie die aufklappbare Seitenwand (933 Euro Aufpreis). Die Dinette werde damit zu einem luftigen Sitzplatz.

Die Elektroleitungen sind durchweg sauber verlegt, entweder in separaten Kabelkanälen oder in Kanälen im Boden“, erkennt Elektromeister

Götz Locher die professionelle Arbeit. Gut gefällt ihm, dass Ladegerät mit Sicherungen



Götz Locher, 42

„Optimal, wie die Bordtechnik zusammengefasst ist.“

und Schutzschalter und Batterie in der hinteren Sitzbank der Dinette gut zugänglich untergebracht sind.

Spotleuchten gibt es im Mobil im Alkoven auf der Beifahrerseite – womit die Liege- richtung vorgegeben ist – unter den Hängeschränken über der Dinette, und am Kopfende der Kinderbetten. „Insgesamt ist mir die Lichtausbeute aber zu gering. Der Bimobil könnte ohne Weiteres noch ein oder zwei Flächenleuchten vertragen – eine im Eingangsbereich, die andere zentral über der Dinette. Dann würde auch das Innere des Kleiderschranks etwas Licht abbekommen“, meint der Profitester. Als „mager“ bezeichnet er auch die Ausstattung mit nur einer 230-Volt-Steckdose und dem recht einfachen Panel. ▶



PROFITEST

BIMOBIL BJ 330



Das Bad ist zwar eng, aber gut eingeteilt.



Bei geöffneter Klappe ergibt sich ein luftiger Sitzplatz.



Das Außenstaufach ist über eine Heckklappe zu erreichen.



Heinz Dieter Ruthardt, 66

„Der Wasserhahn mit Schlauch fungiert als Brause.“

Der Bimobil BJ 330 ist auf Wintertauglichkeit hin optimiert. So befinden sich Wasser- und Abwassertank in beheizten Bereichen, und auch für den Ablasschieber gibt es ein kleines Fach, das von einem Schlauch der Truma C 3402 durchzogen wird. „Da

sollte nichts mehr einfrieren“, meint Profitester Heinz Dieter Ruthardt zur Gas- und Wasserinstallation. „Die Gasleitungen sind fachgerecht verlegt, die Absperrhähne im Küchenblock gut zugänglich“, stellt er fest. Er bemängelt jedoch, dass im Gasflaschenkasten nur zwei Fünf-Kilo-Flaschen Platz finden. Dies ist ihm eindeutig zu wenig.

„Der Bimobil BJ 330 ist mit einer Druckwasseranlage ausgerüstet. Auch an der Schlauchverlegung gibt es nichts zu kritisieren“, so der Profitester. Als „einfache Standard-Ware“ bezeichnet er die Wasserhähne sowohl im Bad als auch in der Küche.

Beim Fahren ergeben sich aus der Pick-up-Kabine keine Nachteile. Das Stuckern und Nicken, wie wir es von den Pick-ups auf vielen geländegängigen Fahrzeugen kennen, unterdrückt der lange Radstand von 370 Zentimeter fast vollständig. Der 94 kW (127 PS)

Turbo-Diesel-Motor im Citroën entspricht dem des Fiat Ducato, wie übrigens auch Fahrwerk und Aufbau – hier gibt es also keine Überraschungen.

Die Doppelkabine nimmt natürlich dem Wohnaufbau Grundfläche weg, überzeugt aber durch sicheren Transport der Passagiere. Diese sitzen während der Fahrt fest angeschnallt wie in einem Pkw direkt hinter Fahrer und Beifahrer. Nicht nur die Sicherheit wird dadurch optimiert, auch eine Unterhaltung geht so wesentlich leichter vonstatten. Die Mitfahrer nehmen deutlich mehr von der Fahrt wahr, als beim Aufenthalt in einer Wohnkabine. Dass Bimobil zudem Kabine und Möbel sorgfältig aufeinander abstimmt, zeigt deren Verhalten bei der Fahrt: Kein Klappern oder Scheppern, kein Quietschen oder Knarzen lässt sich vernehmen.

Die Citroën-Doppelkabine hält da nicht mit: Die großen Spaltmaße der vier Türen verursachen entsprechende

Windgeräusche und über die unverkleidete Blech-Rückwand dringen Fahrgeräusche über Gebühr in den Innenraum.

Als Viertonner zugelassen, kennt das Mobil keine Beladungsprobleme. Der Doppelkabiner hat mit 337 Kilogramm sogar noch deutliche Reserven, selbst wenn das Mobil mit vier Personen besetzt und nach der Norm 1646-2 reisefertig beladen ist.

Der Bimobil BJ 330 ist ein Fahrzeug für Individualisten und hat ganz eigene Qualitäten. Es hebt sich deutlich von der Masse ab, sowohl hinsichtlich seiner Einsatzmöglichkeiten als auch preislich. Eine Kabine mit festen Schlafplätzen für vier Personen, die sich absetzen lässt, um mit dem Basisfahrzeug Touren zu unternehmen, das hat schon was. Oder: Sie setzen einfach die Kabine nach mehreren Jahren Nutzung auf ein neues, aktuelles Fahrgestell, da amortisieren sich die bei der Anschaffung ausgegebenen Mehrkosten schnell. ►



PROFITEST

BIMOBIL BJ 330

Vorbildlich:



Intelligent verteilte Warmluftausströmer im ganzen Mobil.



Das Absetzen der Kabine geht einfach vonstatten.



Heizung, Wasserpumpe und Elektrik sind in der Sitzbank zusammengefasst.



Die Alkoven-Matratze ist mit dem Froli-System unterfüttert.

Unbefriedigend:



Die Scharniere der Klappen lassen sich nicht justieren.



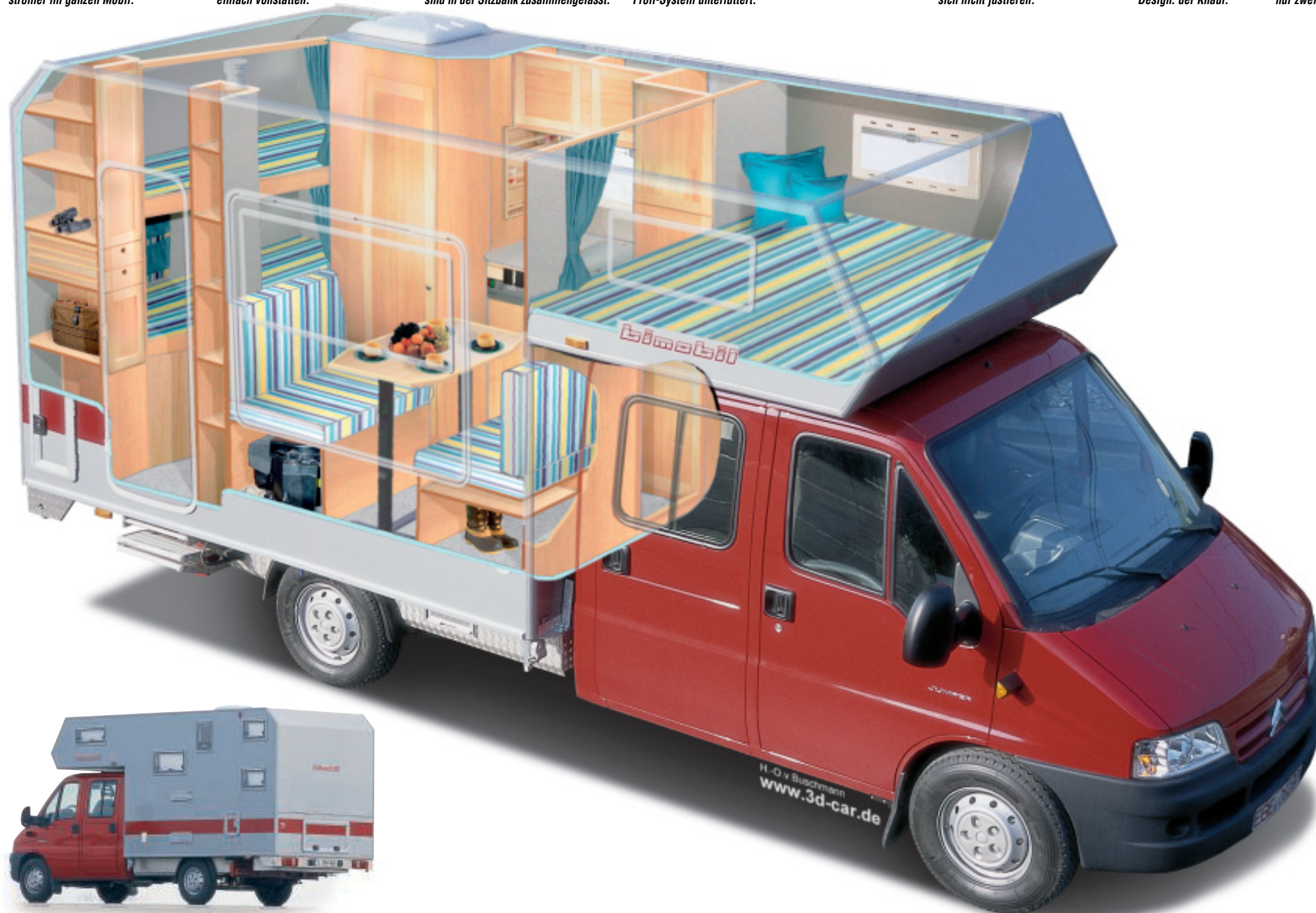
Unnötiger Ausreißer im Design: der Knauf.



Gasflaschenkasten für nur zweimal fünf Kilo.



Leider ohne Lattenrost: die Heckbetten.



Heiko Paul

Mein Fazit

Eine Absetzkabine mit vier festen Schlafplätzen ist zweifellos selten, dazu ein Doppelkabiner als Basisfahrzeug – damit ist der BJ 330 von Bimobil ein Fall für Individualisten. Die Vorteile, die diese Kombination bietet, sind nicht zu übersehen. Die Wichtigsten: Sicherer Transport aller Mitfahrer und Nutzbarkeit des Basisfahrzeugs im Alltag und am Urlaubsort ohne Wohnkabine als Pkw. Beachtlich sind auch die Zuladere-serven.

Wohnaufbau

★★★★★

Ausgezeichnet verarbeiteter, robuster Wohnaufbau mit Seitz-PU-Rahmenfenstern. Holzfrei, Alurahmen im Boden, Kabine absetzbar – einfacher, zuverlässiger Mechanismus.

Innenausbau

★★★★☆

Massivholz-Möbel in Schreinerqualität, sauber verarbeitet, Teleskopaufsteller an den Klappen, schwache Scharniere, stabile und gut verarbeitete Sitzbänke, alle Kanten verschliffen, einfacher wirkender Tisch.

Wohnqualität

★★★★☆

Stabile, sauber verarbeitete Dinette auf kleinem Podest, großes Alkovenbett, durchschnittliche Maße der Kinderbetten, keine Absturzsicherungen, einfache Polster und Matratzen, kleiner Küchenbereich, enges Bad.

Geräte/Installation

★★★★☆

Heizung Truma C 3402, 80-Ah-Aufbaubatterie, sauber verlegte Gas- und Wasserleitungen, Abwasser- und Frischwassertanks winterfest, Druckwassersystem.

Fahrzeugtechnik

★★★★☆

Bewährte Basis, Doppelkabiner, Serienchassis, hohe Zuladungsreserven, moderne Aufbau-Konstruktion, Expeditions-Look.

Preis/Leistung

★★★★☆

Zwei Jahre Garantie auf Fahrgestell, zehn Jahre Dichtheitsgarantie, aufwändige Kabinenkonstruktion, angemessener Preis.



Wie aus dem Baukasten

Von Heiko Paul (Text und Fotos)

Den klassischen Grundriss für einen Teilintegrierten kombiniert Bürstner mit einem Alkoven.

Äußerlich verkörpert der A 625 jene Linie, die besonders Familien als feste Fan-Gemeinde um sich schart. Innerlich jedoch weicht dieses Bürstner-Alkovenmobil deutlich vom Standard ab: Hinter Halbdinette, Winkelküche und Kleiderschrank steht ein längs angeordnetes Bad. Rechts erstreckt sich ein längs eingebautes Doppelbett – ein Grundriss, der ansonsten über-

wiegend bei Teilintegrierten zu finden ist.

Der 6,98 Meter lange, 2,28 Meter breite und 3,10 Meter hohe A 625 rollt auf Fiat Ducato 18. Eine Zusatzfeder an der Hinterachse lastet das Modell auf 4.000 Kilogramm auf. In der Grundausstattung mit Maxi-Chassis kostet es 46.872 Euro.

Das Test-Mobil verfügt über das so genannte Active-

Paket: Für zusätzliche 621 Euro gibt es Fahrradträger, Markise, ein über den Leuchenträger zugängliches Heckstufach, ein Heki, ein Radio mit integriertem CD-Player sowie für das Fahrerhaus-Innere Isoliermatten.

Bürstner gibt dafür einen Warenwert von 3.023 Euro an. Kein Wunder, dass es nahezu keinen A 625 gibt, der ohne dieses Paket das Werk verlässt.

Obendrein montiert ist am Testfahrzeug eine Duomatic für 177 Euro sowie ein Navigationssystem, das mit 2.374 Euro zu Buche schlägt. Damit überschreitet das Mobil knapp die Grenze von 50.000 Euro.

Der A 625 kommt ohne doppelten oder Funktionsboden daher. Dennoch hat Bürstner Einbauten so platziert, dass Stauräume frei werden.



Praktisch: die Garderobe direkt neben dem Eingang.



Das längs im Heck eingebaute Bett ist im Beinbereich stark eingezogen.



Sind die Frontsitze gedreht und der Tisch ausgezogen, ergibt sich eine schöne Sitzgruppe.



Die Kleiderstange lässt sich ausziehen, nur eine Leuchte fehlt.

Die Batterie etwa ist in einer versenkten Blechwanne untergebracht, zugänglich über die Sitzbank der Halbdinette: Die Bank bleibt damit für Gepäck nutzbar.

Einen Nachteil jedoch bringt auch diese Konstruktion mit sich. Der Blechkasten läuft extrem knapp um die 75-Ah-Batterie. Eine Stecksicherung – zuständig für die gesamte Elektroversorgung des Wohnaufbaus – die sich löst (wie im Test geschehen), ist nur mit

größter Mühe zu bergen. Und das am helllichten Tag. Auch wer sein Mobil mit einer größeren Batterie aufrüsten möchte, stößt bei dem engen Kasten schnell an Grenzen: Eine voluminösere oder gar eine zweite Batterie passt hier nicht rein.

Praktisch hingegen ist der flache, über den abklappbaren Heckleuchenträger zugängliche Stauraum: Für Campingmöbel hat es hier reichlich Platz, sie sind darin gut aufgehoben.

Die Staumöglichkeiten im Inneren erweisen sich eher als durchschnittlich. Die 125 Zentimeter lange und 60 Zentimeter tiefe Längssitzbank ist mit dem 120 Liter fassenden Wassertank ausgefüllt. Der Stauraum unter dem Bett ist nur zu zwei Drittel nutzbar – den Rest belegt die Truma C 3402 Heizung.

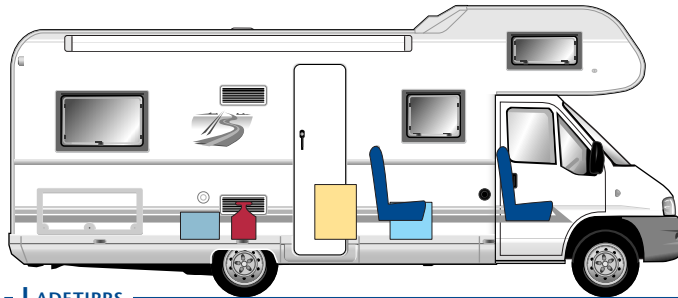
Der Kleiderschrank zwischen Küche und Bad ist 70 Zentimeter breit und raumhoch. Oben ist ein Fachbrett eingebaut, daran befestigt

eine ausziehbare Kleiderstange. Nach unten hin begrenzt der verkleidete Radkasten den Schrank. Faltboxen oder Ähnliches passen aber trotzdem unter die Jacken und Hosen. Ein Fach für Schuhe befindet sich schräg gegenüber am Fußende des Bettes.

Im Kleiderschrank fehlt eine Beleuchtung. Grundsätzlich nicht unbedingt ein Makel, da aber auch im Bereich davor keine Flächenleuchte an der Decke den Raum erhellt, bleibt

PRAXISTEST

PRAXISTEST BÜSTNER A 625



LADE TIPPS

	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässiges Gesamtgewicht	4.000 kg	1.850 kg	2.300 kg
Grundgewicht (gewogen)	3.110 kg	1.410 kg	1.700 kg
Fahrer	75 kg	55 kg	20 kg
+ 100% Frischwasser (120 l)	120 kg	53 kg	67 kg
+ 100% Gas (2 x 11 kg)	48 kg	12 kg	36 kg
+ Boiler/Toilette	13 kg	-2 kg	15 kg
Leergewicht (StVZO)	3.366 kg	1.528 kg	1.838 kg
+ Beifahrer	75 kg	55 kg	20 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	63 kg	87 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	0 kg	20/40 kg
+ 10 kg/Meter Länge	70 kg	0 kg	70 kg
Norm-Gewicht (2 Pers.)	3.531 kg	1.583 kg	1.948 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	469 kg	267 kg	352 kg
Norm-Gewicht (4 Pers.)	3.701 kg	1.646 kg	2.055 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	299 kg	204 kg	245 kg

nach StVZO und EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslastung = Einzelgewicht x Hebelarm : Radstand)

Büstner baut den A 625 auf Fiat Ducato 18, aufgelastet auf 4.000 Kilogramm. Ist der A 625 nach der Norm EN 1646-2 für zwei Reisende beladen, verbleibt eine Zuladungskapazität von 469 Kilogramm, bei vier Personen sind es 299 Kilo. Dies sind Werte, die in der Praxis gut ausreichen.

TECHNISCHE DATEN

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 18 mit 94 kW (127 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfgang-Getriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 4.000 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand: 3.155 kg*. Außenmaße (L x B x H): 698 x 229 x 310 cm, Radstand: 370 cm. Anhängelast: gebremst: 1.200 kg*, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwich-Bauweise mit 0,8 mm Alu, 26 mm Styropor, 3 mm Sperrholz, mit Holzrahmen verstärkt. Boden: 5 mm Sperrholz-Unterboden, 30 mm Isolierung aus Styropor, 5 mm Innenboden mit PVC-Belag*.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 470 (ohne Alkoven) x 218 x 199 cm,

Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Alkoven: 200 x 140 cm, Heckbett: 195 x 130/90 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 120 l*, Abwasser: 90 l*, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 135 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.

Testverbrauch: 12,1 l/100 km

Grundpreis: 46.872 Euro (Ducato 18).

Testwagenpreis: 50.264 Euro.

Vergleichspreis: 47.052 Euro

(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

Zehenkiller. Andererseits ragt das scharfkantige Schließblech in Ellenbogenhöhe in den Tür-ausschnitt.

In die Arbeitsplatte der L-förmigen Küche eingelassen ist ein mit 40 Zentimetern Durchmesser recht großes Becken, das ein Schneidebrett aus Kunststoff abdeckt. Dies ist allerdings die einzige Arbeitsfläche: Die Abtropffläche in der Ecke, versehen mit einem zentralen Ablauf, eignet sich bestenfalls als Abstellfläche. Der Drei-Flamm-Kocher ist Standard-Ware: Leider fehlt eine elektrische Zündung.

In Unter- und Oberschrank lassen sich die Küchenutensilien gut verstauen. Für das Besteck



Das scharfe Schließblech zur Badezimmer-tür ragt in die Öffnung.

öffnet sich eine leicht laufende Schublade mit Kunststoffeinsatz. Ein Mülleimer fehlt. Beigeisterung löst entgegen solch entgangenen Ausstattungsfreuden bei der Hausfrau der ausgelagerte 135 Liter fassende Dometic-Kühlschrank aus. Er hat gegenüber in einem raumhohen Möbel neben der Aufbau-tür seinen Platz.

Ist das Alkovenbett hochgeklappt und sind die beiden Aguti-Frontsitze gedreht, ergibt sich eine gemütliche Sitzgruppe. Die profitiert von der Längssitzbank auf der Beifahrerseite. Der Tisch misst 110 mal 70 Zentimeter. Dank einer darunter liegenden, herausdrehbaren Platte lässt er sich um 40 Zentimeter verlängern. Die Oberfläche ist passend zur Küchenarbeitsplatte hell meliert, die Kante deckt ein Kunststoffprofil bündig ab.

Vier Spots beleuchten den Tisch, zwei sind in die Hängeschränke über dem Längssofa

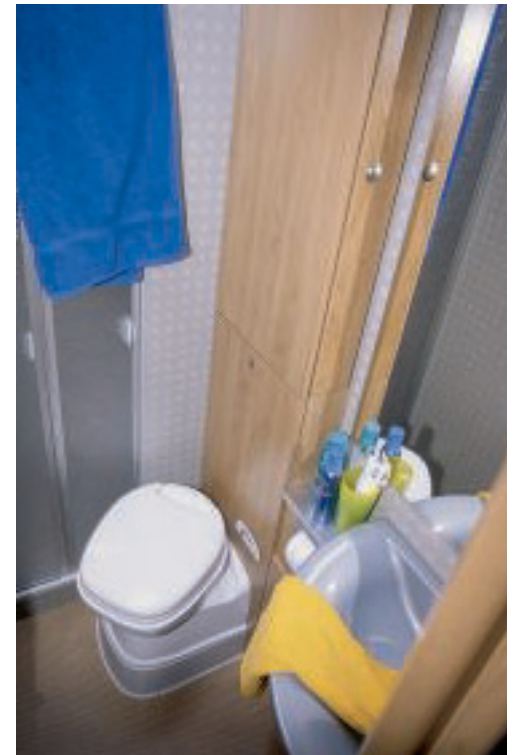
eingelassen. Schön integriert sind auch die Lautsprecher. Angesichts solch eleganter Detaillösungen fallen die oberen Aufhängungspunkte der hinteren Dreipunkt-Gurte als unpassend auf: Sie sind völlig ungepolstert.

Wieder heruntergeklappt, ergibt sich im Alkovenbett eine Liegefläche von 200 mal 140 Zentimetern mit noch akzeptablen 64 Zentimetern lichter Höhe über der neun Zentimeter starken Matratze. Zwei Lese-Lämpchen gibt es nur auf der Fahrerseite – die Liegerichtung ist damit diktiert. Im Alkoven fehlen Ablagemöglichkeiten, etwa für Brillen, ebenso wie ein zweites Fenster.

Für Frischluft sollen ein Fenster an den Füßen und ein Dachlüfter sorgen. Bei mitteleuropäischen Temperaturen mag das zwar ausreichen, in der Hitze des Südens eher



Ein Apothekerschrank im Bad hilft, Ordnung zu halten.



Die Dusche wird mit einer festen Kunststofftür abgetrennt.

das Innere des Schanks im Dunkeln.

Deutlich heller dagegen ist es am Kopfende des Heckbetts. Hier sind zwei getrennt zu schaltende Spots unter den Hängeschränken eingelassen.

Das Bett zählt mit seinen 195 mal 130 Zentimetern ohnehin nicht zu den Größten. Dass es am Fußende gar auf nur noch 90 Zentimeter zusammenläuft, ist für groß gewachsene nicht akzeptabel. Selbst die 10 und 13 Jahre alten Kinder der Test-Familie wollen lieber im Alkoven schlafen – obwohl die Matratze des Heckbetts 13 Zentimeter stark und sehr bequem ist.



Der Schließbolzen am Boden ist eine Gefahr für die Zehen.

160 Zentimeter tief und 80 Zentimeter breit ist das längs angeordnete Bad. 55 mal 80 Zentimeter davon nimmt die Dusche ein, die eine zwei-flügelige Falttür aus Kunststoff abtrennt. Die Wanne hat einen zentralen Ablauf, die Brause ist an einer Stange höhenverstellbar. Für Frischluft sorgen ein Pilzlüfter und eine Dachhaube, für Licht ein Baldachin mit drei eingelassenen Spots.

Direkt hinter der drehbaren C 200-Thetford-Toilette ist eine ungewöhnliche Schrankkombination montiert. Sie besteht aus einem Staufach, zu öffnen mit einer Klappe. Darüber befindet sich ein bis an die Decke reichender, zehn Zentimeter tiefer Auszug, ähnlich einem Apothekerschrank. Um Ordnung zu halten, zurren Gummibänder die Utensilien fest. Weiteren Stauraum offeriert ein halbrunder Schrank unter dem grauen Kunststoffwaschbecken.

Wenig durchdacht indes

wirkt der Verschluss der Badezimmer-tür, die ohnehin nur einen Durchgang von 40 Zen-

timetern freigibt. Zum einen erscheint der Schließzapfen am Boden als gefährlicher

*Angaben laut Hersteller



In die Winkelküche ist eine große Spüle eingelassen, allerdings fehlt hier eine Arbeitsfläche.



Für Campingmöbel eignet sich das Heckstaufach.

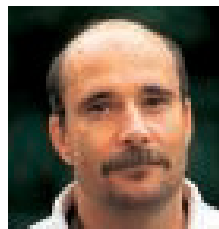


Der Stauraum unterm Heckbett ist auch von innen erreichbar.

kaum. Zudem ist es oft sinnvoll, die Seite, wo ein Fenster geöffnet werden soll, auswählen zu können.

Die Heizung Truma C 3402 versteckt sich in einem Fach unter dem Lattenrost des Heckbetts. Etwas mühsam ist es, an das Boilerventil zu gelangen – dies geht nur über die Klappe des Außenstauachs. Ist sie geöffnet, lässt sich die Heizung nur über einen mit einem Deckel verschlossenen Trennwand-Durchbruch finden.

Die Heizleistung der Truma C 3402 reicht für das Mobil gut aus, allerdings verteilt sich die Wärme ungleichmäßig. Über das Fahrerhaus dringt Kälte ein, und hier hält die Heizung wenig dagegen. Das Remisystem, um die Scheiben zu verdunkeln, funktioniert zwar einwandfrei. Das Fahrerhaus auf Höhe der B-Säule abzutrennen, wäre im Winter aber notwendig. Da der unterflur liegende 90-Liter-Abwassertank nicht gegen Frost geschützt ist, scheint uns der A 625 ohnehin nicht als Wintermobil geeignet.



Heiko Paul

Mein Fazit

Der Bürstner A 625 ist ein attraktives Reisemobil für zwei bis drei Personen, das reichlich Zuladung trägt und zu einem günstigen Preis zu haben ist. Der offene Grundriss lässt das Mobil großzügig erscheinen. Das Heckbett indes ist für zwei Erwachsene zu klein. Für eine vierköpfige Familie führt Bürstner bessere Alternativen im Programm.

Aufbau/Karosserie



Glattwandige Alu-Sandwich-Wohnkabine, Holzrahmen verstärkt, vorgehängte Fenster. Außenstauraum unter Heckbett.

Wohnqualität



Halbdinette und Längscouch, Winkelküche, geräumiges Bad mit separater Dusche, großer, ausgelagerter Kühlschrank, eingeschränkter Schlafkomfort.

Geräte/Ausstattung



Truma C 3402 unter Heckbett, Kältebrücke Fahrerhaus, Remis-Verdunklungssystem, 135-l-Kühlschrank, Dreiflammkocher ohne elektrische Zündung, Wohnraumbatterie 75 Ah, Abwassertank nicht frostsicher.

Fahrzeugtechnik



Ducato-Maxi-Chassis mit 4.000 Kilogramm zulässigem Gesamtgewicht, 2,8-Liter-JTD-Motor, durchschnittlicher Verbrauch.

Preis/Leistung



Bewährtes Basisfahrzeug, routinierte Verarbeitung von Möbeln und Aufbau, fünf Jahre Garantie auf Dichtigkeit, zwei Jahre auf Chassis.

Das für Bürstner typische Innendesign mit attraktiven Stoffen und Vorhängen schafft eine wohnliche Atmosphäre. Der Innenraum wirkt groß und hell, keine hohen Einbauten behindern die Sicht durchs Mobil.

Für drei Personen oder für zwei, die getrennt schlafen wollen – einer im Heckbett, einer im Alkoven – erweist sich der Grundriss als gelungen.

Wer aber ein Reisemobil mit einem bequemen Bett für zwei Erwachsene sucht, dürfte mit dem Schwestermodell Bürstner A 647 sicherlich besser bedient sein. Dieses Alkovenmobil bietet bei gleicher Länge ein hoch gesetztes, quer eingebautes Heckbett mit darunter liegender Garage – dafür aber nicht den großzügig wirkenden, luftigen Innenraum mit Winkelküche und bequemem Längsofa.

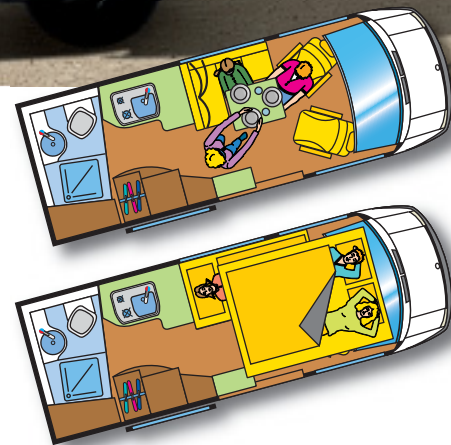
Interessenten haben mit dem Bürstner A 625 das den Grundriss eines Teilintegrierten mit dem Alkoven wie aus dem Baukasten kombiniert, also die Qual der Wahl.



Für Stadt und Kultur

Von Frank Böttger (Text und Fotos)

Der rund 48.000 Euro teure Regent L von La Strada bewährt sich als Kompaktmobil mit ausgeklügeltem Innenleben.



Ausgebaute Kastenwagen stehen zur Zeit wieder hoch im Kurs. Vor allem Städte- und Kulturreisende sowie junge Aktive schwören auf die schnellen, robusten und wendigen Kompaktmobile.

Neben den knappen Abmessungen sind es vor allem die in Großserie gefertigten Stahlkarosserien, die ausgebauten Kastenwagen so beliebt machen. Sie stecken Remppler besser weg, Feuchtigkeit kann nicht durch Wandverbindungen eintreten, und selbst Hagelschäden an ihnen verursachen kaum schlaflose Nächte. Letztlich sind in aller Regel auch Unfall-Reparaturen leichter zu bewerkstelligen.

Zu den erfahrensten Ausbauern von Kastenwagen zählt die heute zur Eura-Mobil-Gruppe gehörende Firma La Strada im hessischen Echzell. Zwei Sprinter-Ausbauten hat sie im Programm: den Regent S als Modell mit kurzem, den Regent L mit mittlerem Radstand.

Zur Probefahrt sind wir mit einem Regent L unterwegs. Er ist 5,65 Meter lang, 1,93 Meter breit und – dank des flacheren der beiden GfK-Dächer von SCA – 2,90 Meter hoch. In Grundversion kostet er knapp über 48.300 Euro. Unser Testmobil allerdings schlägt mit über 60.460 Euro zu Buche. Denn es ist reichlich mit Sonder-Ausstattung bedacht. So

unter anderem mit Silbermetall-Lackierung, Alufelgen, Klimaanlage, Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung, elektrisch verstell- und heizbaren Außenspiegeln, Radio, Backofen, Hebekipdach und einem 2,2-Liter-CDI-Motor mit 95 kW (129 PS) Leistung.

Die übrige Ausstattung des Regent L ist dessen kompakten Abmessungen und der Konzeption als Zweipersonen-Fahrzeug angemessen. Eine Zweiflammkocher-Spüle-Kombination mit dunkler Glasabdeckung steckt im Küchenmöbel, der Dunstabzug im Dachschrank, die Boiler-Heizungs-Kombination C 3402 in einer Kommode im Einstieg und der 80-Liter-Dometic-

Kühlschrank hoch gesetzt neben dem Kleiderschrank. Eine mächtige 120-Ah-Bordbatterie belegt die Zweier-Sitzbank. Im Waschaum befindet sich eine drehbare Kassetten-Toilette von Thetford, im Gasflaschenkasten – durch die Hecktüren erreichbar – je eine Elf- und eine Fünfliter-Gasflasche. 90 Liter fasst der Frischwasser-, 85 Liter der Abwassertank.

Völlig neu gestaltet hat La Strada den Grundriss des Regent L. Wie viele andere Hersteller setzen auch die Hessen auf drehbare Sitze im Fahrerhaus. Dahinter platzieren sie jedoch eine L-Sitzbank, deren langer Schenkel in Fahrtrichtung weist. Aus dieser Längsbank



Angehoben: Küche und Schränke stehen über der Wohnebene.



Kompakt: Küche mit Kocher-Spüle-Kombination.

lässt sich ein Polster-Element herausnehmen und das darunter befindliche Auflagebrett umklappen. Dadurch ergibt sich hier Fußraum für einen zweiten Passagier auf der Querbank. Er ist sogar mit einem Dreipunktgurt gesichert, sein Nebensitzer nur mit einem Beckengurt.

Mittig in dieser Sitzgruppe steht der ovale Esstisch, der sich längs verschieben und auch drehen lässt. Seinen formschönen Zentralfuß finden wir allerdings nicht optimal platziert. Wir können die Tischplatte drehen und verschieben, wie wir wollen: am Beifahrersitz mit seiner Armlehne kommen wir nur vorbei, wenn wir diesen nach vorn schieben. Hier

wünschten wir uns die Tischlösung, die La Strada im Nova L praktiziert: Tischplatte und Fuß abnehmen und in einem Fach unter dem Dachbett verstauen.

Gegenüber der Sitzbank ragt eine schmale Kommode in den Einstieg. An sie schließt sich ein angeschrägtes Möbel an, in dem die Heizung sitzt. Oben drüber hängt ein von einem silbernen Rollladen verschlossenes Fernsehfach.

Hinter der Sitzbank geht es auf ein 22 Zentimeter hohes Podest hinauf, auf dem sich rechts der hoch gesetzte Kühl- und der beleuchtete Kleiderschrank an die Kommode anschließen. Gegenüber thront die Winkelküche über



Separat: Duschkabine neben dem Wasch- und Toilettenraum.



Abgesenkt: das Bett liegt auf den halbhohen Möbeln auf.



Frank Böttger

Mein Fazit

Der Regent L ist ein kompaktes, wendiges und flottes Reisemobil für zwei. Er bietet einen ausgeklügelten Grundriss mit großer Sitzgruppe, Winkelküche, separater Dusche und Dach-Doppelbett. Seine Konzeption ohne größeren Außenstauraum prädestiniert ihn für Städte- und Kulturreisen.

der Sitzgruppe, von der sie durch eine praktische Ablage getrennt ist. Hinten quer ist der Hygienebereich platziert. Abgeschlossen von einer Holzschiebetür bietet er uns außer der Toilette ein rundes Edelstahl-Waschbecken, einen großen Spiegel und ein sehr schmales Hygieneschränkchen. Auf der rechten Seite schließt

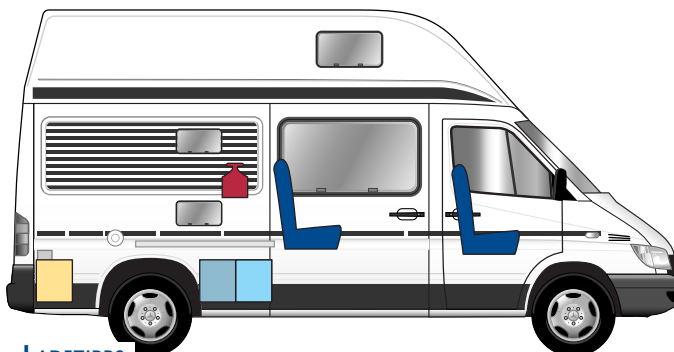
sich die separate Duschkabine an. Das Doppelbett hängt, von vier Gasdruckdämpfern gestützt, unter der Decke.

Zum Schlafen klappen wir das auf einer geteilten Platte liegende Bett bis auf die Lehnen der Fahrerhaussitze herunter. Dabei fädelt es vorn über der B-Säule in Aussparungen ein. Hinten legt es sich auf

PROBEFAHRT

LA STRADA REGENT L

den halbhohen Möbeln ab. Ist das Bett abgesenkt, können nur noch kleiner Gewachsene unter ihm sitzen. Über dem Bett mit seiner acht Zentimeter dicken Matratze und dem Froli-System haben wir 75 Zentimeter Sitzhöhe bis zum Dach. Ins Bett gelangen wir über den in den Gang reichenden Schenkel des Küchenmöbels, auf dem



LADETIPPS

	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässiges Gesamtgewicht	3.200 kg	1.600 kg	2.000 kg
Grundgewicht (gewogen)	2.570 kg	1.310 kg	1.260 kg
Fahrer	75 kg	54 kg	21 kg
+ 100% Frischwasser (90 l)	90 kg	19 kg	71 kg
+ 100% Gas (1 x 11, 1 x 5 kg)	33 kg	-7 kg	40 kg
+ Boiler/Toilette	13 kg	2 kg	11 kg
Leergewicht (StVZO)	2.791 kg	1.368 kg	1.423 kg
+ Beifahrer	75 kg	54 kg	21 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	57 kg	93 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	3/7 kg	17/33 kg
+ 10 kg/Meter Länge	57 kg	10 kg	47 kg
Norm-Gewicht (2 Pers.)	2.943 kg	1.435 kg	1.508 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	257 kg	165 kg	492 kg
Norm-Gewicht (4 Pers.)	3.113 kg	1.496 kg	1.617 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	87 kg	104 kg	383 kg

nach StVZO und EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achsbelastung = Einzelgewicht x Hebelarm : Radstand)

Basis für den Regent L ist der Mercedes Sprinter 313 CDI mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 3.200 Kilogramm. Beladen nach der Norm 1646-2 und der StVZO bleibt zwei Reisenden noch eine weitere Zuladung von 257 Kilogramm. Bei vier Personen reduziert sich diese auf 87 Kilogramm. Aber für vier bietet sich das Mobil sowieso weniger an.

TECHNISCHE DATEN

Basisfahrzeug: Mercedes-Benz Sprinter mit 95 kW (129 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.200 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.670 kg*. Außenmaße (L x B x H): 565 x 193 x 290 cm, Radstand: 355 cm. Anhängelast: gebremst: 2.800 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Kastenwagenaufbau mit aufgesetztem GfK-Dach, Isolierung aus 20 mm PE-Schaummatten, Holzboden mit 12 mm Isolierung aus PE-Schaum und PVC-Belag*.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 442 x 165 x 186 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 3; Bettenmaße: Dachbett: 200 x 153 cm, Sitzgruppe: 175 x 90 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 90 l*, Abwasser: 85 l*, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 1 x 11, 1 x 5 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 80 l, Zusatzbatterien: 1 x 120 Ah.

Grundpreis: 48.326 Euro.

Testwagenpreis: 60.461 Euro.

Vergleichspreis: 48.833 Euro

REISEMOBIL (Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

*Angaben laut Hersteller



Gestapelt: diverse Kommoden und Schränke rechts.

wir über einen 65 und einen 52 Zentimeter hohen Absatz hinaufsteigen können.

Vom Ambiente her ist der Regent L ein typisches La-Strada-Modell. Die Möbel sind sauber verarbeitet, ihre Kanten mit gut eingepassten PVC-Kedern ummantelt. Graue Vorhänge, Dach- und Seitenverkleidungen sowie anthrazitfarbene Arbeitsplatten verströmen eine gediegene Atmosphäre. Allerdings finden wir die altbekannten, hellgrau gemusterten La-Strada-Polsterstoffe nicht mehr zeitgemäß. Ein bisschen mehr Pep würde dem Regent L unserer Meinung nach gut zu Gesicht stehen.

Dass La Strada reichlich Erfahrung im Ausbau von Kastenwagen mitbringt, zeigt sich im Stauraumangebot des Regent L. Auch kleinste Ecken sind als Staufach ausgenutzt. Größere Fächer wünschten wir uns nur im Bad, zum Beispiel unter dem Waschbecken, und im Außenstaufach, das uns mit 107 Zentimetern Breite, 68 Zentimetern Tiefe und 20 Zentimetern Höhe definitiv zu klein

ist. Vor allem, weil der Abfluss der Dusche die Höhe auch noch einschränkt.

Sehr gut gefallen uns die vielen liebevollen und ausgefeilten Details. Etwa das abschließ-

bare, beleuchtete Fach über dem Gasflaschenkasten, das wir durch eine Thetford-Klappe in der Seitenwand der Dusche erreichen. Oder die in Edelstahl verkleidete Rückwand über der Küche, die in Baldachinen sitzenden Spotleuchten und das große Vorratsfach im Podest vor der Küche. Schließlich auch die Tatsache, dass La Strada,



Pfiffig: Seiten-Schränken in der Duschkabine.

wo immer möglich, aufwändig gearbeitete Schubladen in die Möbel einbaut, anstatt nur Fachböden vorzusehen.

Auf Achse zeigt sich der Regent L von seiner besten Seite. Wegen der drehbaren Sitze sitzen wir im Fahrerhaus recht hoch. Lenkrad, Pedale, Hebel, Schalter und Armaturen sind dennoch optimal platziert. Mit seiner ausgewogenen Gewichtsverteilung zeigt sich das kompakte Mobil gutmütig, flott und wendig.

Obwohl mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 3.200 Kilogramm registriert, bietet der Regent L uns zwei Erwachsenen 257 Kilogramm mehr Zuladung, als die Norm 1646-2 und die Straßen-Verkehrs-Zulassungsordnung verlangen. Für Paare, die Städte- und Kulturtureisen bevorzugen, halten wir das für gut ausreichend. Junge Aktive mit ihrem umfangreichen Sportgerät würden ihn sicher als 3,5-Tonner ordern. Aber für sie käme er wegen seiner fehlenden Heckgarage sowieso weniger in Betracht.

Frank Böttger

PREMIERE

DOPFER INDIVIDUAL 702 I



Träume werden wahr

9,15 Meter lang und 275.000 Euro teuer ist Rainer Dopfers Individual 702 I.

Rainer Dopfer aus Neuburg an der Kammel nahe Ulm hat schon einige große Integrierte gebaut. Aber sein neuestes Modell, der Individual 702 I, schlägt alle 120 bisher von ihm gebauten Mobile mit Abstand. Und das nicht nur wegen seiner auffälligen Effektlackierung, seiner Abmessungen – 9,15 Meter Länge, 2,55 Meter Breite und 3,65 Meter Höhe – und seines Preises von 275.000 Euro.

Realisiert hat Dopfer seinen Neuen in einem Wohnaufbau aus 50 Millimeter dicken GfK-Sandwichplatten von Bocklet,

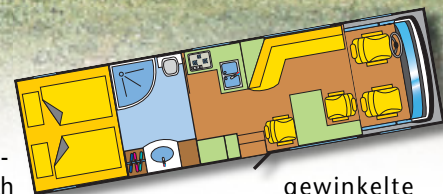
der auf einem voll luftgefederten Atego-Chassis 1228 L verschraubt ist. Angetrieben wird das Ganze von einem Sechszylinder-Turbodieselmotor mit 205 kW (279 PS) Leistung.

Der Grundriss des Individual 702 I folgt bewährten Mustern: vorn die Sitzlandschaft, dahinter die Küche und die Schränke, dann der Wasorraum, die Toilette und die Dusche und schließlich im Heck das riesige, 200 mal 180 Zentimeter große Doppelbett. Die Einbauten fertigt Dopfer aus Möbeln mit einer Oberfläche in Erle-Echtholz-Furnier, die

in seiner Firma für seidenmatten Glanz mehrfach geölt und poliert werden.

Die Sitzlandschaft umfasst rechts zwei Einzelsitze samt zwischen ihnen platziertem Esstisch. Links steht eine geräumige Längscouch. Die Sitzmöbel sind, wie auch die luftgefederten Fahrerhausitze, mit einem kräftigen, schwarzen Veloursstoff gepolstert, der von einem dezenten Würfelmuster aufgelockert wird.

Der im Anschluss an diese Sitzlandschaft auf einem Podest angesiedelte Funktionsbereich zeigt sich mit dem Kleiderschrank und dem hoch gesetzten 210-Liter-Kompressor-Kühlschrank von Kissmann rechts. Gegenüber hat das ab-



gewinkelte Küchenmöbel seinen Platz, in dem ein Dreiflamm-Gaskocher, eine Edelstahl-Doppelpüle und ein Backofen mit Grill und Mikrowelle untergebracht sind.

Zwischen diesem Bereich und dem Schlafzimmer erstreckt sich das Bad über die gesamte Breite. In ihm rahmen zwei Kleiderschränke den Waschtisch an der rechten Seitenwand ein. Links hinten steht die transparente, halbrunde Duschkabine, vor ihr – offen im Raum – die Toilette.

Die Ausstattung des Individual 702 I ist seiner Größe angemessen. Eine Alde-Warmwasserheizung mit



Großzügig: Sitzlandschaft aus Einzelsitzen und Längscouch.



Edel: Winkelküche mit Corian-Arbeitsplatte und Abdeckungen.

Fotos: Frank Böttger



Breites Heck-Doppelbett.



Waschtisch und Kleiderschränke.



Halbrund: Duschkabine und Toilette.

Boiler, Fußbodenheizung und Motorwärmetauscher sorgen im Winter für mollige Wärme, zwei Frostair-Klimaanlagen im Sommer für angenehme Kühle. 400 Liter bunkert der Frisch-, 300 Liter der Abwasser- und 150 Liter der Fäkalientank. Drei 220-Ah-Gelbatterien speichern elektrische Energie, die auch von den zwei 110-W-Solarmodulen auf dem Dach eingespeist wird. Ein 2,2-kW-Spannungswandler ermöglicht, Haushaltsgeräte mit 230 Volt zu betreiben, auch wenn das Mobil nicht am Außenstrom hängt.

Frank Böttger

TECHNISCHE DATEN*

Basisfahrzeug: Mercedes-Benz Atego mit 205 kW (279 PS)-Turbodieselmotor und Zwölfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 12.000 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand: 9.700 kg. Außenmaße (L x B x H): 915 x 255 x 365 cm, Radstand: 476 cm. Anhängelast: gebremst: 2.800 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Sandwichbauweise mit 2 mm Deckschicht und 46 mm Isolierung aus PU-Hartschaum, Boden: 2-mm-GfK-Unterboden, 46 mm Isolierung aus PU-Hartschaum und 9-mm-Multiplex-Innenboden mit PVC-Belag.

*Alle Angaben laut Hersteller

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 840 x 238 x 200 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Hubbett: 190 x 130 cm, Heckbett: 200 x 180 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 600 l, Frischwasser: 400 l, Abwasser: 300 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 150 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Alde-Compact-Warmwasserheizung, Herd: 3-flammig, Kompressor-Kühlschrank: 210 l, Zusatzbatterien: 3 x 220 Ah.

Grundpreis: 275.000 Euro.

Vergleichspreis: 275.000 Euro

(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

PREMIERE

AHORN CAMP M 690



Variables Bett

Der neue Ahorn Camp M 690 rollt als Familienmobil zum Preis von 44.090 Euro auf Mercedes-Benz Sprinter.

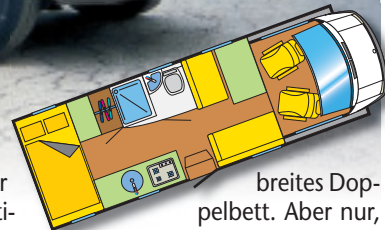
Geräumig und modern präsentiert sich das knapp sieben Meter lange und ab 44.090 Euro teure Alkovenmobil Ahorn Camp M 690 auf Mercedes-Benz Sprinter. Das familientauglich konzipierte Alkovenmobil lässt Ahorn-Chef Joachim Reichmann in Italien fertigen. Dort bekommt er eine glattwandige GfK-Kabine mit 30 Millimetern Wandstär-

ke und Hartschaumisolierung auf die robuste und solide deutsche Basis gesetzt. In der werkelt je nach Kundenwunsch das 95 kW (129 PS) starke Turbodieselaggregat des 313 CDI oder die 115 kW (156 PS) leistende 316 CDI-Maschine. Letztere schlägt mit 1.960 Euro Aufpreis zu Buche.

Den Innenausbau bestücken die Italiener mit schicken

Möbeln in Ahornholz-Dekor und silberfarbenen Applikationen. Bei der Raumaufteilung des M 690 setzt Ahorn ganz auf Bewegungsfreiheit und Praxistauglichkeit. Im Heck gibt es eine große Garage. Über der liegt ein erhöht und quer montiertes, 209 mal 120 Zentimeter großes Bett auf einem zweiteiligen Lattenrost.

Der Clou dieses Bettes ist, dass sich ein Teil des Lattenrosts herausziehen lässt. Durch Einklappen eines Polsterteiles wird so aus dem 120 Zentimeter breiten ein 146 Zentimeter



breites Doppelbett. Aber nur, wenn man es braucht. In der restlichen Zeit bleibt hier mehr Bewegungsfreiheit.

An das variable Heckbett schließt sich auf der Beifahrerseite nach vorn eine lange Küchenzeile an, die mit einem eingelassenen Dreiflammkocher, Edelstahlspüle, integriertem 103 Liter-Kühlschrank, ausreichend Stauräumen sowie Arbeits- und Abstellfläche ausgestattet ist. Über diese Arbeitsfläche wird nachts der verbreiterbare Lattenrost des



Ausziehbar: Das Heckbett lässt sich im Nu verbreitern.



Bequem: die komfortable Sitzgruppe im Bug des M 690.

Fotos: Camero

TECHNISCHE DATEN*

Basisfahrzeug: Mercedes Sprinter 313 CDI mit 95 kW (129 PS)-Turbodieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500/3.800 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.763 kg. Außenmaße (L x B x H): 698 x 222 x 307 cm, Radstand: 402,5 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: GfK-Sandwichbauweise mit 25 mm Isolierung aus Hartschaum, Boden: verzinkter Metallrahmen, 34 mm Isolierung aus Hartschaum und Innenboden mit PVC-Belag.

* Alle Angaben laut Hersteller

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 550 (ohne Alkoven) x 210 x 192 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Alkoven: 210 x 150 cm, Heckbett: 209 x 146 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 66 + 40 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 100 Ah.

Grundpreis: 44.090 Euro.

Vergleichspreis: 45.265 Euro

REISE MOBIL (Grundpreis plus Vorfahrt, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

Heckbets gezogen. Gegenüber, auf der Fahrerseite, zieht man den Lattenrost über einen flachen Kleiderschrank. Vor ihm stehen ein weiterer, großer Kleiderschrank und das Bad des Ahorn Camp M 690. Es enthält eine drehbare Kasettentoilette, Eckwaschbecken mit Kunststoff-Unterschrank, Fenster sowie eine separate Duschkabine mit Trennvorhang und bietet genug Platz und Raum für die tägliche Hygiene.

Platz gewinnt Ahorn im Bug des M 690, wo der Besatzung eine Zweiersitzbank und drehbare Frontsitze plus Einhängetisch und Längssitzbank als Sitzgruppe zur Verfügung stehen. Über der Halbdinette platziert Ahorn einen Hängeschrank und ein Fernsehfach mit Lamellenrollos und elektri-

schen Anschlüssen. Mitgedacht haben die Fahrzeugentwickler des M 690 bei der Konstruktion des 210 mal 150 Zentimeter großen Alkovenbettes. Damit auch groß gewachsene Fahrer und Beifahrer ausreichend Kopffreiheit genießen, können sie das in Fahrtrichtung gesehen hintere Polster des Alkovenbetts auf das vordere legen.

Bei der Wasserversorgung setzt Ahorn auf zwei Frischwassertanks mit 66 und 40 Liter Fassungsvermögen. Der unterflur montierte Abwassertank fasst 100 Liter. Die im Unterschrank des Kleiderschranks steckende Heizung C 6002 von Truma verteilt die Warmluft über insgesamt vier im Wohnraum installierte Ausströmer.

Juan J. Camero



Üppig: die große Längsküche und das geräumige Bad des Ahorn Camp.



PREMIERE

CHAUSSON WELCOME 22



Jedem seinen Ford

Auf einem heckgetriebenen Ford-Transit-Chassis mit hinterer Einzelbereifung rollt der Welcome 22 als neuestes Chausson-Modell.

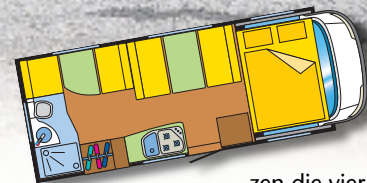
Der französische Hersteller Trigano aus dem zwischen Lyon und Marseille gelegenen Tournon setzt verstärkt auf den Ford Transit als Basisfahrzeug. So rollt auch sein neuestes Chausson-Modell, das 35.200 Euro teure Alkovenmobil Welcome 22, auf einem Ford Transit-Chassis 350M RS mit Heckantrieb, mittlerem Radstand und Einzelbereifung auf der Hinterachse vom Band.

Der Grundriss des Welcome 22 ist für sechs Personen

konzipiert. Dennoch: Besser geeignet ist er für vier. Genauer gesagt: für Familien mit zwei Kindern. Die Eltern schlafen im 200 mal 155 Zentimeter großen Alkovenbett. Die beiden Kinder in den hinteren, längs eingebauten Stockbetten. Das untere von beiden ist allerdings nicht fix montiert, sondern bildet eine gemütliche Zweisitzergruppe. Das obere Bett ist tagsüber ein Dachschränk. Für die Nacht wird es heruntergeschwenkt, das innen liegende

Auflageteil herausgeklappt und die Polster ausgerichtet. Samt angestellter Leiter und an der Decke eingeclipster Absturzsicherung ist die obere Schlafstatt fertig. Das untere Bett entsteht aus der Sitzgruppe. Sind mehr als vier unterwegs, muss die vorn links angeordnete Vierer-Gegensitzgruppe zusätzlich umgebaut werden.

Bis zu sechs Personen finden auf den beiden Sitzgruppen Platz zum Klönen und Essen. Während der Fahrt sit-



zen die vier möglichen Passagiere allesamt vorn. Zwei in Fahrtrichtung, mit Dreipunktgurten gesichert, die beiden anderen gegen die Fahrtrichtung und durch Beckengurte gesichert. Die Plätze der hinteren Sitzgruppe sind nicht für die Fahrt vorgesehen.

Gegenüber den beiden direkt hintereinander montierten Dinetten steht ganz vorn der 135-Liter-Kühlschrank. Ihm folgen der Einstieg, dann die Küche und der Kleiderschrank, in dem seitlich ansehnliche Wäschefächer vorgesehen sind.



Gegenüber: Lebensmittelpunkt ist eine vollwertige Viererdinette.



Einseitig: Fenster und Ablage gibt es nur rechts im Alkoven.

Fotos: Frank Böttger



Zweckmäßig: Klappbett (links), Küche (rechts).



Getrennt: Hygienebereich mit separater Duschkabine.

Hinten quer schließt sich der Hygienebereich an des Stockbett an. In ihm befindet sich mittig der Waschraum und die Toilette, hinten rechts in der Ecke die separate Dusche.

Als Besonderheit des Grundrisses erstreckt sich in der Absenkung unter dem Heck ein durchladbarer Stauraum für Ski oder Campingmöbel.

Frank Böttger

TECHNISCHE DATEN*

Basisfahrzeug: Ford Transit 350M RS mit 92 kW (125 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.998 kg, Außenmaße (L x B x H): 643 x 224 x 303 cm, Radstand: 350 cm. Anhängelast gebremst: 1.900 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände Sandwichbauweise mit 1,5 mm GfK-Außenhaut und 25 mm Isolierung aus Styropor, Boden: 6-mm-Unterboden, 30 mm Isolierung aus Styropor und 10-mm-Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 470 (ohne Alkoven) x 217 x 211/203 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/4, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße Alkoven: 200 x 155 cm, Mittelsitzgruppe: 190 x 130 cm, Stockbett unten: 200 x 77/65 cm, oben: 184 x 69/58 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 120 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma S 3002, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 135 l, Zusatzbatterien: 1 x 92 Ah.

Grundpreis: 35.200 Euro.

Vergleichspreis: 35.500 Euro

(Grundpreis plus Vorracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

*Alle Angaben laut Hersteller

Dethleffs

Erlkönig entdeckt



Im Rohbau, aber schon auf Rädern: kompakter Teilintegrierter.

Dinge allein schon vom Augenschein her feststehen. Der kleine Dethleffs zielt – wie der Hymer Exsis – unter ande-

rem auf die Kastenwagen-Kundschaft, die ein kompaktes Mobil will, aber doch die Vorteile eines gut isolierten Reisemobils mit senkrecht stehenden Wänden schätzt. Die Länge liegt zwi-

schen 5,50 und 5,60 Meter. Die Höhe fällt deutlich niedriger aus, als beim 3,08 Meter hohen Exsis.

Im Innern des Erlkönigs ist bereits ein Gurtbock montiert, mit dem offenbar schon Zugtests durchgeführt wurden. Spekulation bleibt der Preis. Aber wer sich im Dethleffs-Modellprogramm auskennt, hält es für möglich, dass der schnuckelige Teilintegrierte auf Fiat Ducato ab 32.000 Euro auf den Markt kommt. *pau*

„Ich sage nichts dazu, aber Sie können ja spekulieren. Lassen Sie Ihre Leser raten.“ Dethleffs-Geschäftsführer Thomas Fritz gibt sich äußerst zugeknöpft, angesichts eines besonders

kompakten Teilintegrierten, den REISEMOBIL INTERNATIONAL auf dem Betriebshof der Firma Dethleffs in Isny entdeckt hat.

Der Prototyp ist schon so weit fortgeschritten, dass einige

Künftig Made in Germany

Dethleffs baut Pössl-Mobile

Im Markt der Kastenwagen ist es eine Sensation: Dethleffs baut künftig in Isny die Kastenwagen für Pössl aus, ebenso wie den Dethleffs Globecar. Statt der Fertigung in Billiglohnländern heißt es jetzt also: Made in Germany. Auch der Globecar wurde ja bislang von Adria in Slowenien ausgebaut und über Dethleffs-Händler vertrieben.

Auf den Deal sind Thomas Fritz, Geschäftsführer von Dethleffs, und Pössl-Vertriebs- und Technikleiter Johann Hanusch besonders stolz. Sie erwarten sich einen Sprung nach vorn bei der Produktqualität. Die resultiert aus vielen Detailverbesserungen – und, ganz wichtig: Es werden Fahrgestelle von Citroën für den deutschen Markt verbaut, die in Serie mit ABS und Fahrerairbag ausgestattet sind. Deutlich günstiger kommen

beim deutschen Chassis Kunden weg, die das Fahrgestell mit Zubehör ausstatten wollen, zum Beispiel einem Beifahrerairbag. Solches ist auf dem deutschen Markt billiger als in Slowenien. Zudem gilt für das Chassis deutsches Gewährleistungsrecht.

Optimiert werden alle Pössl-Modelle, also der 2 Win, For 8, 4 Family, der Duett und der Duett L und natürlich auch der Globecar. Von den Pössl-Modellen profitiert beim Grundriss am meisten zunächst der Duett, der einen nach oben gesetzten

Kühlschrank erhält. Johann Hanusch verspricht auch wertigere Hölzer und Stoffe – alles werde edler, von der Anmutung her ein gravierender Unterschied.

Eine deutliche Verbesserung ist auch bei der Isolierung erreicht. Mit neuem Schaum sind Boden, Dach und Wände ausgekleidet. Auch die Fenster-Einfassungen entsprechen gehobenem Standard.

Trotz besserer Möbel und Ausstattung sollen die Preise annähernd gleich bleiben. Johann Hanusch kündigt einen „Knaller“ an und macht dafür unter anderem den Vorteil beim Einkauf des Basisfahrzeugs verantwortlich. Minimale Preisanpassungen schließt er aber nicht aus. „Wir werden mit Dethleffs in die Zukunft gehen – auf dem gesamten europäischen Markt.“ *pau*



Pössl holt die Produktion seiner Kastenwagen nach Deutschland zurück.

Continental

Höhere Traglast



Continental hat die Vanco-10-Modellreihe mit der Dimension 195/75 R 16 C 110/108 R erweitert.

Für schwere Wohnmobile mit Reifen der Dimension 195/75 R 16 bietet Continental einen neuen Vanco-10 mit dem Loadindex 110/108 an. Er erlaubt höhere Luftdrücke und bietet gegenüber dem Standardmodell der Dimension 195/75 R 16 C eine um 85 Kilogramm erhöhte Tragkraft. Bei ausgewogenen Achslasten kann das Fahrzeug dadurch theoretisch bis zu 340 – bei Zwillingsbereifung sogar 470 – Mehrkilogramm tragen. Geeignet ist der Vanco-10 in der neuen Größe 195/75 R 16 C

110/108 R vor allem für Wohnmobile auf Iveco Daily- und Fiat Ducato- (samt Citroën- und Peugeot-)Basis.

Der Vanco-10 ist nun in folgenden Dimensionen erhältlich:

- 195/75 R 16 C 110/108 R
- 205/75 R 16 C 113/111 R
- 215/75 R 16 C 116/114 R
- 225/75 R 16 C 121/120 R

CI/Roller Team

Mit Fleckenschutz

Schon seit Ende 2003 behandelt die Trigano S.p.A. die Stoffteile aller Modelle der mittleren und gehobenen Klasse der beiden Marken CI – Riviera, Mizar und Cipro – sowie Roller Team – Granduca, Pegaso und Corfù – serienmäßig mit einem Fleckenschutzmittel. Die Protection genannte Behandlung erfolgt mittels Lamgard 48, das den Fasern einen dauerhaft Wasser und

Öl abweisenden Effekt verleiht. Was jedoch weder ihre Struktur noch ihre Farbe verändert. Die Behandlung, die alle Stoffteile – Paneele, Kissen, Polsterbezüge – erfährt, macht sie nicht nur schmutz-, sondern auch flüssigkeitsabweisend. Bei Beachtung der Hersteller-Hinweise sind die imprägnierten Protection-Stoffe voll waschbar.



Ein spezielles Mittel macht Polsterstoffe wasser- und ölabweisend.



Kirchgessner

Seitenverkehr

Als individuelle Naturholzausbauten beschreibt Schreinermeister Robert Kirchgessner aus Bürgstadt die von ihm komplettierten Reisemobile. Außer diesem Merkmal zielt ein seitenverkehrter Grundriss den gerade von ihm fertig gestellten VW LT-Ausbau. Für einen Linkslenker ungewöhnlich, sitzt seine Schiebetür ebenfalls links. Folgerichtig steht die Schrankzeile auch auf dieser Seite, die Sitzbank mit zwei Dreipunktgurten dafür rechts.

Als weitere Besonderheit trennt eine massive Wand das Fahrerhaus vom Wohnbereich. Eine isolierte Schiebetür ver-

schließt den Durchgang. An die zweiseitige Bank schließt sich der Hygienebereich an. Hinten quer ruht das 130 Zentimeter breite Doppelbett auf einem geräumigen Außenstauraum.

Zur Ausstattung des LT-Kompaktmobils gehören ein 60 Liter fassender Frisch- und ein 56 Liter aufnehmender Abwassertank, eine drehbare Thetford-Kassetten-Toilette, eine E-2400-Heizung und ein Frostair-1700-Klimagerät von Truma, ein Fünfliter-Elektroboiler, zwei Fünfkilo-Gasflaschen und zwei 75-Watt-Solarpanels auf dem Dach.



Ford

Mehr Power

Alles deutet darauf hin, dass der Ford Transit in diesem Jahr seinen Dornröschenschlaf in der Reisemobil-Branche beenden wird. Und Ford tut was. Nach der Einführung der frontgetriebenen Fahrgestelle, der Vorstellung eines Flachboden-Chassis auf dem letztjährigen Caravan Salon und der zurzeit laufenden Entwicklung eines Al-Ko-Tiefrahmen-Chassis bringen die Kölner auch eine neue Topmotorisierung für den heckgetriebenen Transit.

Parallel zur Einführung der Spitzenmotorisierung hat Ford auch die übrigen Leistungsstufen bei den Hecktrieblern neu aufgebaut. So gibt es den bisherigen 2,4-Liter-Duratorq-TDE-Motor mit seinen 92 kW (125 PS) nur noch in Verbindung mit dem Durashift-EST-Getriebe. In Transit-Modellen mit Fünfgang-Schaltgetriebe wird er dagegen durch die Leistungsstufe 85 kW (115 PS) ersetzt, die es aber auf das gleiche maximale Drehmoment von 285 Newtonmeter wie der bisherige stärkere Motor bringt.

maximales Drehmoment von 375 Newtonmeter. Verblockt wird er mit einem Sechsgang-Schaltgetriebe. Mit dem Durashift-EST-Getriebe ist er nicht kombinierbar.

Parallel zur Einführung der Spitzenmotorisierung hat Ford auch die übrigen Leistungsstufen bei den Hecktrieblern neu aufgebaut. So gibt es den bisherigen 2,4-Liter-Duratorq-TDE-Motor mit seinen 92 kW (125 PS) nur noch in Verbindung mit dem Durashift-EST-Getriebe. In Transit-Modellen mit Fünfgang-Schaltgetriebe wird er dagegen durch die Leistungsstufe 85 kW (115 PS) ersetzt, die es aber auf das gleiche maximale Drehmoment von 285 Newtonmeter wie der bisherige stärkere Motor bringt.



T.E.C.

Nun auch Vollintegrierte

In den letzten beiden Jahren hat sich T.E.C. mit einer Absatzsteigerung von mehr als 25 Prozent deutlich gegen den allgemeinen Trend entwickelt. Dieser positiven Entwicklung lassen die Sassenberger nun

einen weiteren Schritt folgen. Für die nächste Saison plant T.E.C. zum ersten Mal in seiner Firmengeschichte ein vollintegriertes Reisemobil und wird damit zum Vollsortimenter. Der Neue soll nicht nur durch seine

dynamische Formgebung überzeugen. T.E.C. will ihn auch zum Preis von weniger als 60.00 Euro und damit zu einem besonders guten Preis-Leistungs-Verhältnis anbieten. Denn serienmäßig wird er mit Fahrertür, ABS

und ASR, Fahrerhaus-Klimanlage, Pilotensitzen, Heki, PU-Rahmenfenstern, Fliegentür, Kurbelstützen, Fahrerhausjalousien, elektrischer Einstiegsstufe, Hubbett, großem Kühlschrank sowie isolierten und beheizten Frisch- und Abwassertanks ausgestattet sein.

Getreu dem T.E.C.-Motto Freizeit – Aktiv – Erleben soll der neue Integrierte, dessen Merkmale eine Fahrradgarage mit Aluboden und Befestigungsösen sowie ein innovatives Raumkonzept sein sollen, unter der magischen Grenze von 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht bleiben.

Mittelfristig will T.E.C. mit diesem neuen Modell seinen Marktanteil steigern und aufsteigern Alternativen innerhalb der T.E.C.-Palette bieten.

Für die nächste Saison hat T.E.C. mit der Erweiterung des Angebots von 12 auf 15 Reisemobile noch weitere Neuerungen in Vorbereitung. fb

Goldschmitt

Mit Zertifikat

Seit Januar ist die Fa. Goldschmitt – techmobil AG im Sinne der EG-Richtlinie 70/156/EWG vom Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) als Hersteller von Fahrzeugen im Rahmen der Mehrstufen-Typgenehmigung anerkannt. Diese Genehmigung bewirkt, dass neben den Typenschildern vom Chassishersteller (Stufe 1), Al-Ko (Stufe 2) auch Goldschmitt (Stufe 3)

erscheinen kann, bevor der Aufbauhersteller (Stufe 4) sein Typenschild anbringt.

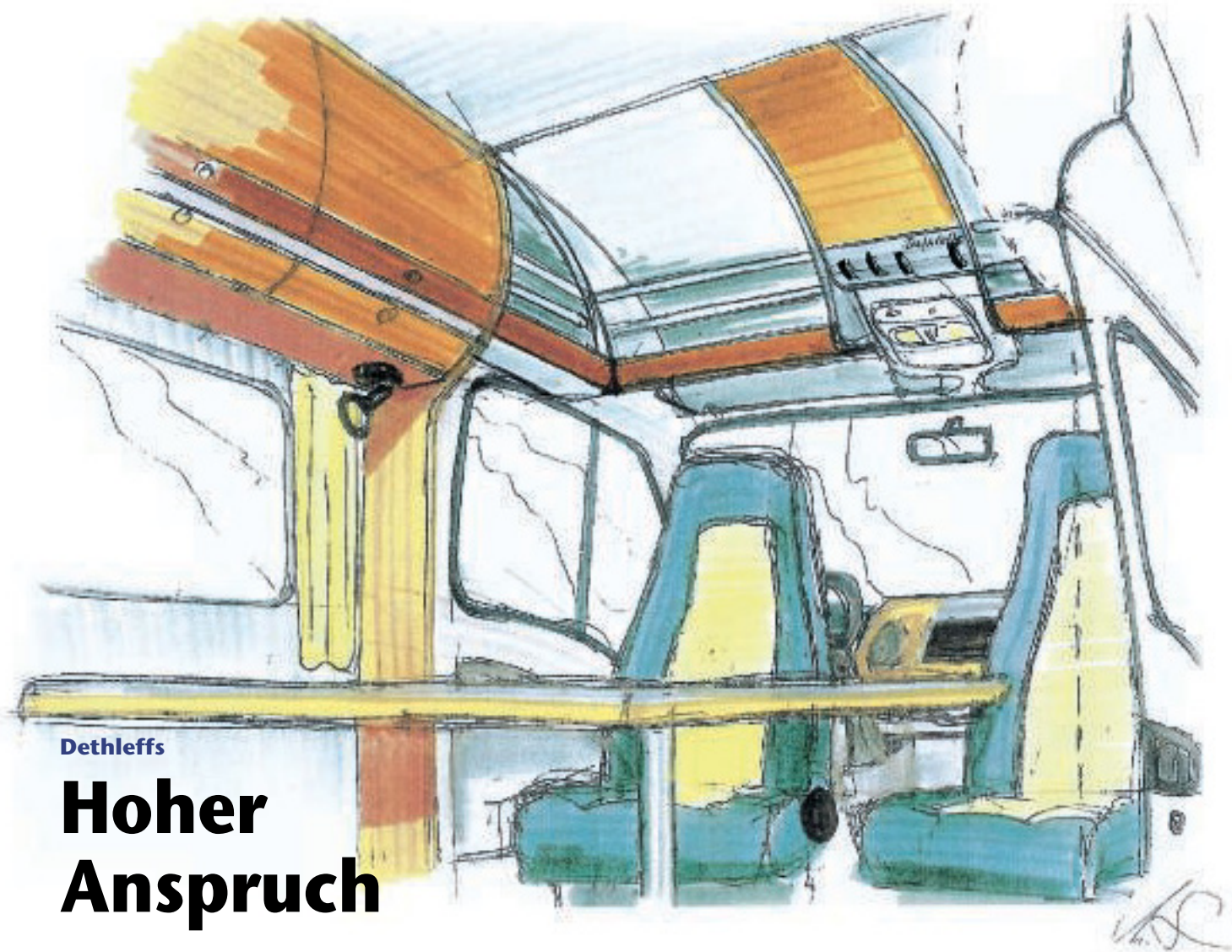
Gleich zwei neue Produkte hat Goldschmitt seit der Zertifizierung fertig entwickelt. Als erste Neuheit bietet Goldschmitt den europäischen Reisemobil-Herstellern an, die serienmäßigen Tandemachser von Al-Ko mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 4.500

Kilogramm durch den Einbau einer geänderten Vorderachs-Schraubenfeder auf 5.000 Kilogramm aufzulasten.

Als Zweites haben sich die Höpfinger den Sechstonnen-Sprinter vorgenommen. Weil dessen Vorderachse durch Belastung bis an oder über ihre Grenze häufig schon ohne Passagiere auf den Anschlagpuffern aufliegt, haben sie eine Kombination aus Austauschblattfeder und Luftfederbalg für die Vorderachse entwickelt. Diese

Fahrwerksoptimierung hebt das Fahrzeug vorn um vier bis fünf Zentimeter an, erweitert damit den Federweg um dieses Maß und sorgt so für deutlich besseres Fahrverhalten. Der komplette Satz kostet 429 Euro. Hinzu kommen die Kosten für Versand, TÜV-Abnahme und Montage.

Ab Anfang Mai will Goldschmitt seine Vollluft-Federung für die Sprinter-Hinterachse fertig haben und sie zur Montage in Höpfingen anbieten.



Dethleffs

Hoher Anspruch

Bei Dethleffs entsteht eine ganz neue Modell-Generation – auf Renault Master.



Die Erweiterung der Basis-Fahrzeugpalette in Richtung Renault Master bei Dethleffs kommt nicht von ungefähr: Einmal attestiert Dethleffs-Geschäftsführer Thomas Fritz dem französischen Konzern das gleiche Image, wie er es seinem Hause zuordnet – nämlich absolut innovativ zu sein. Zum anderen erwartet Thomas Fritz mit der Zuwendung zum nagelneuen Master natürlich auch eine Umsatzsteigerung auf dem französischen Markt, gilt der Master dort doch als Marktführer – ein Ziel das Dethleffs bei den Zulassungszahlen der Teilintegrierten auf dem deutschen

Markt mittlerweile auch erreicht hat.

Ein Dethleffs-Teilintegrierter auf Renault Master – das müsste es also sein. Die Dethleffs-Entwicklungsabteilung unter Projektleiter Uwe Duhacsek machte sich deshalb unter Hochdruck an die neue Modellgeneration, die intern unter dem Kürzel RTOH geführt wird. Auf dem Caravan Salon in Düsseldorf werden dann auf dem Renault-Master-Flachbodenchassis vier Grundrisse zu sehen sein. Zwei davon gibt es auf den Radständen von 357,8 Zentimetern, bei den anderen zweien beträgt der Rastand 407,8 Zentimeter. Die beiden kleinen Modelle sind 6,39 Meter lang, die beiden größeren 7,04 und 7,27 Meter.

Den Grundrissvarianten entsprechend hat Dethleffs zwei vollkommen neue Bäder entwickelt. Eins für die Fahrzeuge mit Doppelbett längs im Heck, das andere für einen neuen, hochinteressanten Grundriss: Bei ihm ist das Bad quer im Heck eingebaut und nach vorne schließen sich links und rechts die beiden Längsbetten an.

Dieses Modell ist mit 7,24 Metern auch das längste und bietet auf Grund der Anordnung des Bades einen äußerst luftigen Grundriss mit viel Bewegungsfreiheit. Dabei besteht noch die Möglichkeit, den Raum vor den Betten zu verschließen. So entsteht inklusive Bad eine großzügige Ankleide. Sowohl das längs angeordnete

Fotos: Paul



Thomas Fritz und Uwe Duhacsek diskutieren Entwürfe.



Dreidimensionale Computeranimation bereits beim Entwurf.



Folierte Aluprofile ermöglichen vielfältige Formen. Das Heck stammt aus der erfolgreichen Esprit-Baureihe von Dethleffs.

Bad als auch das quer eingebaute haben natürlich separate Duschen.

Der neuen Serie kommt die geänderte Innenbreite zugute. Betrug sie bislang bei Dethleffs-Teilintegrierten 211 Zentimeter, so liegt sie jetzt bei 218 Zentimetern. Neben dem Bad gewinnen dadurch

vor allem die längs eingebauten Doppelbetten. Sie sind 200 Zentimeter lang und 135 Zentimeter breit. Auffällig: An den Fußenden ist das Bett nur minimal eingezogen. Die neue als Schiebetür ausgebildete Badezimmertür macht es möglich. Die Raumhöhe beträgt im gesamten Mobil 195 Zen-



Zentral zwischen den beiden Frontsitzen ist ein flacher Dachstauschrank montiert, der das sonst übliche Fernsehfach ersetzt.



Wird das Rollo weggeschoben, kommt darunter ein ausklappbarer Flachbildschirm zum Vorschein.



Zwei Varianten: das längs neben dem Heckbett angeordnete Bad mit Schiebetür sowie ein Bad quer im Heck des Teilintegrierten.



Die innen liegende Stufe ergibt einen niedrigen Einstieg. Die Front der großen Kühlschränke ist gerundet.

timeter – Dethleffs verzichtet zugunsten der Gesamthöhe auf einen doppelten Boden.

Neben den neuen Bädern kommen völlig neue Möbel zum Einsatz: anderes Design, neue Hölzer, schicke Klappen, teilweise auch Plexiglas, frische oder gedeckte Farben je nach Wunsch.

Auch die Herstellung der Möbel hat sich teilweise geändert. Dethleffs setzt mehr und mehr auf folierte Alu-Profile, die sehr leicht sind und in der Formgebung großen Spielraum lassen. In den Varianten der neuen Serie machen sie

oberhalb der Dachstauschänke sogar eine indirekte Beleuchtung möglich.

Im Küchenbereich bringt Dethleffs die nagelneuen Kühlschränke von Dometic zum Einsatz, die mit der nach außen

gewölbten Tür 150 Liter fassen, 26 Liter davon als Gefrierfach. Diese Maxi-Modelle, die ab Mitte 2004 zur Verfügung stehen, sind wie ihre kleinen Verwandten mit der neuesten Dometic-Technologie (siehe

REISEMOBIL INTERNATIONAL, 7/03) ausgestattet, wiegen immerhin 45 Kilogramm und sind 124,5 Zentimeter hoch.

Als pfiffige Lösung erweist sich auch das flache Dachstaufach zwischen Fahrer-

und Beifahrer, das nur wenige Zentimeter aufträgt. Ist das Rollo geöffnet, lässt sich ein Flachbildschirm nach unten herausklappen. Das oftmals nur unzureichend in ein Gesamtbild einzufügende Fernsehfach entfällt damit – und es wird zugleich an anderer Stelle Stauraum gewonnen.

Das Heck der neuen Teilintegrierten entspricht optisch der Esprit-Baureihe. Großen Wert haben die Entwickler um Uwe Duhacsec auch auf einen sehr niedrigen Einstieg gelegt, der ohne ausfahrbare Stufe auskommt.

Die Tür der Master-Modelle stammt wie die Heckpartie aus der Esprit-Serie. Die Seitenschürzen sind aus Aluminium gefertigt und fügen sich elegant in das Gesamtbild ein, das natürlich durch weitere Dethleffs-typische Designmerkmale als zur Familie gehörig zu erkennen sein wird.

Geschäftsführer Fritz und Entwickler Duhacsec gehen davon aus, dass die neue Serie, gezeichnet wurde sie übrigens von Michael Studer, in der Praxis problemlos mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen betrieben werden kann. Andernfalls ist auch eine Auflastung des Fahrgestells auf 3,85 Tonnen möglich.

Das Renault-Master-Flachbodenchassis gibt es mit zwei Motorisierungen. Die Grundvariante, ein 2,5-Liter-Turbodiesel-Direkteinspritzer, bietet 84 kW (114 PS) mit einem maximalen Drehmoment von 290 Newtonmetern. Der 3-Liter-Dieselmotor hat 100 kW (136 PS) und das stattliche Drehmoment von 320 Newtonmetern. Zudem entsprechen beide Dieselmotoren der Euro-3-Abgasnorm.

Die in Alu-Sandwichbauweise gefertigten Mobile – die vordere Hutze über dem Fahrerhaus besteht wie auch verschiedene Heckteile aus GfK – will Dethleffs nach Auskunft von Thomas Fritz zu Preisen ab 42.000 Euro anbieten.

Heiko Paul



LMC-Teilintegrierte

Impuls- geber

Für die nächste Saison entwickelt das Münsterländer Traditions-Unternehmen LMC drei Teilintegrierte auf Fiat-Flachboden-chassis.

Seine Palette von derzeit sieben teilintegrierten Liberty-Modellen, fünf auf Fiat-Ducato, zwei auf Mercedes-Benz Sprinter, will LMC in Sassenberg für die nächste Saison auf sechs Finish-Modelle reduzieren. Gleichzeitig legen die Münsterländer drei neue Teilintegrierte auf, die sie in der Einsteiger-Baureihe Start platzieren. Mit ihnen will LMC – nach einhelliger Aussage von Geschäftsführer Reiner Ritz und Gebietsverkaufsleiter Ulrich Stephan – der Forderung nach preisgünstigen Teilintegrierten nachkommen, die besonders von den deutschen und französischen Händlern vorgetragen wurde.

Die drei Neuen heißen 582, 642 und 662, was in etwa ihren Längen von 5,96, 6,47 und 6,70 Metern entspricht. Die Preise stehen noch nicht endgültig fest, dürften aber zwischen 39.000 und 44.000

Engagiert: Geschäftsführer Reiner Ritz, Entwicklungsleiter Hans-Peter Skotarek und Gebiets-Verkaufsleiter Ulrich Stephan (von rechts) sind für die drei Neuen verantwortlich.

Eingepasst: Sitzgruppe mit hohen Lehnen (ganz links), Mehrzweckschrank dahinter (links) im Liberty 582.

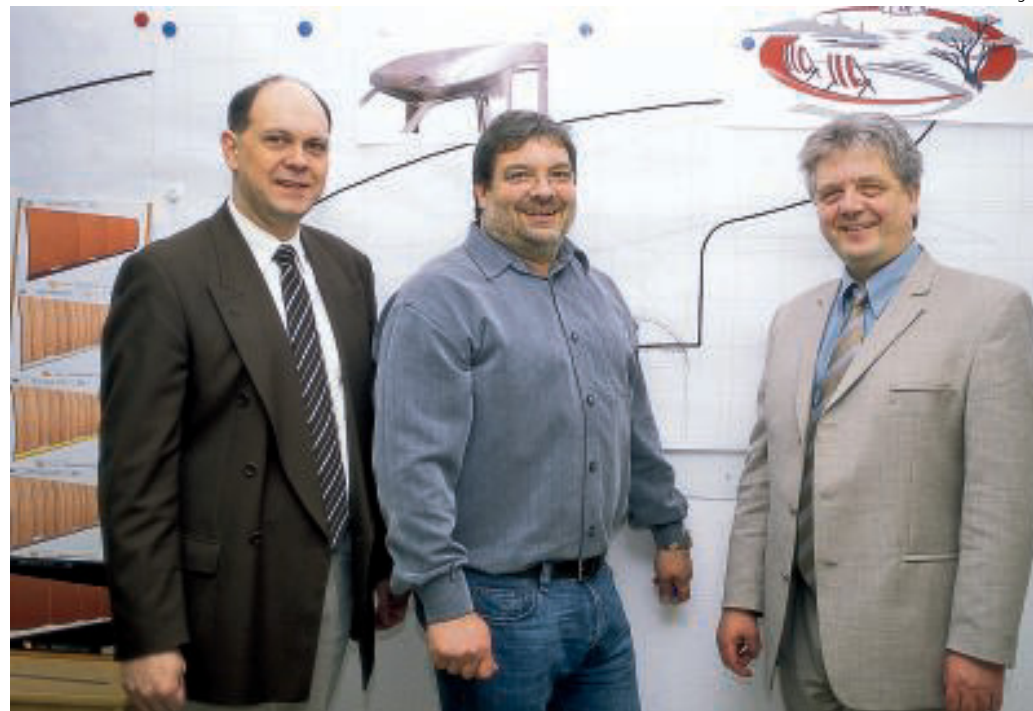
Euro liegen. Gemeinsame Basis für die drei Neuen ist das Flachboden-Chassis des Fiat Ducato 15 mit dem Radstand von 370 Zentimetern. Optional wird es den 662, eventuell auch den 642 aber auch auf Fiat-Maxi geben. Mit angesetzten Verlängerungen oder Aufnahmeböcken für Anhängerkupplungen schafft LMC eine solide Auflage für die 36 Millimeter dicke Bo-

denplatte. Außen glänzen die drei Neuen mit Glattblech und von der Hymer-idc designten Dachüberbauten. Flanken und Heck wird ein neues Dekor zieren.

Beim Innenausbau greift LMC-Entwicklungsleiter Hans-Peter Skotarek auf Bekanntes zurück, mischt es aber mit neuen Elementen. Wo immer möglich, setzt er baugleiche

Möbel aus einem Baukasten-System ein, um die Kosten gering zu halten. So sind die Küchenmöbel, die Kleiderschränke, die Waschräume und die Betten – mit ganz geringen Ausnahmen – in allen drei Modellen identisch.

Im Wesentlichen unterscheiden sich die drei Varianten nur durch ihre Wohn- und Sitzbereiche. Im Heck zeigen



Fotos: Böttger



Exklusiv: Gemeinsam mit Cramer entwickelter Dreiflammkocher und Spüle mit integriertem Mülleimer.



Aufgeklappt: Unter dem zweigeteilten Lattenrost sind die Heizung und ein Außenstauraum platziert.



Umgedreht: Mit bestem Praxisbezug sind die Dachschränke unten tiefer als oben.



Ausgetüftelt: Waschbecken, Toilette und separate Dusche auf engstem Raum. Ein Ablagebord schützt den Spiegel vor Wasserspritzern.

sich alle mit 1,94 Meter messendem Längs-Doppelbett – im 582 auf der linken, bei den beiden anderen Modellen auf der rechten Seite – und daneben angeordnetem Hygienerraum. Direkt hinter dem Einstieg stehen jeweils die Kleiderschränke. Das Küchenmöbel ist beim 662 in Wagenmitte auf der linken Seite positioniert. Bei den beiden anderen Modellen

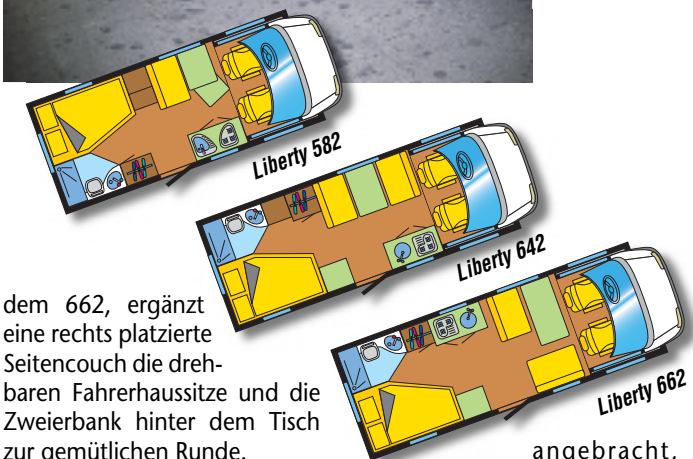
steht es direkt hinter dem Beifahrersitz.

Total unterschiedlich sind die Sitzgruppen. Das kürzeste Modell, der 582, hat drehbare Fahrerhaussitze und eine Zweiersitzbank hinter dem seitlich eingehängten Esstisch.

Der 642 verfügt über eine vollständige Vierer-Gegensitzgruppe hinter dem Fahrersitz. Und beim Größten der drei,



Gezeichnet: Die neue Dachhaube kommt aus der Design-Schmiede Hymer-idc in Pforzheim.



dem 662, ergänzt eine rechts platzierte Seitencouch die drehbaren Fahrerhaussitze und die Zweiersitzbank hinter dem Tisch zur gemütlichen Runde.

Leicht unterschiedlich zeigt sich auch die Kühlschrank-Auswahl. Bekommen die beiden größeren Varianten den zweigeteilten Hochkühlschrank, muss sich der 582 aufgrund seines geringeren Platzangebots mit einem Unterbau-Kühlschrank im Küchenblock zufrieden geben.

Identisch ist dagegen das neu entwickelte Küchenmöbel, das LMC in der nächsten Saison auch in den anderen Modellen einsetzen will. Das Möbel baucht leicht aus. In seiner Arbeitsplatte sitzen die angedeutet trapezförmigen, gemeinsam mit der Firma Cramer entwickelten und von dunklen Glasplatten abgedeckten Kocher und Spüle. Die Kocher-Armaturen sind oben

angebracht, in die Spüle ein Resteabfluss mit Sieb und ein Mülleimer integriert.

Bei den übrigen LMC-Modellen soll es nur geringfügige Änderungen geben. Die Integrierten-Palette wird auf die beiden Modelle 6905 und 6955 reduziert, die Finish-Alkoven-Baureihe um zwei auf acht Modelle. Alle Modelle auf Mercedes Sprinter bekommen Kirsche-Möbel, alle Finish-Varianten Hochkühlschränke und separate Duschkabinen.

Großen Wert legt LMC auf Behaglichkeit. Mit einer groß angelegten, zum Caravan Salon gestarteten Winter-Offensive will das Unternehmen zudem die Kältetauglichkeit seiner Modelle besonders herausstellen.

Frank Böttger



Fotos: Petri



25 Jahre Carthago

Sprudelnde Energie für die Beständigkeit

Gern packt Karl-Heinz Schuler selbst an. Mit Erfolg: Seine Marke Carthago rollt seit einem Vierteljahrhundert.

„Was zählt, ist die Unverwechselbarkeit unserer Reisemobile“, sagt Karl-Heinz Schuler. Zu gern blickt der 50-jährige auf die Skizze des Mega-Liners auf MAN, der, wenn alles gut läuft, auf dem Caravan Salon den Stand von Carthago ziert. Noch aber befindet sich das künftige Flaggschiff im Stadium eines hoffnungsvollen Entwurfs.

Dass Schuler eines Tages ein so großes Reisemobil planen würde, hat er vor 25 Jahren nicht gedacht, damals am 1. Juli 1979, als er die Marke Carthago

und seine eigene Firma unter gleichem Namen gründete. Zielstrebig indes dürfte der Selfmade-Man auf ein Projekt dieser Dimension hingearbeitet haben: „Von Anfang an habe ich mich in meine Aufgabe reingekniet.“ Nichts habe er gescheut, „wichtig ist Fleiß.“

Von Beginn an Schulers Triebfeder. Den Grundstein legte der Reutlinger Student der Fertigungswissenschaft, als er die bescheidene Qualität damaliger ausgebauter Kastenwagen beurteilte: „Das kann ich auch.“

Schuler wäre nicht Schuler, setzte er – zumindest gedanklich – nicht noch eins drauf: „Wenn nicht sogar besser.“

Gedacht – getan. Schuler, das große Latinum in der Tasche, ersann für seine neu zu entwickelnde Marke den Namen Carthago, „ganz ohne Hintersinn“, wie er gesteht, „er sollte sich nur gut einprägen.“ Die Geschäftsidee: Möbelbausätze fertigen und verkaufen, nach deren Einbau Fahrer schnöder Kastenwagen zu Reisemobilisten mutierten.

Die ersten Schritte seiner Selbstständigkeit tat der 25-jährige Filius im elterlichen Haus in Ravensburg. Für kurze Zeit hatte er einen Kompagnon, von dem er sich aber bald verabschiedete: „Der hat das sonnige Leben im Freibad bevorzugt.“

Erst in der 1981 angemieteten Werkstatt in der Wangener Straße 163 fand Schuler die Plattform, sein Geschäft richtig zu organisieren. „Auf Knien haben wir die Bretter eingepackt, dann die Pakete mit den kompletten Möbelteilen im

25 Jahre Carthago – eine Chronik

1. Juli 1979: Karl-Heinz Schuler gründet die Marke Carthago. Sein Ziel: Individualausbauten aller Basisfahrzeuge nach Kundenwunsch.

1981: Umzug in eine 200 Quadratmeter große Werkstatt in der Wangener Straße 163, Ravensburg.

1982: drei Mitarbeiter.

1985: Spezialisierung auf VW-Bus Ausbauten. Gründung einer GmbH. Der Malibu Hit beginnt seinen Siegeszug.



1998: Facelifting der Mondial Baureihe auf Mercedes-Benz Sprinter. Sieben Grundrisse. Vorstellung des Malibu Champ als Höhepunkt nach 5.000 produzierten Fahrzeugen auf VW-Basis.

1999: Vorstellung der Integrierten-Baureihe, genannt M-Liner, auf Mercedes-Benz Sprinter und Iveco Daily.

2000: Auslagerung der Malibu-Produktion in ein separates Werk mit 2.000 Quadratmetern Produktionsfläche und 100 Mitarbeitern. Mehr als 30 Millionen Mark Umsatz. 550 Fahrzeuge Jahresproduktion.

2001: Einstellung der Fahrzeugproduktion auf VW-Basis. Konzentration auf hochwertige Aufbauten auf Mercedes-Benz Sprinter und Iveco Daily.

2002: Einführung der Chic-Alkoven-Baureihe auf Mercedes-Benz Sprinter. Später auch auf Fiat-Ducato mit Al-Ko-Tiefrahmen.

2003: komplett überarbeitete M-Liner-Baureihe. Vorstellung des Chic T auf dem Caravan Salon Düsseldorf.

2004: Die Firma beschäftigt 110 Mitarbeiter. Die Chic-Reihe vervollständigt ein Integrierter, die Opus-Linie wird komplett neu kreiert. Auf dem Caravan Salon will Carthago den neuen Mega-Liner vorstellen. Mit Kunden und Freunden feiert Karl-Heinz Schuler das 25-Jährige Bestehen der Marke Carthago. Wer Lust hat, erlebt das bunte und prallvolle Programm auf dem Werksgelände in Ravensburg-Schmallegg vom 18. bis 20. Juni 2004.



1986: zehn Mitarbeiter.

1987: Umzug in den Ortsteil Schmallegg in eine neu gebaute, 900 Quadratmeter große Halle.

1989: Carthago erweitert die Produktionshalle auf 2.400 Quadratmeter.

1990: Carthago kann sich „Europas zweitgrößter Kastenwagenausbauer auf Volkswagen Basisfahrzeugen“ nennen.

1991: Präsentation des Modells Malibu auf VW T4.

1993: Vorstellung des Abakus, des ersten Alkovenmobils im Programm von Carthago.

1994: 50 Mitarbeiter.

1996: Vorstellung der Alkovenmodelle Ethos auf Fiat Ducato und Mondial auf Mercedes-Benz Sprinter.

1997: Bau einer neuen Produktionshalle in Schmallegg. Die gesamte Produktions-, Ausstellungs- und Verwaltungsfläche beträgt nun 5.000 Quadratmeter auf einem 11.000 Quadratmeter großen Grundstück.

VW Bus zum Verladebahnhof gebracht.“

Seine Bausätze vertrieb Schuler über die Versandhäuser Südwest und Sport Berger. „Es war ein unbeschreibliches Gefühl, als das erste Geld aufs Konto floss“, strahlt der gestandene Geschäftsmann noch heute. „So, wie die erste Fahrt nach bestandener Führerscheinprüfung.“

Doch Karl-Heinz Schuler wollte weiter. Sein Credo bis heute: „Individualausbauten mache ich nicht. Ich möchte die

Menschen mit meinen Ideen begeistern.“ Auf Basis des VW T2 entwickelte er 1985 sein erstes komplett ausgebautes Reisemobil. Der Malibu Hit trat mit einem Preis von 29.995 Mark einen regelrechten Siegeszug an.

Bis VW den in Amerika wegen des ungünstigen Dollar-Kurses unverkäuflichen California in Deutschland zu Kampfpreisen anbot: „Das war für mich ein Schlüsselerlebnis“, erinnert sich Schuler, „trotzdem Reisemobile in großer Stückzahl



Neue Ziele und Konstanz: Auf den Mega-Liner wartet Karl-Heinz Schuler voller Freude. Elemente aus dem Yachtbau finden sich in seinen Reisemobilen wieder.

zu verkaufen.“ Sein Trick: „Wir differenzierten uns glasklar.“ Dazu machte sich Carthago die Schwachpunkte der Konkurrenz zu Nutze und entwickelte eigene, eben bessere Lösungen.

Als zweites Standbein stellte Carthago 1993 sein erstes Alkovenmobil vor: Der Abakus

lief auf VW T4. „Damit setzten wir uns erstmals deutlich vom Kastenwagen ab.“ Pferdefuß: Schuler war beim Vertrieb an VW-Händler gebunden. Das galt auch noch 1995 für das Modell Genius auf LT, das erste mit von Schuler ersonnenem doppeltem Boden.

Um unabhängiger zu werden und ab Werk verkaufen zu können, stellte Carthago 1997 die Alkovenmobile Ethos auf Fiat Ducato und Mondial auf Mercedes-Benz Sprinter vor. Noch liefen parallel die Kastenwagen. Doch im Grunde seines Herzens wusste Karl-Heinz Schuler, dass

die Zukunft im Integrierten lag. Folgerichtig stellte er 1998 den M-Liner auf das Chassis des Sprinter: „Der wahre Schritt in Richtung Reisemobil.“ Kastenwagen ade.

Mit diesem Integrierten zum Einstandspreis von 190.000 Mark eroberte die



Hier prüft der Chef persönlich. Karl-Heinz Schuler hat stets ein Auge auf die Qualität in der Produktion.

Marke Carthago die Herzen ihrer seither treuen Kundschaft im Sturm: „Unternehmer und Handwerker, welche die Qualität zum relativ günstigen Preis erkennen.“ Obendrein besetzte Carthago eine Nische im Markt.

Mit dem Modell traten Markenzeichen ans Licht, die

bis heute gelten: Im Interieur finden sich Formen und Material aus dem Yachtbau, verschiedene Höhen und ein eigenes Raumgefühl. „Unsere Mobile haben eine eigene Persönlichkeit“, schwärmt Schuler.

Wie die wirkt, erfährt er, wenn er mit Ehefrau Rosemarie

Gewinnen Sie mit REISEMOBIL INTERNATIONAL eine Woche Urlaub in einem Carthago

Exklusiv verlost REISEMOBIL INTERNATIONAL eine Woche Urlaub in einem Carthago im Wert von 1.000 Euro. Dazu brauchen Sie nur folgende Frage richtig zu beantworten:

Wie hieß das erste, 1985 komplett ausgebaute Reisemobil von Carthago?

Bitte schicken Sie die Antwort bis zum 10. Mai 2004 an REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „Carthago“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, oder per E-Mail: raetsel@dolde.de.

Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Gewinner stimmt den genauen Termin mit Carthago ab. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück, viel Spaß – und gute Reise.

– zu selten – im eigenen Mobil verweilt. Entspannen kann er dabei nur selten: „Immer will ich alles ausprobieren und verbessern.“ Abschalten eher nicht.

Ob unterwegs oder in der neu errichteten Reisemobil-Manufaktur in Ravensburg-Schmallegg, Karl-Heinz Schuler denkt über die Zukunft nach. Abgesehen von dem Mega-Liner stellt Carthago noch in diesem Jahr den Integrierten der Chic-Baureihe vor, die überdies ein

Facelift erfährt. Noch radikaler geht's bei den Opus-Modellen zur Sache: „Die entwickeln wir praktisch komplett neu.“

Gern würde Schuler Carthago noch vergrößern, stößt dabei aber an die Grenzen, welche ihm sein eigener Anspruch aufzeigt: „Die Qualität muss stimmen.“ Das sei bei einem Massenprodukt nicht unbedingt gegeben wie bei einem in Handarbeit gefertigten Reisemobil. *Claus-Georg Petri*



Eigenwillig: Die Aufhängevorrichtung des Hochbettes mit Bändseln, Seilwinde und Umlenkrollen ist außergewöhnlich, aber zweckdienlich.

Kompakt: Die Sanitärzelle ist trotz bescheidener Abmessungen mit Kunststoffwaschbecken, Waschtisch, Porta-Potti und Wandschrank absolut praxismgerecht eingerichtet.

Pfiffig: Eine selbst konstruierte, zusammenrollbare und damit Platz sparende Anfahrhilfe ersetzt ein sperriges Sandblech.

Stolze Tüftler

Das Ehepaar Raddatz statet sein Traumobil mit vielen praktischen Details aus.

Fotos: Juan Camero



Ideenschmiede: Die Eheleute Raddatz ließen sich beim Ausbau ihres ganz persönlichen Traumobils einiges einfallen.

„Früher waren wir mit unseren Kindern im Wohnwagen unterwegs“, erzählt Jürgen Raddatz, 66, aus Pattensen bei Hannover. „In der Bretagne fielen uns dann eines Tages die vielen Stellplätze für Reisemobile auf und in uns keimte die Idee, eines Tages selbst frei und ungebunden und ohne auf Campingplätze angewiesen zu sein durch Europa zu reisen.“

Als der Nachwuchs aus dem Haus war, legte sich der gelernt-

te Maschinenschlosser einen gebrauchten Peugeot-Boxer-Kastenwagen mit Serienhochdach zu, der als Werkstattwagen für seine Montagearbeiten diente. Dann kam der Ruhestand und es war soweit. Aus dem Werkstattwagen sollte ein vollwertiges, individuell auf die Bedürfnisse des Ehepaars Raddatz zugeschnittenes Reisemobil werden, das im Alltag den Pkw ersetzt und im Urlaub den Caravan.

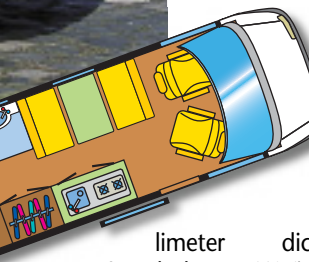
So nahm sich das Lastenheft für den Ausbau denn auch alles andere als bescheiden an. Bei Aufgabe des Pkw mussten mindestens zwei zusätzliche Sitze mit Dreipunktgurten her. Außerdem sollte eine Nasszelle, eine Küchenzeile und für jeden ein komfortables Bett mit von der Partie sein. Zusätzlich dazu war noch die Mitnahme von zwei Kanus und zwei Fahrrädern geplant. Last but not least sollte das Traumobil

über eine Schatten spendende Markise verfügen. Und das alles in einem Freizeitfahrzeug mit einer Gesamtlänge von gerade mal fünf Metern.

Um das Transportproblem mit den Kanus zu lösen, kleben Jürgen und Herma Raddatz mit Sikaflex eine 60 Zentimeter breite und drei Millimeter dicke Alu-Flurplatte mittig auf das Dach, machen so das Oberstübchen zum Verladen der Boote begehrbar. Eine Trittleiter an

der linken hinteren Tür erleichtert den Aufstieg. Dazu montieren die Niedersachsen Bootsträger an den vorderen Dachträgern. Das Innere der Kanus dient ihnen als zusätzlicher Stauraum. Die hintere rechte Tür hält den Fahrradträger für zwei Velos. Als letzte Außendienst-Tätigkeit wird die Markise an die Dachkante montiert.

Die Möbel baut Raddatz selbst. Er besorgt sich 14 Mil-



limeter dickes Sperrholz, V-Winkel und Spax-Schrauben. Dann wird in der heimischen Garage gesägt und geschraubt, was das Zeug hält. Und das drei Monate lang.

Neben der Schiebetür baut Raddatz auf der Beifahrerseite eine 126 mal 46 Zentimeter große Längsküche ein, die er mit einer Edelstahlspüle, Kunst-



Praktisch: die Ablage für die kleine rollende Bibliothek hinter dem Beifahrersitz.



Durchdacht: Der Gasflaschenkasten wurde in die Küchenzeile integriert, der Kleiderschrank im Heck ist mit extra Wäschefächern versehen.



Sicher ist sicher: die spezielle Verriegelung der Hecktüren.



Kampf dem Einbruch: Das gespannte Drahtseil an den Fronttüren und der Metallstift in der Führungsschiene der Schiebetür geben zusätzliche Sicherheit.



stoffarmaturen, Zweiflammkocher, Besteckschublade und zwei Unterschränke für Kochgeschirr ausstattet. In die Küchenzeile integriert und von außen zugänglich wird der Gasflaschenkasten des Traummobils. Darüber installiert Raddatz drei Hängeschränke. An die Bordkombüse schließen sich nach hinten Kleider-, Wäsche- und Schuhschrank an. Darin untergebracht und von hinten über die geöffneten Schwenktüren des Boxers leicht zu erreichen, sind zwei zehn Liter fassende Wasserkanister zur Versorgung der Küche.

Auf der Fahrerseite installiert Raddatz eine klassische Viererdinette mit Einhängetisch. Daraus lässt sich mit wenigen Handgriffen ein 190 mal 90 Zentimeter großes Einzelbett bauen, in dem sich Ehefrau Herma zur Nachtruhe bettet.

Jürgen Raddatz hat sich für sein Nachtlager eine verwegene Konstruktion einfallen lassen: Über der Dinette hängt an der Decke ein aufwändig mit Bändseln (kleinen Tauen) aus dem Bootsbereich, Seilwinde und Umlenkrollen arretiertes und absenkbares Einzelbett. Unter dem Bett fahren vier an den Ecken angebrachte Metallzapfen in vier Öffnungen an den Ecken der Sitz-Rückenlehnen. Die obere Liegestatt sitzt nun fest auf und macht gemeinsam mit dem unteren Bett bequemen Schlafkomfort auf engstem Raum möglich. Den Aufstieg in die obere Etage erleichtert eine aus Alurohren selbst zusammengeschweißte Trittleiter, die an die Unterkante des Hochbettes geklemmt wird. Die Sitzkästen der Dinette dienen als Stauraum für zusätzliches Gepäck und Werkzeug.



Gemütlich: Die Viererdinette ist der Mittelpunkt des ausgebauten Kastenwagens und dient dem Tüftler-Paar als bequeme Sitzgruppe zum Klönen.

An den ausgetüftelten Wohn- und Schlaftrakt schließt sich nach hinten auf der Fahrerseite die kompakt, aber praxisgerecht gehaltene Sanitärzeile an. Hier steht dem Ehepaar Raddatz ein Bad mit Kunststoff-Schwenktür, Porta-Potti, Kunststoff-Waschbecken, Unterschrank, Wandablage-Schrank, Wandspiegel und Fenster zur Verfügung.

Der Ideenreichtum, den das Ehepaar in seinem Traummobil versprüht, macht sich nicht nur in der ausgefallenen Bettenkonstruktion bemerkbar. Beim Thema Diebstahl- und Einbruchsicherung werden die beiden sympathischen Selfmade-Reisemobilisten erst richtig kreativ. Ein genau zuge-

schnittenes Drahtseil wird straff in die Armlehnen der verschlossenen Fahrerhaustüren eingehängt und macht deren Öffnen unmöglich. In die Dach-Führungsschiene der Schiebetür bohrt Raddatz vorne ein Loch,

in das er bei verschlossener Tür einen Metallstift einführt. Von außen ist diese Tür dann nicht mehr zu öffnen. Die Hecktüren sichert er zusätzlich mit einer abklappbaren Metallsperre, die beide Türen auch noch bei

TECHNISCHE DATEN*

Fahrwerk: Peugeot Boxer mit Vierzylinder-Turbodieselmotor, 75 kW (104 PS), Fünfgang-Getriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zul. Gesamtgewicht: 3.200 kg, Leergewicht im fahrber. Zustand: 2.450 kg, Außenmaße (LxBxH): 500 x 200 x 245 cm, Radstand: 320 cm.

Füllmengen: Kraftstofftank: 80 l, Frischwasser: 10 l, Abwasser: 10 l, Gasvorrat:

1 x 11 kg.

Wohnkabine: Innenmaße: (LxBxH): 286 x 180 x 188 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/2, davon mit Dreipunktgurt: 4. Bettenmaße Mittelsitzgruppe: 185 x 90 cm, Hochbett: 185 x 80 cm.

Ausstattung: Webasto-Standheizung, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 41 l, Zusatzbatterien: 1 x 88 Ah.

*Alle Angaben laut Ausbauer



Gekonnt gemacht: Die Längsküche bietet ordentlich Arbeits- und Ablagefläche, die Heckleiter ist Marke Eigenbau (unten).

aufgebrochenem Schloss fest zusammenhält.

Für unwegsamere Pfade tüftelten die beiden einfallsreichen RM-Leser eine extrem Platz sparende Anfahrhilfe aus. Mehrere 20 mal fünf Zentimeter große Metallplättchen knüpfen sie mit zwei Seilen zu einem zwei Meter langen Sandblech, das sich zusammenrollen lässt. Zum Transport der beiden Anfahrhilfen genügen Plastiktüten. Bei Bedarf werden sie unter die Vorderräder gelegt. Diese praktische Detaillösung hat sich wie die anderen Raddatz-Ideen auf ihren ausgedehnten Touren durch Skandinavien und Südeuropa bestens bewährt. Bei der An- und Abfahrt auf selbst gewählte Übernachtungsplätze

abseits des Trubels beispielsweise.

Gute Ideen machen sich halt bezahlt. Juan J. Gamero



Einmal gründlich reinigen und dann nie wieder schrubben: bisher ein Traum. Immer mehr Mittel werben aber mit solchem Zauber. Halten sie auch, was sie versprechen?

Regenstreifen unter den Fenstern und Abläufen von Dachrinnen, Grauschleier auf Hammerschlagblech: Ein Reisemobil zu reinigen ist mühsam, allein der unbotmäßig großen Flächen wegen. Hat das Fahrzeug einige Jahre auf dem Buckel und sitzt der Schmutz schon etwas tiefer, ist schweißtreibende Arbeit angesagt. Die aber führt oft nicht einmal zum gewünschten Erfolg.

Allzu gern glauben Reisemobilisten deshalb den neuerlichen Versprechungen diverser Hersteller, das ultimative Mittel entwickelt zu haben: gründliche, aber mühelose Reinigung und anschließend ohne großen Aufwand Versiegelung und Konservierung der Oberfläche. Sie soll verhindern, dass sich erneut Schmutz festsetzt.

REISEMOBIL INTERNATIONAL hat die Mittel von vier Herstellern verglichen.

Sorgfältig aufeinander abgestimmt

Rolf Rauch, Rallyefahrer aus Passion, hatte die Idee, ein wirksames Reinigungsmittel zu entwickeln, weil er



Fotos: ?????

Vergleich: Lackreiniger und Konservierer

Glänzendes Ergebnis

ständig verdreckte Rallye- und Rennwagen hatte. Heraus kam dabei Green Purity, eine ganze Palette sorgfältig aufeinander abgestimmter Produkte. Mit Erfolg: Telekom und Lufthansa schwören auf seine Mittel, ebenso bedient sich das Technik-Museum Sinsheim Green Purity. Rauch: „Wir putzen und versiegeln, so dass der Schmutz sich künftig nicht mehr festsetzt.“

Ein Ortstermin an einem Redaktionsfahrzeug soll die Frage beantworten, ob dies auch an Freizeitfahrzeugen funktioniert. Das Test-Gefährt ist ein harter Brocken, was Reinigung betrifft. Schon namhafte Produkte versagten am gealterten und stark verschmutzten Hammerschlagblech.

Rauch setzt zunächst seine stärkste Waffe ein: Reinigungsmittel Nummer 4, ein Spezial-

reiniger für groben Schmutz. Mit Schwamm und Bürste rückt er dem Blech zu Leibe. Mit sehr wenig Wasser spült er den Dreck weg. Zurück bleiben nur ganz feine Schmutzspuren in den Tiefen der Kerben – absolut akzeptabel.

Green Purity jedoch soll mehr leisten. Es folgt, nachdem der Lack trocken ist, Mittel Nummer 1. Der Trockenreiniger versiegelt zugleich und lässt



Rolf R. Rauch präsentiert ein Set zur Reinigung und Versiegelung von Freizeitfahrzeugen. Es kommt mit wenig zusätzlichem Wasser aus und soll ökologisch unbedenklich sein.

sich bei wenig verschmutzten Karosserien sofort einsetzen. Mit der Sprühflasche bringt Rauch das Mittel sehr dünn auf. Ein Frottiertuch versiegelt und poliert die Fläche in einem Arbeitsgang.

War das Hammerschlagblech vorher rau und spröde, ist es jetzt glatt und glänzt. Das schaffen auch andere Mittel – wenn auch nur für relativ kurze Dauer. Rauch indes setzt auf lange wirkende Polymeroxane, die nun den Lack schützen. Sie versprechen dauerhaften Effekt.

Die Nachreinigung sechs Wochen später gibt Rauch Recht. Mittel Nummer 6a, ein konzentrierter Desinfektionsreiniger, wird verdünnt aufgetragen – und mit einem Wisch

ist der neue Schmutz entfernt. Der Lack ist sauber und glänzt wieder, das ganze funktioniert ohne Wasser. Ein weiches Frottiertuch nimmt den Schmutz sogar aus den Vertiefungen des Hammerschlagblechs leicht auf.

Großer, aber einmaliger Aufwand

Ein Alternativprogramm bietet Foerg aus dem schwäbischen Reichenbach an. Hartnäckige Regenstreifen entfernt ein Set aus Intensivreiniger und Regenstreifenentferner. Den Langzeitschutz soll Uniglace 2000 erzielen.

Die Anwendung des Regenstreifensets stellt sich als einfach und mühelos dar. Zunächst trägt ein Mikrofaser-
tuch



Hammerschlagblech stellt jedes Reinigungsmittel auf die Probe. Oberflächlich sauber, bleibt der Schmutz oft in den Vertiefungen sitzen.

Die aggressiven Reiniger von Wolfgang Foerg leisten hervorragende Arbeit, abschließendes Spülen ist aber notwendig. Die anschließende Versiegelung ist zwar aufwändig, soll aber mindestens fünf Jahre halten.



den Regenstreifenentferner auf. Dabei löst sich der Schmutz ohne Aufwand. Beim Hammer-schlagblech ist nur darauf zu achten, dass das Mittel in die Vertiefungen gelangt. Der verdünnte Intensivreiniger wischt nochmals hinterher. Abschließend spült viel Wasser nach.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: An einem Reisemobil mit glatter GfK-Hülle sind die Regenstreifen vollständig verschwunden und keine Rückstände zu erkennen. Das Gleiche gilt sogar bei Hammer-schlagblech – das Mittel überzeugt auf ganzer Linie. Selbst in den Vertiefungen bleibt kein Dreck zurück. In Schulnoten ausgedrückt: eine glatte Eins.

Langzeitschutz erzielt Foerg mit Uniglance 2000. Es ist zwar nicht ganz billig, die Schutzschicht soll aber mindestens fünf Jahre lang halten. In dieser Zeit reicht laut Hersteller reines Wasser aus, um Schmutz von der behandelten Wand des Reisemobils einfach abperlen zu lassen.

Die aufwändige Prozedur beginnt damit, das Reisemobil sehr gründlich zu reinigen.

Danach ist mit dem Unistar-Wachslöser das Reisemobil zu entwachsen, mit dem Intensivreiniger das Fahrzeug erneut zu reinigen und abschließend mit Wasser zu spülen. Dabei darf kein Teil des Gefährts ausgelassen werden, weder Fenster, Dichtungen noch Lüftungsgitter, Kamine oder Dachlüfter. Alle Oberflächen, auch Gummis und Fenster, werden mit Uniglance 2000 behandelt. Natürlich bietet es sich auch an, um neue Reisemobile zu versiegeln.

Für ein perfektes Ergebnis muss das Mobil vollkommen trocken sein und die Temperatur mindestens 20 Grad betragen. Das Konservierungsmittel Uniglance 2000 wird nun mit einem Mikrofasertuch oder Schwamm aufgetragen, besser noch aufgesprüht. Ziel ist eine gleichmäßige, möglichst dünne Schutzschicht des Mittels auf Siloxanbasis. Um die zu erhalten, wird das Fahrzeug nochmals poliert.

Ein arbeitsintensives Verfahren, das aber nur einmal in fünf Jahren anzuwenden ist. Zwischen fünf und acht



Bei Außentemperaturen ab 20 Grad Celsius wird das gesamte Freizeitfahrzeug versiegelt. Weder Fenster oder Dichtungen noch Lüftungsgitter oder Kamine bleiben unbehandelt.



Stunden sind für die gesamte Behandlung zu veranschlagen.

Die Überprüfung: Nach drei Monaten Standzeit im Freien unweit der BAB 8 weist das Freizeitfahrzeug die üblichen schwarzen Schlieren auf. Die Waschprozedur bei Außentemperaturen knapp über dem Gefrierpunkt mit kaltem, klarem Wasser ohne jeglichen Zusatz zeigt ein deutliches Ergebnis: Während der Schmutz von einer unbehandelten Stelle nicht mehr zu entfernen ist, verschwindet er von der



Solidur reinigt ebenso gut wie Superglanzolan, schützt aber weniger vor neuem Schmutz.

durch Uniglance geschützten Oberfläche vollständig – ein wenig Rubbeln allerdings ist notwendig. Besonders auffällig: Das Wasser perlt hier ab wie direkt nach einer hochwertigen Politur.

Ein weiteres Vierteljahr später erfolgt erneut eine Fahrzeugwäsche mit dem gleichen Ergebnis und noch deutlichen Unterschieden: Die behandelte Oberfläche wirkt weniger verreckt. Der Schmutz scheint hier längst nicht so tief im Material zu sitzen wie auf der unbehandelten Stelle.

Vergleich preiswerter Alternativen

Zwei weitere Produkte hatte REISEMOBIL INTERNATIONAL Anfang des Jahres 2004 zum Einsatz in der Praxis herangezogen. Superglanzolan von Dr. Keddo und Solidur von der gleichnamigen Firma. Beide Mittel versprechen, Reisemobile zu reinigen und im gleichen Arbeitsgang derart zu konservieren, dass nachfolgende Säuberungen viel einfacher von der Hand gehen.

Der Reinigungseffekt beider Mittel war durchaus überzeugend, wie bereits in der Februarausgabe von REISEMOBIL INTERNATIONAL berichtet. Nun gilt es, die Langzeitwirkung zu beurteilen.



Um gute Ergebnisse zu erzielen, empfiehlt Dr. Keddo, stets eine Poliermaschine zu nutzen.

Die mit Superglanzolan behandelte Fläche weist geringere Neuverschmutzung auf. Sie lässt sich mit weniger Aufwand reinigen, glänzt stärker und wirkt frischer. Allerdings reichen Superglanzolan und Solidur nicht an die Leistungsfähigkeit von Uniglance 2000 oder Green Purity heran. Dafür kosten sie aber auch nur einen Bruchteil.

Fazit

Wer sich und seinem Reisemobil etwas Gutes tun will, muss einmal richtig Zeit und Geld investieren. Dafür erhält er einen dünnen Schutzfilm, der das Mobil effektiv schützt und sich auf längere Sicht auszahlt: Weitere Arbeit und zusätzliche Kosten entfallen in einem Zeitraum von bis zu fünf Jahren.

kjg/pau



Einige Wochen nach der Erstbehandlung zeigen eingehende Untersuchungen deutliche Unterschiede zwischen den Pflegemitteln auf.

Vergleich: die Kandidaten

Das hier eingesetzte Dreier-Set von **Green Purity** kostet 60 Euro. Es reicht für die Erstreinigung samt Versiegelung eines kompletten Reisemobils und etliche Nachreinigungen. Green Purity arbeitet mit Direktvertrieb ab Hodenhagen: Tel.: 05164/801533, Internet: www.green-purity.de.

Foerg bietet **Uniglance 2000** in kleinen Gebinden an: Für ein Reisemobil mittlerer Größe sind 250 Milliliter nötig – die Polysiloxan-Veredelung kostet dann 86 Euro. Für 0,5 Liter berechnet Foerg 136, ein ganzer Liter kostet 265 Euro. Der Wachslöser schlägt mit 12,50 Euro zu Buche, der Intensiv-

reiniger mit 10,50 und ein Liter Regenstreifenentferner mit 22,40 Euro. Bezug im Fachhandel oder im Direktvertrieb, Tel.: 07153/95950, Internet: www.mvf-foerg.de.

Dr. Keddo aus Hürth (Tel.: 02233/932370, Internet: www.dr.keddo.de) hat **Superglanzolan** entwickelt. Im Campingfachhandel kostet die Flasche mit 500 Milliliter 28 Euro.

Solidur von der gleichnamigen Firma aus Liederbach (Tel.: 06196/653955, Internet: www.solidur.de) ist ebenfalls in Flaschen zu 500 Milliliter abgefüllt. Im Kfz-Zubehörhandel kostet sie 18 Euro.

Warnwesten Lebensretter

Warntex aus Erbach stellt Warnwesten in fluoreszierendem Orange oder Gelb her. Sie sollen Reisemobilisten schützen, die eine Panne haben: Andere Verkehrsteilnehmer sehen sie besser. Sogar auf Autobahnen wird das Aussteigen im Notfall sicherer. In einigen Ländern Südeuropas ist es inzwischen gesetzlich vorgeschrieben, Warnwesten mitzuführen (siehe Seite 19). Eine Warnweste kostet bei Warntex 7,50 Euro. Info-Tel.: 01805/999961, Internet: www.warntex.de.

Unverzichtbar: Warnwesten sollten in keinem Mobil fehlen.

Hochdach Mehr Platz

Speziell für den VW T5 California und Multivan, jeweils mit kurzem Radstand, hat Polyroof ein Hochdach mit besonders harmonischem Übergang an der A-Säule entwickelt. Die maximale Innenhöhe des Reisemobils steigt nach dem Umbau um 670 auf 2.080 Millimeter, die Fahrzeuggesamthöhe auf 2,60 Meter. Das Hochdach PH260T ist innen 2,90 Meter lang, 1,46 Meter breit und wiegt 50 Kilogramm. Die Lackierung erfolgt nach Kundenwunsch. Inklusive Montage kostet das



Hochdach ab 1.375 Euro. Info-Tel.: 05502/2574, Internet: www.polyroof.de.

Vergrößert: Mit PH260T gewinnt der Volkswagen T5 an Höhe.

Reiseapotheke

Gute Reise – gute Besserung

Gegen die häufigsten Urlaubsbeschwerden stellt Ratiopharm fünf Medikamente in einer Tasche zusammen, die dank isolierender Hülle den Inhalt vor Hitze schützen soll. Schmerzen, Fieber, Durchfall, Magenbeschwerden und Insektenstiche bekämpft der Urlauber mit dieser Arznei oder fördert damit die Wundheilung.

Ein Extrafach nimmt zusätzliche Medikamente auf. Das Set aus Reiseapotheke Ratiopharm, hilfreichen Tipps, Checkliste und Sprachführer mit den notwendigen Gesundheitsvokabeln kostet in Apotheken 19 Euro. Info-Tel.: 0731/40202, Internet: www.ratiopharm.de.

Isoliert: Reiseapotheke von Ratiopharm hält Arznei kühl.

Reifenschutz

TyreProtect von Compono soll die Haltbarkeit von Reise-mobilreifen verlängern, indem es das Fahrzeuggewicht auf eine größere Aufstandsfläche verteilt. Bei Westfalia-Versand (Tel.: 0180/5303132) kostet ein Paar des zwei Millimeter starken Stahlblechs 40 Euro.



Pflegestift

Der Silikon-Ölmarker 8150 von Edding (Tel.: 04102/8080) soll Gummidichtungen von Türen, Fenstern und Kühlschränken pflegen und im Winter vor dem Einfrieren schützen. Im Handel kostet der Spezialmarker 5,30 Euro.



Voll oder leer?

Zubehörgrossist Movera (Tel.: 07524/7000) hat einen Füllstandsmesser für Flüssiggasflaschen im Programm. Er kostet 6,50 Euro und gibt während des Betriebs der Gasanlage über den Inhalt der Flaschen Auskunft.



Solarzelle

Stetig Energie

ICP Global hat kleine Solarmodule entwickelt, welche die Ströme von Kleinverbrauchern ausgleichen. Sie sollen die Selbstentladung von Autobatterien während längerer Standzeiten verhindern. Herkömmliche Ladegeräte ersetzen sie wegen ihrer geringen Leistung aber nicht. Battery Saver Plus leistet 1,8 Watt, ist 30,5 Zentimeter lang und 10,0 Zentimeter breit. Es versorgt die Batterie über den Zigarettenanzünder und kostet 30 Euro. Battery Saver Pro leistet fünf Watt, misst 33 mal 33 Zentimeter, lässt sich direkt an der Fahrzeugbatterie anschließen und kostet 80 Euro. Info-Tel.: 06221/715321, Internet: www.icpsolar.com



Erhaltend: Battery Saver gleichen Selbstentladung aus.

Schutzplane

Gut behütet



Abgehoben: Luftpolster der Schutzplane halten Luftzirkulation aufrecht.

Winter schützt die Plane vor Hagel und Schnee. Das Polyestertuch mit PVC-Beschichtung gibt es in zwei Breiten und diversen Längen, individuelle Anpassungen sind möglich. Sun Protection wiegt 7,5 Kilogramm und kostet ab 250 Euro.

Für die Stelle, an der die Satellitenantenne sitzt, empfiehlt der Hersteller, einen Reißverschluss zu montieren. Info-Tel.: 0521/203270.

Heckträger

Lastesel

Womotec aus Espelkamp hat einen Träger im Programm, dessen Teile aus Edelstahl oder Aluminium bestehen und miteinander verschraubt sind. Er wiegt 23 Kilogramm und transportiert einen Motorroller und zwei Fahrräder mit einem Gesamtgewicht bis 200 Kilogramm. Ohne Ladung ist Womo Carry hoch-, zum Öffnen von Heckklappen oder Hecktüren von Kastenwagen



Zweigleisig: Womo Carry trägt Motorroller und Fahrräder.

abklappbar. Der Träger kostet bei Womotec 600 Euro. Info-Tel.: 05743/920413, Internet: www.womotec.de.



Traum zerstören

Editorial, REISEMOBIL INTERNATIONAL
2/2004

Wieder einmal soll es die Reisemobilisten treffen, wenn Frau Loyola Palacio ihre Pläne in die Tat umsetzt. Die Fahrerlaubnis auf ein Jahr zu beschränken wie bei Lkw-Fahrern, die tagtäglich als Profis unterwegs sind, finden wir doch etwas weit hergeholt. Hier wird wieder jemandem, der sein Leben lang gearbeitet hat und nun im Ruhestand seinen Lebensabend genießen möchte, ein Traum regelrecht zerstört.

Wir alle wissen, wie schnell die Grenze von 3,5 Tonnen erreicht ist, da hat man lange noch nicht das größte Reisemobil. Vorsicht: Gerade in der heutigen schlechten Wirtschaftslage kann man hiermit schnell einen Wirtschaftszweig kaputt machen.

Bleibt die Frage nacherechtigkeit, da man Ferrari und Co. im Alter weiterhin ohne Gesundheitscheck bewegen darf. Endlich ist man so weit, dass



ein Reisemobil über 3,5 Tonnen die ersten sechs Jahre nur noch alle zwei Jahre zur Hauptuntersuchung (HU) muss, was wir als einen Schritt nach vorn sehen. Und nun schickt man den Fahrzeuglenker jedes Jahr zur Gesundheits-HU, was als ein Schritt in die falsche Richtung gewertet werden darf.

Gerade die Rentner, die wie wir alle natürlich auch mit jedem Cent zu rechnen haben, werden hier wieder einmal zur Kasse gebeten. Es bleibt zu überprüfen, ob man die Messlatte hierfür wirklich so tief ansetzen muss. Reichen die Bestimmungen, die wir zurzeit

Liebe Leserinnen und Leser, der „Treffpunkt“ stellt Ihr Forum in REISEMOBIL INTERNATIONAL dar.

Über Post von Ihnen freuen wir uns – bitte schreiben Sie uns, möglichst mit Bild: Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „Treffpunkt“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Fax 0711/ 13466-68, E-Mail: info@reisemobil-international.de

haben, nicht aus, weiter zu fahren?

Der Vorstand des Knaus Wohnmobil Clubs 1997, Heidelberg

Einfach nur eine Frechheit

Zum Leserbrief „Fröhlich, keine Säuer“, REISEMOBIL INTERNATIONAL 3/2004

Sie, Herr Urbanowski, bezeichnen Leute als pervers, die eine Sache an die Öffentlichkeit bringen, die sich einfach nicht gehört. Wir haben auch nicht

hinter den Gardinen gesessen und Sie beobachtet, sondern wurden massiv in unserer Nachtruhe gestört und belästigt. Sie und Ihre Leute haben sich benommen, wie sich normale Reisemobilisten nicht benehmen.

Wir sind auch zum Feiern an die Ahr gefahren. Auch wir haben getrunken und waren lustig, aber haben wir deshalb den anderen Mobilisten die Nachtruhe genommen? Sind wir grölend über den Platz gelaufen und haben alle anderen wach gemacht? Und Lieder gesungen, die besser im stillen Kämmerlein gesungen werden sollten, weil auch Kinder auf diesem Platz waren.

Herr Urbanowski, wer die ganze Woche, so wie wir, wirklich hart arbeiten muss, um seinem Hobby nachzugehen, der kommt überhaupt nicht auf den Gedanken, anderen etwas vorzumachen. Es war einfach nur eine Frechheit, die Sie und Ihre Leute sich in Maysschoss erlaubt haben. Und so geht der Ruf der vernünftigen Reisemobilisten den Bach runter. Versuchen Sie doch mal, zu trinken und trotzdem vernünftig und fröhlich zu sein, ohne andere zu belästigen: Es spricht sich rum, woher die schwarzen Schafe kommen.

Roswita Ludewig, Detmold

Skitag gründlich verdorben

Erlebnis in St. Anton auf einem Parkplatz

Mit unserem Reisemobil sind wir fünf Tage auf dem Campingplatz Sport Ranch in Pettneu/St. Anton am Arlberg gewesen, wo wir sehr freundlich aufgenommen wurden. Am letzten Tag fuhren wir nach St. Anton,

um auf dem Liftparkplatz an der Rendl-Bahn bis zu unserer endgültigen Heimreise am Nachmittag zu parken.

Die Freude an einem schönen Skitag wurde uns gründlich verdorben. Der Parkwächter sagte, es koste von 8 bis 18 Uhr 20 Euro Parkgebühr für Reisemobile, für Pkw nur 7 Euro. Das ist unverschämt.

Herbert Weinhofer, Wörth

Stolzer Preis beim TÜV

Erfahrung beim Bezahlen einer Dienstleistung

Ich habe ein Reisemobil mit 4,5 Tonnen Gesamtgewicht und war heute beim TÜV in Garbsen zur Fristverlängerung auf ein weiteres Jahr. Die letzte HU war im Juli 2003 beim TÜV Bayern. Nachdem ich sehr freundlich bedient wurde und die neue Plakette 07/05 geklebt war, durfte ich stolze 15,43 Euro für diese Dienstleistung bezahlen. Nach telefonischer Rückfrage bei der Hauptstelle in Hannover wurde mir ein Preis von einem Euro genannt, der Gesprächspartner wollte sich aber dann doch nicht festlegen. Ich solle mich bitte noch einmal an den Prüfer in Garbsen wenden. Der sagte mir dann, für Nicht-Kunden sei der Preis so korrekt. Wer ist beim TÜV Kunde und wer nicht? Stolze 15,43 Euro finde ich unverschämt.

Rainer Wortmann, Garbsen

Nicht automatisch

Beweislastumkehr für Gebrauchte, REISEMOBIL INTERNATIONAL 4/2004

Die Aussage geht aufgrund der Verkürzung dahin, dass innerhalb von sechs Monaten grundsätzlich der Händler für Sachmängel eintreten müsse, weil er die Beweislast habe. Das stimmt, weil es so ähnlich auch im Gesetz steht. Nur ist das zitierte Urteil ungeeignet, eine ziemlich weit gehende Haftung der Händler in diesem Sinne innerhalb der ersten sechs Monate zu stützen.

Dem Urteil des OLG Köln lag der Kaufvertrag eines gebrauchten Porsche zugrunde, an dem einen Tag nach der

Übergabe und gefahrenen 700 Kilometern ein Motorschaden entstanden war. Die Verurteilung erfolgte, weil der Händler bei einem so zeitnahen Schaden nicht beweisen konnte, dass bei der Übergabe des Fahrzeugs noch kein Anriss der Ventulfeder vorgelegen hatte. Die Feder zerbrach am nächsten Tag der Übergabe und zerstörte den Motor. Der Händler konnte also nicht beweisen, dass das Fahrzeug am Tag der Übergabe ohne Sachmangel war und schuldet somit Nacherfüllung.

Einen Automatismus, Schadensereignis innerhalb von sechs Monaten = Haftung des Händlers in jedem Falle,

was ihr zitierter Beitrag zu suggerieren scheint, gibt aber auch die Entscheidung des OLG Köln nicht her. Auch in diesem Porsche-Fall wäre das Ergebnis sicher ganz anders gewesen, wenn dieser Porsche bereits einige Wochen und einige Tausend Kilometer unterwegs gewesen wäre. Dann hätte man argumentieren müssen: Eine Ventulfeder, die bereits einige Tausend Kilometer und mehrere Monate (weniger als sechs) gehalten hat, kann bei der Übergabe auch noch nicht angerissen gewesen sein. Also keine Sachmängelhaftung.

Ulrich Dähn, Rechtsanwalt, Bad Hersfeld

Foto: Herbert Weinhofer



Anlass zum Ärger: unterschiedliche Parkgebühren für Pkw und Reisemobile.



Danke für Gewinn

Abba-Konzert, Essen, REISEMOBIL INTERNATIONAL 3/2004



Mit diesen Zeilen möchten wir uns für den super-tollen Gewinn herzlich bedanken. Unser Dank geht auch an die Glücksfee, die vermutlich aus den Reihen der Redaktion von REISEMOBIL INTERNATIONAL kommt. Wunderbar, dass sie gerade unser Los gezogen hat.

Die Abba-Aufführung „Stars in Concert“ bleibt ein unvergesslicher Abend. Da wir nicht mit dem Reisemobil anreisen konnten, bekamen wir von der Messe Essen als Ersatz für den kostenlosen Stellplatz Eintrittskarten für zwei Personen samt freiem Parken für den Pkw. Der Stadt und der Messe Essen dafür herzlichen Dank.

Edith und Gerhard Krumnow,
Münster

Am Scheideweg

Diskussion über Reisemobilisten in Südtirol, REISEMOBIL INTERNATIONAL 3/2004

Ich bin seit langem Mitglied des Camper Clubs Südtirol, Bozen. Südtirol und Italien befinden sich am Scheideweg: Da die Reisemobilisten immer mehr werden, stellt sich die



Frage, ob dieser Wirtschaftsfaktor zählt oder nicht. Die Meinung Einzelner ist relativ, Polemik hat noch nie etwas gelöst. Noch vor wenigen Jahren waren auch wir die Zielscheibe vieler Angriffe. Aber wenn der Hotel- und Gastwirteverband Bozen nach Lösungen für Stellplätze nach deutschem Vorbild sucht, wird die Diskussion schon interessant. Alois Burger, Bozen

Wasser bis zum Hals

Leserbrief vom Spätzle-Fritz, REISEMOBIL INTERNATIONAL 3/2004

Nach dem Leserbrief eines Stellplatzanbieters in Spanien sind meine Frau und ich neugierig geworden und wollten dem Spätzle-Fritz bei einer Spanien-tour einen Besuch abstatten. Nachdem wir schöne Tage in Almunecar hatten, machten wir uns am 1. März auf die Rückfahrt und richteten uns und alle unsere Tanks (!) darauf ein, am Abend des 2. März 2004 auf dem mit V + E ausgewiesenen Platz entsorgen zu können.

Am 2. März 2004 waren meine Frau und ich um 17.30 Uhr auf dem Stellplatz. Ich bin ins Restaurant gegangen, um mich für eine Übernachtung und eine Platzreservierung fürs Abendessen anzumelden. Ganz freundlich antwortete ein spanischer Mitarbeiter, dass wir willkommen seien und nannte die Konditionen für das Stehen über Nacht. Dies war wie im Bordatlas angegeben und nicht

zu beanstanden.

Auf meine Frage wo ich mich denn hinstellen könne, bekam ich eine positive Antwort, aber auf die Frage nach der Entsorgung wurde mir klar und deutlich erklärt, dass keine Entsorgung stattfinden könne: „Wir haben kein Kanal.“

Dieses rief bei meiner Frau und mir eine gehörige Portion Enttäuschung hervor, zumal uns das Wasser buchstäblich bis zum Hals stand und wir uns auf die Notiz im Bordatlas verlassen hatten. Da hatten wir extra den Abzweig von der Autobahn gemacht und nun das.

Rolf H. Röske, Grasberg

Teurer geworden

Erlebnis in Greetsiel

Bei einem Besuch in dem schönen Fischerdorf Greetsiel stellten wir fest, dass der Stellplatz bei den Zwillingsmühlen nicht mehr in Besitz der Gemeinde ist. Der private Betreiber hat die Stellplatzgebühr auf eine Tagesgebühr von 12,50 Euro erhöht. Der Stellplatz verfügt über keine Ver- und Entsorgung.

Wie schön, dass die ostfriesische Küste weitere schöne Plätze hat.

Werner van Ellen, Moormerland

Toller Service

Erfahrung mit einem Händler

Da heutzutage, Zeit und Geld immer weniger werden, haben wir mit unserem Händler, Reisemobile Lyding in Witten, sehr gute Erfahrungen gesammelt. An unserem ein Jahr altem LMC war das automatische Einfahren der Trittstufe bei Motorstart ausgefallen, ebenso ein Teil der Außenbeleuchtung. Dies teilten wir

! Die Aussagen in den Leserbriefen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu kürzen.

Geschäftsführer Dieter Hupp mit. Nach kurzer Rücksprache mit seinem Sohn Marco, der die Werkstatt leitet, konnten wir noch am selben Tag vorbeikommen. Die Schäden wurden dann sofort sorgfältig und kostenlos repariert.

Es tut gut zu wissen, dass man auch nach dem Kauf noch auf den Händler zählen kann.

Familie Nau, Gevelsberg

Herzlich willkommen

Die acht neuen EU-Länder REISEMOBIL INTERNATIONAL 4/04

In dem Artikel werden acht touristisch interessante Länder vorgestellt, die am 1. Mai 2004 in die EU aufgenommen werden. Das ist begrüßenswert, denn der Tourismus stellt dort auch einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor dar.

Mir scheint der Artikel aber doch sehr aus alt-bundesrepublikanischer Sicht geschrieben zu sein. „Neuland“ befahren nämlich die Bewohner der 1990 hinzugekommenen deutschen Bundesländer, zumindest was Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn betrifft, keineswegs. Im Gegenteil, viele Campingtouristen der ehemaligen DDR fühlten sich vor 1990 in der Hohen Tatra, an der Masurischen Seenplatte, am Balaton oder in Prag besonders wohl.

Aus dieser Erkenntnis heraus muss aber auch einiges klargestellt werden: Die „verschwiegene Bucht“ oder das „heimelige Plätzchen“ als Stellplatz für die Nacht sollten sich Reisemobilfahrer von vornherein abschränken. Sicher gibt

Bezugsquellen

Ahorn Service GmbH

Heidelberger Straße 2 a
74746 Höpfingen
Tel.: 06283/2270-0
Internet: www.ahorn-wohnmobile.de

Bimobil – von Liebe GmbH

Aich 15, 85667 Oberpfaffmarn
Tel.: 08106/29888
Internet: www.bimobil.com

Bürstner GmbH

Weststraße 33, 77694 Kehl
Tel.: 07851/85-257
Internet: www.buerstner.com

Carthago Reisemobilbau GmbH

Gewerbegebiet Okatreute
88213 Ravensburg-Schmalegg
Tel.: 0751/791210, Internet:
www.carthago.com

Chausson

Steinbrückstraße 15
25524 Itzehoe
Tel.: 04821/6805-0
Internet: www.Koch-Freizeit-Fahrzeuge.de

Dethleffs

Rangenbergweg
88316 Isny
Tel.: 07562/9870
Internet: www.dethleffs.de

Dopfer

Sudetenstraße 7
86476 Neuburg/Kammel
Tel.: 08283/2610
Internet: www.Dopfer-Reisemobile.de

Dr. Keddo GmbH

Innungsstraße 45
50354 Hürth
Tel.: 02233/932370
Internet: www.dr.keddo.de

Goldschmitt

Dornbergerstraße 6
74746 Höpfingen
Tel.: 06283/222921
Internet: www.rmh-gmbh.de

Green Purity

Beinhornstraße 9
29693 Hodenhagen

Tel.: 05164/801533
Internet: www.green-purity.de

Kirchgeßner

Beethovenring 15, 63927 Bürgstadt
Tel.: 0937173807

La Strada

Am Sauerborn 19
61209 Echzell
Tel.: 06008/9111-0
Internet: www.la-strada.de

LMC-Caravan GmbH

Rudolf-Diesel-Straße 4
48335 Sassenberg
Tel.: 02583/270
Internet: www.lmc-caravan.de

M.V.F. Foerg GmbH

Schorndorfer Straße 53
73262 Reichenbach/Fils
Tel.: 07153/95950
Internet: www.mvf-foerg.de

Solidur Handel & Vertrieb

Brunnenstraße 42, 65835 Liederbach
Tel.: 06196/653955



KURZ & KNAPP

86825 Bad Wörishofen

Sechs Stellflächen für Reisemobile hat der Kur- & Vitalcampingplatz vor seiner Schranke eingerichtet. Die Übernachtung inklusive zwei Personen kostet pro Reisemobil zehn Euro. Wer Strom braucht, bezahlt zwei Euro pauschal. Die Nutzung des Sanitärgebäudes ist im Preis enthalten, der Platz ganzjährig geöffnet. Tel.: 08247/5446, Internet: www.kur-campingplatz.de.

27632 Dorum-Neufeld

Der Cuxland Wohnmobilhafen lädt vom 14. bis 16. Mai 2004 zum 1. Oldtimer Wohnmobiltreffen in Dorum-Neufeld ein. Geplant sind ein Teileflohmärkt, eine Busfahrt zum Aeronautikum in Nordholz und eine Kutterfahrt zu den Seehundbänken. Die Teilnahme kostet pro Reisemobil und Tag acht Euro plus 2,50 Euro Kurtaxe. Fahrten zum Aeronautikum und zu den Seehundbänken sind separat zu bezahlen. Anmeldungen bis zum 1. Mai bei Hans-Georg Eggers, Tel.: 0160/6617842.

59505 Bad Sassendorf

Der Kur-Camping Runckerhof hat sein Stellplatz-Angebot von 30 auf 90 Stellplätze erweitert, weil an Wochenenden der Platz total überlastet war. Außerdem gibt's nach Terminabsprache Flüssiggas für 24 Euro. Zusätzlich bietet Familie Trockeis an, Solaranlagen aufs Reisemobil zu bauen. Tel.: 02921/53118.

Harz

Kostenlos gibt der Harzer Verkehrsverband einen komplett überarbeiteten Camping- und Stellplatzführer heraus. Er listet 28 Campingplätze und vier Reisemobilstellplätze auf. Tel.: 05321/34040, Internet: www.harzinfo.de.

77698 Oberkirch, Mittlerer Schwarzwald

Blick ins Rheintal

Zwischen Rebhängen und Obstbaumwiesen versteckt sich das Städtchen Oberkirch mit malerischen Altstadtwinkeln, urigen Gasthäusern und Weinstuben. Die Stadt hat den Stellplatz in unmittelbarer Ortsnähe am Fluss Rench eröffnet. Dort finden 21 Reisemobile Platz.



Von der Ruine Schauenberg aus schweift der Blick bis in die Rheinebene.

Eine Übernachtung kostet drei Euro für die erste Nacht, die zweite Nacht schlägt mit zwei Euro zu Buche, ab der dritten Nacht wird ein Euro fällig. Eine Entsorgung ist im Preis enthalten.

Fünf Restaurants liegen im Umkreis von einem Kilometer. Hier können die Gäste edle

Wässerchen aus 902 Brenneisen der Regionen kosten. Gute Stimmung gibt es gratis bei den vielen Festen: dem Erdbeerfest Ende Mai, dem Fest der Sinne der Winzergenossenschaft am ersten Juni-Wochenende oder dem Bachfest am ersten Wochenende im August. Tel.: 07802/706685, Internet: www.oberkirch.de.



46359 Heiden, westliches Münsterland

Alle neue – und ab in den Biergarten

Eine gute Adresse für Kegelbrüder ist das Landhotel-Restaurant Beckmann in Heiden, Borkener Straße 7A. Bis zu zehn Reisemobile können auf dem gepflasterten Parkplatz des Ausflugslokals über Nacht stehen – kostenlos, sofern die Urlauber zum Verzehr einkommen. Wer im Landgasthaus

frühstücken will, gibt einfach am Abend vorher Bescheid.

Besonders beliebt sind die Kegelbahnen und Planwagenfahrten – auf Wunsch mit Akkordeonmusik. Viele Schlösser in der Umgebung sind bequem

auf gut ausgebauten Radwegen zu erreichen. Auf der Sonnenterrasse und im Biergarten des Landhotels lässt sich an heißen Tagen der Durst stillen. Tel.: 02867/9747-0, Internet: www.landhotel-beckmann.de.



Bestens geeignet für Clubabende: die Kegelbahn des Landhotels.



74731 Walldürn, Fränkischer Odenwald

Wallfahrt oder Museum

Walldürn, drittgrößter Wallfahrtsort Deutschlands, ist Ende Mai Ziel tausender Gläubiger. Die Pilgern zum Heiligen Blut, so der Name der Wallfahrtsbasilika aus dem Jahr 1728. Die Wallfahrt beginnt immer am Sonntag nach Pfingsten und dauert vier Wochen lang. Besucher, die sich lieber weltlichen Dingen zuwenden, besichtigen das Odenwälder Freilandmuseum in Gottersdorf oder das Römerbad aus dem Jahr 150.

Neu errichtet ist der kostenlose Stellplatz am Theodor-Heuss-Ring auf dem Parkplatz hinter der Nibelungen-Halle. An der Holiday Clean Station zu entsorgen kostet nichts, Frisch-



Ziel jährlicher Pilgerfahrten: die Wallfahrtsbasilika Walldürn.

wasser gibt es für einen Euro, eine Kilowattstunde Strom für 50 Cent. Tel.: 06282/67107. Reisemobilisten erreichen von hier aus in fünf Gehminuten die verwinkelten Gassen und

die Fachwerkhäuser der Altstadt. Ebenso nahe liegt ein Trimpfad, und hier beginnen Wanderwege. Hallenbad wie Tennishalle liegen unmittelbar neben dem Areal.

33142 Büren, Paderborner Land

Wo das Sauerland anfängt



Gemächliche Kanu-Tour auf der Alme.

Auf dem Parkplatz am Freibad direkt am Fluss Afte hat die Stadt Büren einen Stellplatz errichtet. Vier Stellflächen sind ausgewiesen, auf Nachfrage steht weiterer Parkraum zur Verfügung. Die Übernachtung ist kostenlos, eine Entsorgung am Klärwerk möglich (Montag bis Donnerstag von 8 bis 16, Freitag bis 12 Uhr).

In der 800 Jahre alten Stadt fließen Alme und Afte zusam-

men, dort beginnt nach Süden das Sauerland. Sehenswert ist die Jesuitenkirche mit barocker Fassade und Rokoko-Ausschmückung. Einen Ausflug wert ist die Wewelsburg, einzige Dreiecksburg in Deutschland. Die Alme eignet sich für gemächliche Kanu-Fahrten, in den Flusstälern laden 200 Kilometer Wanderwege zum Spaziergang ein. Tel.: 02951/970-124, Internet: www.bueren.de.

94081 Fürstentzell, Ostbayern

Eröffnung mit dem EMC

Neben ihrem Gasthof Alte Schule in Rehschall/Fürstentzell hat Familie Steuerer 30 Stellflächen ausgewiesen. Die Gaststätte ist von April bis Oktober geöffnet, doch auch außerhalb der Saison dürfen dort fünf Reisemobile stehen. Einschließlich Ver- und Entsorgung kostet die Übernachtung

sechs Euro, angerechnet beim Verzehr im Gasthof. Der Eura Mobil Club Süd lädt vom 20. bis 23. Mai 2004 ein, den Stellplatz einzuweihen. Infos darüber gibt es bei Jürgen Vonderlehr, Tel.: 06195/911273, Fax: 06195/911275. Attraktive Ausflugsziele locken in der Umgebung. Etwa die acht Kilometer

entfernte Drei-Flüsse-Stadt Passau mit Glasmuseum, Dom und der größten Kirchenorgel der Welt. Im drei Kilometer entfernten Fürstentzell gilt vor allem die Rokoko-Bibliothek der Zisterzienser-Klosterkirche als Prunkstück. Tel.: 08502/922779, Internet: www.wald-schaenke.de.

KURZ & KNAPP

Niederrhein

Die überarbeitete Broschüre „Reise-Mobil – am Niederrhein“ mit allen Stellplätzen sowie Ver- und Entsorgungsstationen, Club- und Händleradressen gibt es kostenlos bei Niederrhein Tourismus in Kalkar, Tel.: 01805/923592, Internet: www.niederrhein-tourismus.de, www.reisemobile-am-niederrhein.de.



A-6130 Schwaz

Auf Initiative des 1. Tiroler Wohnmobilclubs hat die Stadt Schwaz in Tirol, 28 Kilometer von Innsbruck entfernt, einen kostenlosen Stellplatz hinter der alten Stadtwaage errichtet. Der Aufenthalt ist auf drei Tage beschränkt. Eine Ver- und Entsorgungsstation hat die Firma Dethleffs gesponsert. Schwaz ist mautfrei über die A8 München-Salzburg, Ausfahrt Bad Tölz, und über den Achenpass zu erreichen. Tel.: 0043/5242/632400.

ADAC Stellplatz Führer

Der ADAC Stellplatz Führer 2004 Deutschland listet 1.200 Übernachtungsplätze sowie Entsorgungsstationen auf. Allerdings stellt er nur gebührenpflichtige Plätze vor. Einige Orte, besucht von ADAC-Inspektoren, haben eine Sterne-Klassifizierung: ein Stern steht für einfach, drei für gehoben, fünf bedeutet hervorragend, sechs vorbildlich. Einen roten Zusatzstern gibt es für gute zusätzliche Dienstleistungen, etwa Brötchenservice am Platz. Der ADAC Stellplatz Führer 2004 Deutschland samt Übersichtskarte kostet 12,90 Euro.





83349 Polling, Chiemgau

Kleines Kinderparadies

Im weitläufigen Garten des Reiherhofs in Polling, Ortsteil Brünning, relaxen die Gäste auf der Liegewiese, während sich die Kinder auf dem Spielplatz, beim kostenlosen Ponyreiten oder Minigolf vergnügen. Bei klarem Wetter eröffnet sich den Gästen ein traumhafter Blick auf die Alpen.

Beliebter Treffpunkt ist am Abend für Jung und Alt der hauseigene Grillplatz. Wer seine Bordküche kalt lassen will, bestellt am Abend vorher bei der Wirtsfamilie Maier das

Frühstück in den Gasträumen des Reiherhofs.

Für Reisemobile gibt es bei Johann Maier, Brünning 2, zwei asphaltierte Parkplätze, die Übernachtung kostet sechs Euro pro Person, Kinder übernachten kostenlos. Info-Tel.: 08629/1240.

Ausflüge bieten – auch per Rad – sich an zum zehn Kilometer entfernten Chiemsee oder nach Traunstein. In wenigen Minuten Fahrzeit erreichen mobile Urlauber Waging und den nahe gelegenen Waginger See.



Kinder genießen den weitläufigen Garten des Reiherhofs.

23738 Lensahn, Ostholstein

Ruhe genießen am Waldsee

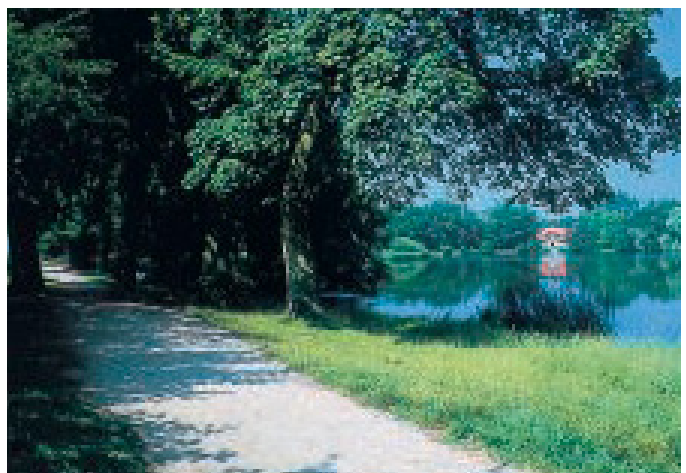


Foto: Gemeinde Lensahn

Besonders beliebt bei Familien: Kurpark und Waldschwimmbad Lensahn.

Zwölf Kilometer von der Ostsee entfernt hat die Gemeinde Lensahn fünf Stellplätze in der Dr.-Julius-Stinde-Straße 13 errichtet, direkt neben dem Waldschwimmbad und Kurpark. Die Übernachtung kostet fünf Euro, Strom 1,50 Euro. Die Familienkarte für das Waldschwimmbad (geöffnet Mitte Mai bis September) gibt es für sieben Euro.

Speziell für Reisemobilisten schnürt die Gemeinde ein Pauschalpaket: Dann kostet ein

Tag Stellplatz inklusive Strom sowie die Familienkarte für das Waldschwimmbad zehn Euro. Eine Ver- und Entsorgungsmöglichkeit besteht bei der Firma Waru, Zum Wildpark 10, 23738 Lensahn, Tel.: 04363/9901557.

Sehenswert sind der Museumshof Lensahn, die Schinkenräucherei Braasch sowie das Antik-Café „Altes Doktorhaus“. Infos bei der Gemeinde, Tel.: 04363/508-0, Internet: www.lensahn.de.

F-71310 La Racineuse, Bresse

Ländliche Idylle

Bekannt ist die französische Region Bresse für ihre Hühner. Wer auf der A 6 gen Lyon fährt, sollte einen Zwischenstopp im Städtchen La Racineuse einlegen: Die Schweizer Elisabeth und Werner Wettstein bieten vor ihrem restaurierten Bauernhof Platz für vier Reisemobile. Eine Übernachtung kostet acht Euro. Der Preis enthält die Benutzung von Dusche und WC sowie des Swimmingpools. Bei Voranmeldung bieten die Schweizer auch Abendessen

und Frühstück mit knusprigem Baguette.

Fahrräder gibt's zu leihen, auf dem Weiher fahren Kinder Schlauchboot. Wer mag, hilft bei Pferdepflege oder Ernte. Kajak-Sportler erreichen die abwechslungsreichen Abschnitte des Flusses Doubs in einer Viertelstunde mit dem Reisemobil. Zurück zum Federvieh: In den Restaurants der Städte sollte der Gast einmal köstliches Bresse-Huhn bestellen. Tel.: 0033/385/726559.



Foto: U. und W. Fischer

Den Swimmingpool können Gäste kostenlos nutzen.



STELLPLÄTZE

26125 Oldenburg-Etzhorn



Hymer-Zentrum Nord-West

Wilhelmshavener Heerstraße 323, Dieter Fassbender,
Tel.: 0441/9396888, E-Mail: info@hymer-nord.de
Internet: www.hymer-nord.de



Areal: Stellplätze vor dem Hymer-Zentrum im Norden der Stadt Oldenburg.

Anfahrt: BAB293 Richtung Wilhelmshaven Ausfahrt Etzhorn, links Richtung Etzhorn, nach 150 m links Richtung Rastede, noch 700 m bis zum Stellplatz. = 10 auf Pflaster, kostenlos.

An den Stellplätzen: Sonstiges: nur zu den Geschäftszeiten des Hymer-Zentrums.

Aktivitäten: Stadtbesichtigung, Rad fahren.

Gastronomie: Patentkrug, 300 m, Etzhornkrug, 1,5 km.

Sport & Freizeitangebote: 3 km, 6 km.

Sonstiges: Bushaltestelle zur Innenstadt 0,1 km.

Entfernungen: 0,7 km, 0 km.

Sehenswürdigkeiten:

Oldenburger Schloss und Museum 5 km.

18375 Prerow Ostseebad



Parkplatz am Strandzugang Fuchsberg 22

Bäderstraße, Gemeinde Ostseebad Prerow,
Tel.: 038233/69751, Fax: 038233/60511
E-Mail: KulturkatenKiekin@t-online.de

Areal: Stellplätze auf einem Wiesengelände, von Bäumen und Sträuchern umgeben, mit direktem Strandübergang zur Ostsee, im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft gelegen.

Anfahrt: B105 Riebnitz-Damgarten Richtung Stralsund, in Löbnitz nach Barth und weiter auf dem Darß Richtung Prerow. Der Strandübergang Fuchsberg 22 liegt 2 km östlich von Prerow in Richtung Zingst. = 12 auf Sand, Wiese, 15 EUR pro Reisemobil. Sonstiges: Aufenthalt maximal 1 Nacht.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Wassersport, Wandern, Rad fahren.

Gastronomie: mehrere Restaurants in Prerow ab 2 km.

Sport & Freizeitangebote: 3 km. Sonstiges: Ostseestrand 0,2 km, Anleger der Bodden-Schiffe in Wieck 6 km.

Entfernungen: 2 km, 1,5 km.

Sehenswürdigkeiten: Seemannskirche 2 km, Hafen 2 km, Darß-Museum 3 km.

36169 Rasdorf



Sport- und Freizeitgelände Rasdorf

Setzelbacher Straße, Gemeinde Rasdorf,
Tel.: 06651/96010, Fax: 06651/960120
E-Mail: info@rasdorf.de, Internet: www.rasdorf.de



Areal: gekennzeichnete Stellplätze auf einem öffentlichen Parkplatz am Sportgelände.

Anfahrt: von der B84 im Ort südlich in Richtung Setzelbach bis zum Ortsende, ausgeschildert. = 4 auf Rasengittersteine, 4 EUR pro Reisemobil inklusive Entsorgung, Wasser

1 EUR/120 l, Strom 1 EUR/10 Stunden. Sonstiges: ganzjährig geöffnet, Aufenthalt maximal 3 Tage.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Wandern, Rad fahren, Tennis spielen.

Gastronomie: Gasthof Zum Adler, Am Anger 1, 500 m.

Sport & Freizeitangebote: 12 km, 12 km,

12 km. Sonstiges: Tennisplatz 5 EUR/h 0,1 km, Landschafts-Informationszentrum 1 km.

Entfernungen: 0,3 km, 0 km.

Sehenswürdigkeiten: gotische Stiftskirche, mittelalterlicher Wehrfriedhof und größter Dorfanger Hessens 0,7 km, Gedenkhilfersbergkapelle 2 km, Mahn-, Gedenk- und Begegnungsstätte „Point Alpha“ – Grenzmuseum 2 km.

66605 Sankt Wendel



Wendelinuspark St. Wendel

Tholeyer Straße/B269,
Wendelinuspark St. Wendel GmbH,
Tel.: 06851/998800, Fax: 06851/998810
E-Mail: info@wendelinuspark.de
Internet: www.wendelinuspark.de



Areal: Parkplatz am Sport-, Freizeit- und Tourismuspark Wendelinuspark.

Anfahrt: BAB1 Ausfahrt 140-Tholey oder BAB62 Ausfahrt 7-Kusel nach St. Wendel, beschildert. = 22 auf Pflaster, 5 EUR pro Reisemobil.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Inline-Skaten, Wandern, Reiten, Rad fahren, Golfen.

Gastronomie: Robinson Crusoe und Hotel Stadt St. Wendel, 200 m.

Sport & Freizeitangebote: 2 km, 0,5 km.

Sonstiges: Reitanlage 0,2 km, Golfplatz mit öffentlichen Übungseinrichtungen 0,4 km, Bostalsee 15 km.

Entfernungen:

Sehenswürdigkeiten: St. Wendelinskirche 0,5 km.

88662 Überlingen



Reisemobilhafen Überlingen

Härlenweg, Stadt Überlingen, Tel.: 07551/991122,
Fax: 07551/991135, E-Mail: Touristik@ueberlingen.de
Internet: www.ueberlingen.de

Areal: separat angelegte Stellplätze auf dem Park & Ride Platz beim Krankenhaus, in verkehrsgünstiger Lage nahe der B31.

Anfahrt: = 12 auf Schotter, 10 EUR pro Reisemobil von April bis Oktober, 6 EUR von November bis März. Sonstiges: Anmeldung und Information am Kiosk P&R-Platz. Mit dem Ticket sind 5 Personen berechtigt, den kostenlosen Bus-transfer in die historische Innenstadt zu nutzen.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Stadtführungen, Konzerte und Tanzveranstaltungen, Schiffsfahrten, geführte Wanderungen und Radwanderungen, vielseitiges Kulturangebot.

Gastronomie: mehrere Restaurants und Cafés ab 1,5 km.

Sport & Freizeitangebote: 2 km, 2 km, 2 km.

Sonstiges: zum See 1 km, Golfplatz 2 km, Tennisplätze 4 km.

Entfernungen: 1 km, 0 km.

Sehenswürdigkeiten: St.-Nikolaus-Münster, Rathaus, Franziskanerkirche, Städtisches Museum, Jodokkapelle sowie Tore und Türme in der historischen Innenstadt Überlingen, Stadtgarten mit exotischen Pflanzen, Klosterkirche Birnau 5 km.

83236 Übersee-Stegen



Bauernhof Dusen

Stegen 4, Walburga und Josef Schmid,
Tel.: 08642/226, Fax: 08642/597843
E-Mail: Walburga.Schmid@t-online.de

Areal: große Wiese auf einem sehr ruhig gelegenen Bauernhof, mit Blick auf die Chiemgauer Berge.

Anfahrt: BAB8, Ausfahrt 109-Grabenstätt in Richtung Grassau, nach 3,5 km in Stegen rechts ab, 2. Hof rechts.

= 5 auf Wiese, 8,30 EUR pro Reisemobil inklusive Kurabgabe, Ver- und Entsorgung. Strom 1,50 EUR/Tag.

Sonstiges: ganzjährig geöffnet.

An den Stellplätzen:

Sonstiges: Aufenthaltsstube.

Aktivitäten: Rad fahren, Bergwandern.

Gastronomie: Hinterwirt 2 km, Sonstiges: Brötchenservice am Hof, eigene Schnapsbrennerei.

Sport & Freizeitangebote:

10 km, 10 km, 2 km. Sonstiges: Badestrand am Chiemsee 3 km, Märchenpark 10 km, Kampenwand 15 km.

Entfernungen: 1 km, 1 km.

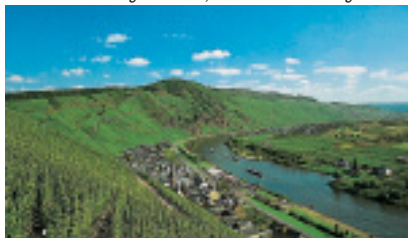
Sehenswürdigkeiten: Fahrgastschiffe zur Fraueninsel und Schloss Herrenchiemsee 3 km.

54539 Ürzig/Mosel



Panorama-Reisemobilhafen

Am Moselufer, Gemeinde Ürzig,
Tel.: 06532/2620, Fax: 06532/5160
E-Mail: info@uerzig-mosel.de, Internet: www.uerzig.de



Areal: Reisemobilhafen direkt am Moselufer vor den Hängen der Weinlage Ürziger Würzgarten.

Anfahrt: = 40 auf Wiese, Asphalt, 6 EUR pro Reisemobil inklusive Ver- und Entsorgung. Strom 1 EUR.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Weinproben, Kellerführungen, Betriebsbesichtigungen, Mitarbeit bei der Weinlese, Wandern.

Gastronomie: mehrere Restaurants in unmittelbarer Nähe.

Sport & Freizeitangebote: 3 km, 7 km.

Sonstiges: Schiffsanlegestelle, Tennis, Bogenschießen, Weinlehrpfad, Gewürzgarten mit Wildrosenpark.

Entfernungen: 0,1 km, 0 km.

Sehenswürdigkeiten: älteste Sonnenuhr Europas, römische Kelteranlage.

54539 Ürzig/Mosel



Urzecha Hof

Scheuertrift 5, Georg Schmitz,
Tel.: 06532/2458, Fax: 06532/1776

Areal: Weingut in ruhiger Lage auf der Moselhöhe.

Anfahrt: = 2 auf Schotter, 5 EUR pro Reisemobil inklusive Wasser und Strom.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Mitarbeit im Weinberg, Führung durch den Weinkeller.

Gastronomie: mehrere Restaurants auf der Ürziger Höhe und im Ort.

Sport & Freizeitangebote:

10 km, 10 km, 1 km.

Entfernungen: 1 km, 1 km.

Sehenswürdigkeiten:

älteste Sonnenuhr Europas, römische Kelteranlage.



Einfach ausschneiden und einsenden an:

Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL
DoldeMedien Verlag GmbH
Postwiesenstr. 5 A

70327 Stuttgart

Absender:

Name

Adresse

PLZ/Wohnort

Telefon

Ich habe einen Stellplatz entdeckt:

Die Adresse des Stellplatzes:

Bezeichnung: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/Fax: _____

E-Mail: _____

Homepage: _____

Inhaber/Verantwortlicher:

**Ich bin mit der kostenlosen
Veröffentlichung des Reisemo-
bil-Stellplatzes einverstanden.**

Datum/Unterschrift des
Inhabers/Verantwortlichen:

- ☐ Restaurant
- ☐ Bauernhof
- ☐ Weingut
- ☐ Schloss/Burg
- ☐ Freizeitpark
- ☐ Freizeit-/
Erlebnisbad
- ☐ Kultur-/Tech-
nikmuseum
- ☐ Naturpark
- ☐ Golfplatz
- ☐ Hafen/Marina
- ☐ Tankstelle
- ☐ Reisemobil-
Hersteller/
Händler
- ☐ Vor dem
Campingplatz
- ☐ Allgemeiner
Platz

1. Kurzbeschreibung der Anlage/des Areals
(Art, Größe, Charakteristik, Besonderheiten usw.):

2. Anfahrt:

3. Achtung bei der Anfahrt auf:

- ☐ enge Einfahrt
- ☐ niedrige Brücke
- ☐ tief hängende Äste
- ☐ scharfe Kurve
- ☐ niedrigen Tunnel
- ☐ Sonstiges:

4. Anzahl der Stellplätze:

 = _____

5. Untergrund der Stellplätze:

- ☐ Asphalt
- ☐ Wiese
- ☐ Schotter
- ☐ Schotterrasen
- ☐ Rasengittersteine
- ☐ Pflaster
- ☐ Sand

**6. Eine Übernachtung
auf dem Stellplatz kostet:**

€ _____

Personen €: _____

Nebenkosten €: _____

Im Preis enthalten:





FRAGEBOGEN

7. Vorherige Reservierung eines Stellplatzes ist notwendig:

☐ ja ☐ nein

8. Der Platz ist behindertengerecht ausgebaut:



☐ ja ☐ nein

9. Hunde sind willkommen:



☐ ja ☐ nein

10. An den Stellplätzen gibt es:



Stromanschluss zum Fahrzeug: ☐ ja ☐ nein



Wasserentnahmestelle: ☐ ja ☐ nein



Sanitäreinrichtungen: ☐ ja ☐ nein



eine Ver-/Entsorgungsmöglichkeit: ☐ ja ☐ nein



einen Grillplatz: ☐ ja ☐ nein



eine Liegewiese: ☐ ja ☐ nein



einen Spielplatz: ☐ ja ☐ nein



ein Freibad: ☐ ja ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja ☐ nein

11. Mögliche Aktivitäten am Stellplatz (z.B. Mitarbeit auf dem Feld, bei der Ernte oder Weinlese, Führungen durch den Weinkeller oder die Burg usw.):

12. Gibt es ein Restaurant am Platz?

☐ ja ☐ nein

Warme Küche von - bis: _____

Das billigste Hauptgericht kostet: € _____

Das teuerste Hauptgericht kostet: € _____

oder in der Nähe:

☐ ja _____ km ☐ nein

Name des Restaurants: _____

Ort: _____

13. Sonstiges (Öffnungszeiten/späteste Ankunftszeit/Ruhetag/längstmögliche Aufenthaltsdauer/Frühstücksservice o.Ä.):

14. In der Nähe gibt es (Entfernung in km):



ein Freibad: ☐ ja _____ km ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja _____ km ☐ nein



einen Fahrradverleih: ☐ ja _____ km ☐ nein

Sonstiges: _____

15. Entfernung in Kilometern:



zum nächsten Ort: _____ km



zum nächsten Lebensmittelladen: _____ km



zur nächsten Ver-/Entsorgungsstation: _____ km

Genauer Standort der Station: _____

16. In der Nähe befinden sich folgende Sehenswürdigkeiten (Entfernung in km):

17. Foto, Prospekt oder Ansichtskarte liegt bei:

☐ ja ☐ nein

18. Falls vorhanden, tragen Sie bitte die GPS-Daten Ihres Stellplatzes ein (möglichst im Karten-Datum WGS 84):

Breite Grad

Minuten N oder S

Länge Grad

Minuten E oder W

Arbeitskreis Reisemobile Ladenburg

Standfeste Gesellen

In Ladenburg tut sich was. Reisemobilisten engagieren sich stark für den mobilen Tourismus.

„Ladenburg ist ein kleines Juwel“, schwärmt Johann Kose, 64, Initiator des Arbeitskreises Reisemobile in Ladenburg. „Die mittelalterliche Innenstadt mit ihren verwinkelten Gassen, Straßencafés, Geschäften und den mit Springbrunnen geschmückten Plätzen ist geradezu prädestiniert für den Reisemobil-Tourismus. Dazu kommen noch die römischen Überreste einer der ältesten Städte Deutschlands.“

Kose ist das, was man ein Zugpferd nennt. Der gebürtige Hamburger und diplomierte Ingenieur für Flugzeug- und Fahrzeugbau lernte die Stadt am Neckar bereits 1976 kennen und lieben. Seit seiner Pensionierung vor vier Jahren hat er außer Ladenburg eine weitere Passion: das Reisemobil. Und seitdem engagiert er sich mit viel Tatendrang und

Energie für den mobilen Tourismus in seiner Heimatstadt.

„Die Initialzündung, unseren Arbeitskreis zu gründen, kam im April 2001“, erzählt der Wahl-Kurpfälzer. Damals trafen sich die Straßenfuchse mit 80 Einheiten im Rahmen ihrer Sternfahrt in Ladenburg. „Die waren von unserer Stadt so begeistert, dass wir beschlossen, hier was zu tun.“

Gemeinsam mit dem passionierten Reisemobilisten Eberhard Weber, Inhaber eines Geschäfts mitten in der Altstadt, entstand die Idee, den mobilen Tourismus in Ladenburg zu fördern. Umgehend scharte das Trio gleich gesinnte Reisemobilisten aus Ladenburg und Umgebung um sich, trat mit Vertretern von Stadt, Gastronomie, Handel und Presse in Kontakt, um sie von den ökonomischen Vorteilen des mobilen Tourismus zu überzeugen. Informations-Vorträge bei Bürgermeister, Gemeinderat und Händlerschaft sorgten schließlich 2002 für den durchschlagenden Erfolg der Initiative.

20 zentrumsnahe Stellplätze wurden am Wasserturm in Sichtweite der Stadtmauer

eingerrichtet. Da sie jedoch im Rahmen des Grünflächenausbaus der Neckarwiesen bis zum Jahre 2005 weichen müssen, sieht sich Kose abermals in der Pflicht. Jetzt hat er sich einen größeren, mit Ver- und Entsorgungsanlage ausgestatteten und parzellierten Stellplatz vorgenommen.

Zu dessen Planung wie zum Erfahrungsaustausch trifft sich der 20 Reisemobilisten umfassende harte Kern des Arbeitskreises regelmäßig beim gemütlichen Stammtisch in Ladenburg. Und damit es den Reisemobilisten darüber nicht allzu langweilig wird, engagieren sich die umtriebigen Kurpfälzer auch noch in Ladenburgs österreichischer Partnerstadt Paternion in Kärnten. Auch hier heißt das Motto: mit Volldampf für den mobilen Tourismus. *Juan J. Camero*



Bis 2005: Stellplatz am Wasserturm.

Arbeitskreis Reisemobile Ladenburg



Kontakt: Johann Kose, Tel.: 06203/14291, Handy: 0170/7345510. Die nächsten Stammtische finden freitags ab 19.30 Uhr am 14. Mai, 16. Juli und 17. September 2004 in Jägers Gasthaus im Römerstadion in Ladenburg nahe der Neckarfähre statt. Interessierte Reisemobilisten sind herzlich willkommen.



KURZ & KNAPP

Phoenix Reisemobil Club

Zur Kieler Woche hat der Phoenix Reisemobil Club am 26. Juni 2004 den Dreimast-Schoner „Ingo von Göteborg“ gechartert – einschließlich „Kapitän Hook-Dinner“. Ausdrücklich sind auch Nicht-Clubmitglieder zum Treffen vom 25. bis 27. Juni eingeladen. Für zwei Erwachsene samt Stellplatz kostet die Teilnahme 340 Euro. Infos bei Peter Green, Tel.: 0431/549772 oder im Internet: www.treffen.green-net.de.

Camping-Stammtisch

Johannes Mayer hat im schwäbischen Aichelberg einen Camping-Stammtisch gegründet. Willkommen sind Reisemobilisten und Caravaner. Der zweite Stammtisch steigt am 7. Mai 2004 um 19 Uhr in der Stadion-Gaststätte TSGV in Albershausen. Tel.: 07164/7371.



Familien-Camper

Leider hatte sich in der April-Ausgabe ein Fehlerteufel eingeschlichen. Die Homepage der Familiencamper lautet: www.familien-camper.de, E-Mail: webmaster@familien-camper.de. Die nächste Ausfahrt führt über Pfingsten in den Vergnügungspark Duinrell/Niederlande, zum Abcampen geht es Ende Oktober auf den Gitzenweiler Hof am Bodensee. Infos bei Ralf Schwung, E-Mail siehe oben.

MC Straßenfuchse

Geiz ist ungeil



Fotos: Straßenfuchse

Die Straßenfuchse sind sauer. Als äußerst ärgerlich empfinden sie das Spendenverhalten vieler Reisemobilisten in Rotenburg an der Fulda: „Zwar steigen die Übernachtungszahlen, doch die Einnahmen am Spendenstein gehen immer weiter zurück“, wettet Peter Depping, Vorsitzender der Straßenfuchse.

Der bundesweit aktive Club hatte schon 1990 eine Partnerschaft für den Stellplatz mit dem Kultur- und Verkehrsamt von Rotenburg übernommen – und fühlt sich seitdem verantwortlich für das Wohlergehen der reisemobilfreundlichen Einrichtung.

Die Zahlen geben Deppling Recht. „Im Jahr 2003 ha-

ben unsere reisemobilen Gäste im Durchschnitt gerade mal 68 Cent pro Fahrzeug gespendet“, zeigt Stefan Brand, Leiter des Verkehrs- und Kulturamtes Rotenburg, Unverständnis. Im gesamten Jahr haben 9.500 Reisemobile die hessische Stadt besucht – mehr als je zuvor. Bei zwei Personen an Bord und der Bitte, einen Obolus von einem Euro pro Kopf zu spenden, waren 19.000 Euro zu erwarten. „Weit gefehlt“, so Brand, „gerade mal 6.400 Euro klingelten im Spendenstein.“ Dabei steht der nicht zu übersehen mitten auf dem Stellplatz.

Mit dem Geld wollte die Stadt die laufenden Kosten wie die jährliche Pacht für den Wohnmobilpark decken. Die Pflege des Platzes schlägt kaum zu Buche, spucken doch jedes Frühjahr die Straßenfuchse in die Hände und räumen bei ihrer Putzaktion ordentlich auf. Freiwillige Pflanzaktionen anderer Reisemobilisten haben den Platz verschönert und wa-



Foto: Brand

Der Spendenstein auf dem Wohnmobilpark ist nicht zu übersehen. Trotzdem drücken sich viele Reisemobilisten vor der freiwilligen Spende von einem Euro.

ren Beweis für das Engagement vieler Gäste. Umso verwunderlicher, dass die Bereitschaft, den einen Euro zu spenden, derart abnimmt.

„Sollten die Spenden weiter zurückgehen, ist Rotenburg gezwungen, Übernachtungsgebühren zu erheben“, sagt Brand. Ihn unterstützt Peter Depping: „Wir Straßenfuchse appellieren an alle Reisemobi-

listen, angemessen zu spenden, damit es erst gar nicht so weit kommt.“ Es sei nicht einzusehen, dass die Gäste zwar ein tolles Angebot nutzen, dafür aber keinen Obolus entrichten.

Wer die Straßenfuchse bei ihrer Partnerschaft für Rotenburg an der Fulda unterstützen will, erhält Infos beim ersten Vorsitzenden Peter Depping, Tel.: 02225/17422.



Foto: Ernst Cohns

Laika-Clubsprecher Walter Gerken (rechts) mit Familie Ziesener.

Laika-Club Deutschland

Fachsimpeln und füttern

Auf Einladung der Firma Ziesener Freizeitfahrzeuge in Elze/Leine trafen sich 19 Mitglieder des Laika-Clubs Deutschland Anfang März zur Frühjahrsmesse. Zusammen mit drei Gäste-Paaren besichtigten sie die Werkstatt des Laika-Händlers im Leinebergland und fachsimpelten ausgiebig mit den Fachleuten über ihre Fahrzeuge – bei reichlich Schmaus und Trank. Infos über die nächsten Club-Treffen gibt es beim Club-Vorsitzenden Walter Gerken, Tel.: 0511/775584.

Die Straßenfuchse treffen sich jedes Frühjahr beim Arbeitseinsatz zur Erhaltung und Verschönerung des Wohnmobilparks Rotenburg.

KURZ & KNAPP**Forum für Familien**

Unter www.f51.parsimony.net/forum203464 öffnet sich eine Internet-Plattform für Familien, die mit Kindern und/oder Hunden im Reisemobil Urlaub machen.

RU-Verhaltensregeln ergänzt

Weil viele RU-Mitglieder sich über das Benehmen zahlreicher Hundehalter ärgern, hat die Reisemobilunion ihren Verhaltenskodex erweitert:

„Unter deiner Aufsicht setzt dein Hund seinen Haufen an den richtigen Ort, passiert's mal woanders, räumst du es selbstverständlich fort. Hundekot unter den Schuhen bringt großen Verdross, sieh ein, dass so etwas nicht sein muss.“ Der komplette RU-Kodex steht im Internet: www.reisemobil-union.de.

IG Südwestfalen

Ende März 2004 haben sechs Reisemobilisten die IG Südwestfalen gegründet, die sich der Reisemobil Union anschließen will. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Infos bei Will Röwer, tel.: 0271/334155.

RMC Rolling Home

Beim dritten Treffen des RMC Rolling Home war Helga Färber, Präsidentin der Reisemobil Union (RU), zu Gast. Sie überzeugte den neu gegründeten Club, Mitglied in der RU zu werden. Infos über die nächsten Treffen bei Rudi Urbanowski, Tel.: 020/75425.

Club-Telegramm

+ der **RMC Mittelbaden** lädt am 15. Mai um 10 Uhr zur Einweihung des Stellplatzes in Oberkirch ein, Martin Lenz, Tel.: 07805/910840 + stopp + der **RMC Osnabrück** hat ein neues Clublokal: am ersten Freitag im Monat an der Tennishalle in Lotte, Jürgen Helgert, Tel.: 0172/7079463 + stopp + neuer Vorstand der **MC Mittelrhein** ist Helmut Heidkamp, Tel.: 0203/720965 + stopp + der **RMC Gladbeck** lädt vom 7. bis 9. Mai zum Frühlingsfest nach Gladbeck ein, Hans Fölz, Tel.: 0209/68980 + stopp + neuer Vorstand des **Carthago Kreises** sind Rolf Jungbluth und Helmut Fiege + stopp +

LLE-Kartei**Besuch beim Allerletzten**

Beim LLE-Treffen im Jahr 2002 standen abwechselnd rote und blaue VW-Busse auf der Edersee-Staumauer.

Die LLE Kartei ist ein VW Bus Club, der die 1992 in Österreich bei Steyr Puch in einer limitierten Auflage von 2.500 Stück gefertigten VW T3 betreut. Diese Busse, genannt „Limited Last Edition“, sind die letzten Exemplare mit Heckmotor – ausschließlich in Blau-metallic oder Rot lackiert. Treffpunkt der T3-Liebhaber ist virtuell die Homepage www.lle-kartei.de, real sind es große Veranstaltungen bundesweit. Die LLE Kartei, gegründet im Jahr 1994, lädt dieses Jahr vom 10. bis 13. Juni zu einem Treffen in der Lüneburger Heide ein. Höhepunkt ist ein großer Korso, der am 12. Juni mit 50 VW LLE-Bussen zur Autostadt nach Wolfsburg startet. Dort steht die Nummer 2.500, also der Allerletzte der Limited Last Edition, im Museum.

Infos bei Joachim Merker, Tel.: 030/35103088 oder 0160/96312072.

**Treffs & Termine**

30. April bis 2. Mai: Der CC Braunschweig feiert sein 50-jähriges Bestehen in Oerohe/Fassberg, Dieter Ullmann, Tel.: 0531/374707.

Die Gemeinde Thierstein lädt ein zum bunten Mai-Programm, Reinhard Kaiser, Tel.: 09235/232.

1. bis 9. Mai: Der Eriba-Hymer-Club Schleswig-Holstein fährt nach Catterfeld, Helmuth Reinholdt, Tel.: 0451/27255.

5. Mai: Clubabend des WMC Westküste in Stedesand, Gunnar Jacobsen, Tel.: 04662/4314.

7. bis 9. Mai: Der Eriba-Hymer-Club Württemberg tourt zum Maifest nach Bad Waldsee, Christel Rücker, Tel.: 07141/241531.

Roter-Hund-Treffen des Freundeskreises Ferbermobil in Lautenthal/Harz, G. Reichardt, Tel.: 040/5242850.

1. Internationales Karmann Tennis-Turnier mit Stammtisch im Pott, Herbert Hengstermann, Tel.: 02861/4499.

Stammtisch des Eura Mobil Clubs in Fuestrup, Heiner Kleinebekel, Tel.: 0521/2380513.

Radtour der MC Mittelrhein nach Kevelaer am Niederrhein, Helmut Heidkamp, Tel.: 0203/720965.

8. Mai: Kallages Strücklinger Hof veranstaltet für Stellplatz-Besucher ein Spargelessen mit Tanz und Musik, Tel.: 04498/2121.

Klönabend des RMC Schleswig-Holstein in Kasenort, Peter Kluge, Tel.: 040/7224629.

8. bis 9. Mai: Ausfahrt des RMC Mittelbaden zum Schuhmuseum Hauenstein, Martin Lenz, Tel.: 07245/4085.

11. bis 16. Mai: Gemeinschaftsfahrt des WC Oberpfalz nach Bozen und Meran, Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548.

14. Mai: Reisemobil-Stammtisch in Ladenburg, Johann Kose, Tel.: 06203/14291.

14. bis 16. Mai: Der WMC Westküste lädt anlässlich des Family Days zum Reisemobiltreffen nach Leck ein, Gunnar Jacobsen, Tel.: 04662/4314.

Der RMC Weser-Ems feiert sein 25-jähriges Bestehen in Oldenburg, Tel.: 0441/501890.



Hinter der Weser-Ems-Halle in Oldenburg feiert der RMC Weser-Ems sein Jubiläum.

Der Cuxland Wohnmobilhafen veranstaltet das 1. Oldtimer-Wohnmobiltreffen in Dorum-Neufeld, Hans-Georg Eggers, Tel.: 0160/6617842.

15. Mai: Der RMC Mittelbaden weihet den Stellplatz in Oberkirch ein, Martin Lenz, Tel.: Tel.: 07805/910840

15. bis 16. Mai: 2. Leerkabinen-Treffen in Bodenheim, Wolfgang Clemens, Tel.: 06135/9292-138.

15. bis 23. Mai: Der EMHC tourt zur Campingfestwoche und Stellplatz-Einweihung im Burgstadt-Mobilpark Kastellaun, Brigitte Stemmler, Tel.: 06131/8015.

19. bis 23. Mai: Elsass-Tour des Eriba-Hymer-Clubs Limburg, Jürgen Merz, Tel.: 06485/4932.

Bauchnabeltreffen des Laika-Clubs Deutschland in Bad Salzungen, Walter Gerken, Tel.: 0511/775584.

Frühjahrsfahrt des RMC Wien, Rudi Nemeth, Tel.: 0043/676/4304050.

20. bis 23. Mai: Der Setra Veteranen Club lädt zum Setra-Oldie-Treffen nach Mannheim ein, Klaus Seitz, Tel.: 0621/816836.

La Strada Clubtreffen in Oberammergau, Sabine Baumgartner, Tel.: 06008/9111-14.

Die Straßenfuchse organisieren ein Familien-Wochenende in Nettersheim/Eifel, Peter Depping, Tel.: 02225/17422.

Stammtisch des Eura Mobil Clubs in Passau, Christa Hertrampf, Tel.: 06621/3994.

Der Eriba-Hymer-Club Württemberg lädt zur Maiausfahrt an den Riedsee in Pföhren ein, Christel Rücker, Tel.: 07141/241531.

Die Camping, Kids & Co. touren nach Zirndorf bei Nürnberg und besuchen den Playmobil-Fun-Park, Oliver Reubold, E-Mail: oliver@jomdy.de.

Der Wohnmobilstammtisch Franken fährt nach Ostheim vor der Rhön zum Festwochenende „Historische Altstadt“, Werner Wissgott, Tel.: 0931/4104139.

Jahresausflug der RMF Neustadt und Umgebung, Seppl Baumann, Tel.: 06321/16363.

Fahrrad-Rallye des RMC Schleswig-Holstein, Peter Kluge, Tel.: 040/7224629.

27. bis 30. Mai: Jahrestreffen des Carthago-Kreises auf dem Mobilcamp Gelsenkirchen, Rolf Jungbluth, Tel.: 08191/50146.

27. bis 31. Mai: Jahrestreffen des EMHC in Hünfeld/Hessen, Gerlinde Steinacker, Tel.: 06652/968025.

28. bis 31. Mai: Der Eriba-Hymer-Club Schleswig-Holstein feiert sein zehnjähriges Bestehen in Boostedt, Helmuth Reinholdt, Tel.: 0451/27255.

Der RMC Rhein-Maas und die Kultourbühne Goch laden ein zum 7. Reisemobiltreffen nach Goch, Tel.: 02823/320202.

Pfingstfahrt des RMC Wien, Rudi Nemeth, Tel.: 0043/676/4304050.

Pfingsttreffen der Straßenfuchse in Vreden/Zwillbrock, Johannes Bomkamp, Tel.: 02545-412.

28. Mai bis 1. Juni: Pfingsttreffen des Eura Mobil Clubs in Berlin, Anne Andresen, Tel.: 04621/957656.

28. Mai bis 5. Juni: Ausfahrt des WMC Westküste, Gunnar Jacobsen, Tel.: 04662/4314.

29. bis 30. Mai: Erstes Treffen der Camperway und Safariways am Südufer des Steinhuder Meeres, Dietrich Dettmer, Tel.: 06162/911440.

KURZ & KNAPP

Frühlingserwachen

Zwischen dem 14. und 23. Mai 2004 feiert Ferien-Komfort-Camping Seeblick-Toni in Kramsach, Tirol, Frühlingserwachen. Zwei Personen bezahlen dann 400 Euro. Das Programm: geführte Wanderungen, ein Wellness-Trainer steht zur Verfügung, Entspannungstherapie, Busfahrt nach Salzburg, Fahrradtour, Erlebniswanderung in der Tiroler Bergwelt, Bauernmarkt mit Verkostung, Schnapsbrennen. Der Preis gilt inklusive Stellplatz, TV, Veranstaltungen und Essen. Tel.: 0043/5337/63544, Fax: /63544-305, Internet: www.camping-seeblick.at.

Neue Komfortplätze

Seit 1. März 2004 verfügt Park-Camping Lindau am See über 65 neue Komfort-Stellplätze – mit Frisch-, Abwasser-, TV- und Stromanschlüssen. Nach und nach sollen die meisten Stellflächen diesen Komfort erhalten. Der Einführungspreis beträgt 7,50 Euro pro Stellplatz. Tel.: 08382/72236, Internet: www.park-camping.de.

Richard K. auf Tour

In seinem Reisemobil ist der Stimmungsmacher Richard K. auch in dieser Saison wieder unterwegs. Mit seiner Musik erfreut der Sänger Besucher touristisch interessanter Städte, aber auch Gäste auf Campingplätzen. Die stets aktuellen Tourdaten stehen im Internet: www.richardk.de.

Weiter expandieren

Die Regenbogen AG, einer der führenden deutschen Betreiber von Campinganlagen, hat mit der Gemeinde Colbitz, Sachsen-Anhalt, einen Geschäftsbesorgungsvertrag geschlossen. Danach übernimmt die Regenbogen AG für 2004 und 2005 die wirtschaftliche Führung des am Rande der Colbitz-Letzlinger Heide gelegenen Heide-Camps. Der endgültige Kauf der Anlage soll am 1. Januar 2006 vollzogen sein.

Regenbogen Camp: Animations-Workshop

Gut geschult zum lockeren Auftritt

Dabei sein ist alles: In den Regenbogen Camps machen im Sommer junge Animatoren den Gästen und ihren Kindern Angebote für besondere Urlaubserlebnisse. Sie reichen von der großen Abendshow im Regenbogen Camp Prerow an der Ostsee oder dem Schnupper-Surfen im Camp Nonnevit auf Rügen bis zum Stockbrotbacken im Regenbogen Camp Tecklenburg am Teutoburger Wald.

Was, Animation? Mancher Besucher eines Campingplatzes mag abwehren und will seine Urlaubsruhe nicht gestört wissen. „Stören werden wir unsere Gäste auf gar keinen Fall“, erklärt der Chef-Animateur von Regenbogen, Markus Sorge, Mitte März seinen Teilnehmern am Workshop in Boltenhagen. Das Thema dieser ganz speziellen Schulung: Vorbereitung der Animation in dieser Saison. „Wir unterbreiten zahlreiche Angebote, 14-tägig wechselnd. Unsere Programme hängen aus, und wir selbst machen sie bekannt. Wenn unsere Gäste wollen, informieren wir sie gern auch persönlich.“ In der Fachsprache heißt das „Softcore-Animation“.



Sie üben schon mal: Animationsteam der Regenbogen-Camps.

Die Animateurin Delia hat mit dieser Art des Gästenumgangs im vergangenen Sommer gute Erfahrungen gemacht. Unbedingt möchte sie 2004 wieder zum Team gehören. Delia kennt sich aus in der Branche: Sie hat auf Fuerteventura gearbeitet, auf Ibiza und Mallorca. Andere junge Leute, die sich zum ersten Mal als Animatoren beworben haben, erfahren beim Workshop, wie hoch die Anforderungen sind, um das zu tun, was im Sommer so locker und leicht und mit viel Spaß auf Regenbogen Camps funktioniert oder professionell auf der Showbühne läuft.

Tino beherrscht seine Rolle aus dem Musical „Phantom der

Oper“ schon gut, das Playback klappt. Diana arbeitet als ausgebildete Schneiderin bestimmt souverän hinter der Bühne. Silke passt vielleicht gut in das künftige schicke Club-Ambiente des Regenbogen Camps Göhren. Kreativ, fit und diszipliniert müssen sie alle sein. Auf den Camps sind die Prämissen für den Umgang mit Gästen streng. Einen Animateur, der im Gespräch mit Gästen auf einem Kaugummi herumkaut, gibt es nicht auf einem Regenbogen-Camp.

Nach drei anstrengenden Tagen zu Frühlingsbeginn, wissen die jungen Leute, was sie als Animatoren in diesem Unternehmen erwartet.

Rosita Müller

Ferien-Camp Börgerende

Gesundheitsurlaub

Unweit der „weißen Stadt am Meer“, dem mondänen Ferienort Heiligendamm, liegt der kleine Fischerort Börgerende und nebenan direkt am Meer das gleichnamige Ferien-Camp. Der Campingplatz bietet 200 komfortable Stellplätze für Touristen.

Ab Juni können Gäste auch ihrer Gesundheit Gutes tun: Auf 400 Quadratmetern entstehen hier eine Kneippanlage, ein Barfußpfad mit unterschiedlichen Naturmaterialien,

Das Ferien-camp Börgerende verfügt ab Juni über eine Kneippanlage.



ein Kräutergarten und eine Fruchthecke. Fachkräfte bieten auf einer Bewegungswiese Übungen und Informationen

an über die Gesundheitslehre von Pfarrer Sebastian Kneipp. Tel.: 038203/81126, Internet: www.topcamping.de.

Campingplatz Cala Llevadó, Costa Brava

Mit botanischem Garten



Das große Schwimmbad ist umgeben von mediterraner Vegetation.

Auf dem Campingplatz Cala Llevadó in Tossa de Mar legen die Landschaftsgärtner letzte Hand an einen mediterranen botanischen Garten. Der entsteht innerhalb des Campingplatzes und beherbergt die wesentlichen einheimischen Bäume und Pflanzen sowie Wandkarten mit Infos zu Geologie, Tradition und Kultur Tossas. Hier sind verschiedene Baum- und Pflanzenarten zu finden: Zitronenbäume, Platanen, Pinien, Linden, Zedern, Baldrian, Basilikum, Poleiminze.

Der Park verfügt zudem über eine Pergola zum Ausruhen. Mit dieser Initiative trägt der Campingplatz dazu bei, die Pflanzenwelt und kulturelle Tradition der Costa Brava kennen zu lernen.

Cala Llevadó gehört zu den wenigen spanischen Anlagen, die nach den Umweltmanagementsystemen EMAS und ISO 14001 zertifiziert sind.

Der Campingplatz feiert in diesem Jahr sein 45-jähriges Bestehen. Tel. und Fax: 0034/934535759, Internet: www.calallevado.com.

Camping in Nordrhein-Westfalen

Wie viel Sternlein?

Über den Campingplätzen in NRW leuchten die Sterne: Der Nordrhein-Westfalen Tourismus e.V. hat mit dem Fachverband der Freizeit- und Campingunternehmer in Nordrhein-Westfalen (FFC) Campingplätze klassifiziert. Neun der 20 Teilnehmer wurden mit fünf Sternen geadelt und gehören somit in die höchste Kategorie. Sechs Plätze haben vier Sterne und fünf Anlagen drei Sterne erhalten. Die neun Spitzenreiter



Unter www.nrw-tourismus.de kann sich der Camper informieren.

befinden sich in den Regionen Bergisches Land, Eifel, Münsterland, Niederrhein, Teutoburger Wald und Sauerland.



**Leichte Kost auf Bauernmärkten gekauft,
ist schnell im Reisemobil zubereitet.**

Wallerfilet im Wurzelsud

🐟 Waller waschen, trocken tupfen und leicht mit 1 TL Weißwein beträufeln, leicht pfeffern und salzen.

🐟 Gemüse waschen. Karotte, Petersilienwurzel, Sellerie und Kartoffel schälen, in dünne Scheiben und anschließend in Streifen schneiden.



🐟 Zwiebel schälen, halbieren und quer in Streifen schneiden.

🐟 Fenchelknolle quer in Streifen schneiden.



🐟 Wallerfilet in Portionsstücke schneiden.

🐟 Wurzelgemüwestreifen in Öl oder Butter in einer Pfanne anschwitzen.

🐟 Mit Brühe oder Weißwein aufgießen, würzen, aufkochen lassen. Darauf die Fischfilets anrichten und zugedeckt



bei kleiner Flamme 10 Minuten garen. Wenn nötig, noch etwas Flüssigkeit zugeben.

🐟 Danach auf Tellern so anrichten, dass das Wallerfilet auf einem Bett von Wurzelgemüse liegt. Dämpf-Flüssigkeit als dünne Sauce auf Tellern verteilen.

Zu dem Gericht passen hervorragend flache Vinschgauer Fladen oder ein würziges Graubrot.



Mobile Küche mit Pfiff



Rezepte für zwei Flammen

Leichte Kost

Lauchcremesuppe
mit Schinken

Wallerfilet im Wurzelsud

Johannisbeertörtchen



Zutaten

für 4 Personen

1-2 Filets vom Waller oder Wels

1 Zwiebel

1/4 Stange Lauchgrün

1 Karotte

1/2 Fenchelknolle

1 Petersilienwurzel

2 Glas Weißwein trocken
oder Gemüsebrühe

1/8 Knolle Sellerie

1 Kartoffel

1 EL Öl
oder Butter

Salz, Pfeffer

Zubereitungszeit:
35 Minuten



Pfiffiges vom Meisterkoch

Wenn Sie für das Abbinden von Saucen und Suppen keine fertige Mehlschwitze aus der Tüte haben, können Sie die Mehlschwitze aus Butter und Mehl auch leicht selbst herstellen: Sie lassen zwei Teelöffel Butter in einem Topf zergehen und fügen, sobald das Fett heiß ist, langsam einen Teelöffel Mehl dazu. Mit der Gabel rühren, bis keine Klumpen mehr vorhanden sind. Mit kaltem Wasser, Suppe oder Kochsud abbinden.

Die zweite Möglichkeit: Mit 3 EL Kartoffel-Püree-Pulver pro 3/4 Liter Flüssigkeit die Suppen oder Saucen abbinden.



Lauchcremesuppe mit Schinken

- ☞ Lauchstange längs halbieren, waschen und quer in Streifen schneiden.
- ☞ Karotte waschen, schälen und grob raspeln. Schinken in Streifen schneiden.
- ☞ Lauch und Karotte in einem Topf in Öl leicht glasig angehen lassen, mit der Gemüsebrühe auffüllen, würzen und aufkochen lassen.
- ☞ Bei kleiner Flamme 5 Minuten weiterkochen und dabei die Fertig-Mehlschwitze einrühren und mit dem Gemüse verkochen lassen.
- ☞ Die Suppe anrichten und mit den Schinkenstreifen bestreuen.
- ☞ Die Suppe kann mit 1 bis 2 EL Sahne oder Crème fraîche verfeinert werden.



Zutaten

für 4 Personen

1 Stange Lauch

1 kleine Karotte

3/4 L Gemüsebrühe

1 – 2 EL Mondamin Mehlschwitze

2 Scheiben gekochter Schinken

Öl, Salz Pfeffer

Zubereitungszeit: 20 Minuten

Johannisbeertörtchen



Zutaten

für 4 Personen

2 Becher Joghurt

1 Schälchen Johannisbeeren

4 Biskuit-Törtchen

2 EL Zucker

1/2 Btl. Knuspermüsli oder Makronen

Bourbon-Vanille Flüssigaroma

Zubereitungszeit: 15 Minuten

- ☞ Zucker mit einigen Tropfen Vanille-Aroma vermischen.
- ☞ Joghurt in einer Schüssel mit 1 EL Vanillezucker glatt rühren und mit Knuspermüsli oder klein gestoßenen Makronen vermischen.
- ☞ Die Joghurtmasse auf den Biskuit-Törtchen verteilen.
- ☞ Die Johannisbeeren vom Stiel abzupfen, mit Zucker vermengen und auf der Joghurtmasse anrichten.



WELCHE DREI GEFÄHRLICHEN TIERE GEHÖREN NICHT IN DEN STREICHELZOO?

Wenn Ihr sie findet, schreibt bis zum 31. Mai an Rudi und Maxi, sie verlosen einen super Ferrari F1 von Lego.



HALLO KINDER

REISEMOBIL INTERNATIONAL
Rudi und Maxi
Postwiesenstraße 5A
70327 Stuttgart

danke für die tollen Briefe
über Eure Lieblings-Aus-
flugsziele. Esther Kietz-
mann schwärmt vom
Hansapark Sierksdorf, Char-
lene Altmann liebt den Leucht-
turm von Vorupor (links ihr Bild) und
André Niedke ist Fan vom Legoland.

Bis dann, Eure Rudi und Maxi

TIPPS FÜR KIDS

🌀 Zu gewinnen: Ferrari F1 Racer von Lego

SCHUM-FEELING

Direkt von der Pole Position startet Ihr mit Schumis Ferrari. Den gibt es jetzt brandneu bei Lego, feuerrot, im Maßstab 1:10. Ihr werdet zu Top-Mechanikern, wenn Ihr den Weltmeister-Formel-1-Rennwagen detailgetreu zusammenbaut. Mit V10-Motor, High-Speed-Reifen und funktionsfähigem Lenksystem. Wer genug trainiert, wird vielleicht ein echter Champion. Der rote Flitzer kostet 75 Euro. Wer aber Glück hat, gewinnt einen tollen Ferrari F1, den Rudi und Maxi verlosen – also, nix wie ran an unser Suchrätsel.

🌀 Kulturinsel Einsiedel in Zentendorf

LABYRINTH VOLLER SPIELE



Kulturinsel Einsiedel? Das ist ein „grün geringelter Freizeitpark in der östlichsten Gemeinde Deutschlands“, sagen die Gründer. Der Park liegt in Zentendorf, 15 Kilometer nördlich von Görlitz nahe der polnischen Grenze. Vor allem Klettermaxe finden dort tolle Sachen: das Zauberschloss mit Katakomben und Teufelsrutsche, ein Baumhaus-Dorf, Fabeltierzoo und 480 Meter unterirdische Gänge. Sogar in Tipis, den typischen Indianer-Zelten, könnt Ihr übernachten. Kinder zahlen 3,50 Euro Eintritt, die ganze Familie 14 Euro inklusive drei Euro Verzehrgutschein. Tel.: 035891/4910.



**Zu gewinnen:
1 Woche auf Tirol-Camp
Fieberbrunn**

Zu gewinnen:
 1 Woche auf Tirol-Camp
 Fieberbrunn

	Beistand	enthalt-same Lebens-weise	Kartei-karten-kenn-zeichen	Korridor, Gang	Raubtier	italien. Stadt an der Nera	Bad im Spes-sart	Leim (ugs.)	sofort, gleich
	Hand-werker (Wasser, Heizung)				19			Vorder-asiat	
	Ort in Tirol	Welt-religion		deut-scher Kompo-nist	Nacht-lokal	Dienst-kleidung	Sing-stimme		
Tagung, Zusammen-kunft	Art und Weise	Ost-germane	Reak-tions-stoff (Chemie)					Verbin-dungs-linie, -stelle	Garten-anlage
		5		spani-scher Natio-nalheld	Irland in der Landes-sprache	nord-amerika-nischer Fluss			
türki-scher Sultans-name	Halt, Unter-brechung		Süßig-keit	13			Stellgriff	8	
				Hafen des antiken Rom	Drall der Billard-kugel	Oper von Verdi	sportlich in Form	wider-sinnig	hager, mager
kleine Brücke			ge-mäßigt (Musik)		4		das freie Land, Wald und Feld	böse, schlimm	
jemand, der et-was hin-terlegt	Zitter-pappel	nordi-sche Münze	derbes Wort für Frau	lustig bei-sammen sein			Sport-gerät	absatz-loser, leichter Schuh	
		12		Haus-halts-plan	Druck-buch-stabe	Herr-scher-stuhl	Anker-platz		
Misch-getränk			Rauch-fang, Schorn-stein	Lanzen-reiter		Firmen-zusam-men-schluss			
Nut-zungs-recht im MA.	Besitz, Ver-mögen	darauf kommt's an			See-manns-lohn			17	direkt, original (eng-tisch)
	3		Ab-wesen-heits-beweis	Pasten-behälter	Helden-gedicht	Abk.: Personen-kraft-wagen	ehrlieh, reell		
Aner-kennung	Götter-vater der nord. Sage	italie-nisch: Schluss!, genug!			nase-weis, unkind-lich	18	franzö-sische Autorin	Dynastie im alten Peru	
		Leiter einer Band	Stadt an der Saale	10	Junge, Bube			Steige-rung von gut	Ver-fügung
Haupt-stadt der Republik Indien			Signal-farbe	bulgar. Wäh-rungs-einheit		ein Him-mels-körper	kleines Pferd	Strauch-frucht	
kanadi-sche Provinz	Wort-schwall	Bohle, Planke			Bar-keeper	Schul-, Akten-tasche	22		Zeichen für Arsen
			Flach-land	japan. Klei-dungs-stück				Gemüse-pflanze; Kalt-speise	
Lockung	zeitlich später, hinter-her		Fuß-glied	Schwei-zer Sagen-held	15	Ver-hältnis-wort	Schnor-rer		
			benach-bart, nicht weit		Roll-körper	elektr. gelade-nes Teilchen	Gewürz-, Heil-pflanze	Stadt in Belgien	Stadt im Sauer-land (NRW)
poe-tisch: Adler	21	brau-chen wir alle				Leicht-metall (Kurz-wort)	Stück-maß (12 Dutzend)		
europäi-scher Strom		Staat in West-afrika		2	Apfel-sine		14	latein., franzö-sisch: und	für kleine Camper
			schwedi-scher Asien-forscher			franzö-sischer Tanz	römi-scher Gott des Meeres	23	

Lösungs-word:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

Körner-frucht

**Lösungs-
wort:**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19									
					20								
					21								
					22								
					23								

▼	umwandeln, variieren	▼	Wasser-vogel	Acht-mann-kapelle	▼	Ansage auf Kontra (Skat)	▼	Stifter eines Tennis-preises	Verpackungs-gewicht
			▼	Pflanzen-art	▶		▼		▼
	Musical von Bock	▶	11						
▶				Dresch-boden		Well-ness-Trend		Post-sendung	
	freund-lich	▶		▼		Aristo-kratie	▶	▼	
	schlech-te Ange-wohn-heit		griechi-scher Buch-stabe	▶		▼	Welt-macht		linker Neben-fluss des Neckars
▶	▼				engl. Adels-titel: Herzog	▶	▼		▼
weibl. über-menschl. Wesen			Erkäl-tungs-erschei-nung	▶				1	
					Kinder-ser-viette	▶			
	9								
Agri-kultur									
▼	süddt.: Unter-bein								
20	▼								
	Suppen-schüssel								
▼									
	7	▼	sauber, unbe-schmutzt	ohne Inhalt	▼	Vers-, Takt-lehre	▼	Hast	Vermerk, kurze Aufzeich-nung
Rück-strahlung von Licht	▶			▼				6	▼
Heilver-fahren; Heil-urlaub			be-stimmter Artikel			Frage-wort		mäßig warm	
▶			▼			▼		▼	
		Opern-solo-gesang	▶				Drei-zehen-faultier	▶	16
▶				Sinn-bild des christl. Glaubens	▶				

Teilnahmebedingungen

Unter allen Einsendern wird eine Gratiswoche auf Tirol-Camp Fieberbrunn (Nachsaison 2004 oder Vorsaison 2005) verlost. Die nummerierten Felder im Rätsel ergeben das Lösungswort. Schicken Sie dieses bitte auf einer Postkarte an DoldeMedia, Stichwort „Preisrätsel“, Postwiesenstr. 5A, D-70327 Stuttgart, oder per E-Mail: raetsel@dolde.de.

Einsendeschluss:
20. Mai 2004
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, eine Abgeltung in Geld nicht möglich. Den Namen des Gewinners nennen wir im übernächsten Heft.

Des Rätsels Lösung in Heft 3/2004 hieß: WIGO – VORZELTE DER SPITZENKLASSE. Das WiGo-Vorzelt Tennsee hat Wilfried Borkowsky, 41366 Schwalmthal, gewonnen.

Wo Eider, Treene und Sorge fließen, erleben Reisemobilisten eine wilde, aber gezähmte Natur.

Schnurgerade Grachten, schnuckelige alte Giebelhäuser und ein strahlendes Meisje mit weißer Spitzenhaube und groben Kluntschen statt Pumps an den Füßen – das ist Holland wie fürs Fotoalbum, ganz klar. Und das mitten in Nordfriesland.

Winzig klein im Vergleich zu Amsterdam, ohne Piercing-Studios und Rotlicht-Viertel, aber mit mindestens genauso viel schmuckem Charme, so begrüßt uns Friedrichstadt, erstes Ziel unseres Kurztrips mit dem Reisemobil.

„Stadt der Toleranz“ nannte der Namensgeber Herzog Friedrich III. von Schleswig-Gottorf seine nach dem Vorbild von Amsterdam gebaute Ansiedlung. Die heute als Kultur- und Gedenkstätte genutzte Synagoge, eine Remonstrantenkirche, in der noch immer in niederländischer Sprache das „Vater unser“ gebetet wird, und die Mennonitenkirche sind – neben dem evangelischen und dem katholischen Gotteshaus – Zeugen von einstiger religiöser Offenheit.

Und fast alle sind sie aus holländischen Moppen gebaut – so heißen putzigerweise die kleinen Sandsteine, die wie Ziegel als Baumaterial herhielten. Heute gibt's Moppen in Friedrichstadt nur noch zum Naschen – Butter, Mehl, Zucker und Nelkenaroma verkneten, eine Haselnuss in die Mitte, backen, fertig ist der echt holländische Moppen-Keks. Nicht mehr aus Sandstein, das stimmt, aber mindestens genauso hart wie das Original.

In der evangelischen Kirche am Mittelburgwall, auch mit Moppen gebaut, begegnen wir dem Maler Ovens, einem Sohn der Stadt und Schüler Rembrandts. Sein Altarbild „Die Beweinung Christi“ ist hier zu bewundern.

Aber Friedrichstadt wäre keine so holländische Stadt, kämen weltliche Freuden hier zu kurz. Wir treten durch die schwere Kirchentür wieder ins milde Sonnenlicht. Nur ein paar Schritte noch, dann überqueren wir auf der flachen, aus Granitsteinen gebauten großen Brücke die Mittelgracht. Hier, auf dem Marktplatz, ist immer was los: Treffpunkt und Kommunikationszentrale des Ortes. Am Wahrzeichen der Stadt, dem Brunnenhäuschen mit den vier plattdeutschen Inschriften des Heimatdichters

Meisjes, Moppen, Maxi-Säuger



In Reih und Glied: Die Treppengiebelhäuser verleihen dem Marktplatz von Friedrichstadt sein markantes, holländisches Gesicht.



Wie in Holland: Grachtenfahrten sind bei den Besuchern des hübschen Städtchens äußerst beliebt. Erst recht bei strahlendem Sonnenschein.



Gediegenes Flair: Altstadt Häuser in Friedrichstadt.



Willkommen: Ein Restaurant an der Mittelgracht wirkt besonders einladend.

Hans Groth, die alle vergeblich zu entziffern suchen, tummeln sich Kinder und wollen der versandeten Pumpe ein paar Tropfen entlocken. Dürstende Bustouristen haben längst die Straßencafés für sich entdeckt und erfrischen sich lieber mit Kaffee oder herbem Pils.

An der Westseite des Marktes steht eine Stadtführerin vor den Fassaden der neun Treppengiebelhäuser, dem bekanntesten Fotomotiv Friedrichstadts, und erklärt die Bedeutung der steinernen, mit den unterschiedlichen Motiven verzierten Hausmarken. Ein Frosch wartet hier darauf, geküsst zu werden, daneben schwimmt

ein schillernder Fisch, und für zarte Seelen gibt's Seerosen und Sternenhimmel. Wie unromantisch dagegen unsere schnöden Hausnummern, die heute Besuchern und Booten den Weg weisen sollen: Keine andere Funktion hatten die Hausmarken in den Gründerjahren Friedrichstadts. 150 Original-Hausmarken entdecken aufmerksame Stadtbesucher noch heute.

Ganz wie in Amsterdam lässt sich Friedrichstadt stilecht bei einer einstündigen Grachtenfahrt erkunden – am besten mit dem launigen Kapitän Günther Schröder, der immer eine schrullige Anekdote, einen netten Spruch auf Lager hat. Und weil's so schön war und Friedrichstadt genau am Zusammenfluss von Eider und Treene liegt, fahren auch richtige Ausflugsschiffe noch

ein ganzes Stück weiter die Flüsse hinauf und hinunter. Ein heiteres Vergnügen.

Mehr Muskelkraft brauchen die Kanuten, die in zwei, drei Tagen durch die Treene nach Friedrichstadt hinunterpaddeln – aber auch für kürzere Kanutouren ist Friedrichstadt das ideale Ziel. Wir merken schnell: Unter Wasserwanderern ist die Treene längst mehr als ein Geheimtipp.

Ein paar Kilometer südlich von Flensburg entspringt der Fluss, um sich dann 90 Kilometer lang durch die Eider-Treene-Sorge-Niederung zu schlängeln, einem der größten zusammenhängenden Feuchtgebiete Europas. Doch die Treene bekommt mit Eider und Sorge schnell Gesellschaft: Drei Flüsse durchziehen hier eine idyllische Landschaft mit weiten Hoch- und



Pause muss sein: Der Zweck dieser Bank in der Altstadt von Friedrichstadt lässt sich unschwer erkennen.



Altehrwürdiger Zeuge: Das Paludanushaus von 1637 ist ein Kleinod.

Niedermoorflächen – nur vereinzelt piekt mal eine Kirchturmspitze in den Himmel, klappert das Rad einer Windmühle.

Auch auf dem Unterlauf der Eider, dem längsten Fluss Schleswig-Holsteins, und auf dem Flüsschen Sorge erleben Wasserwanderer die einzigartige Natur der wenig besiedelten Geest- und Niederungsgebiete hautnah. Zahllose Wasser- und Wiesenvögel finden hier ihren Lebensraum. Aber auch, wer – wie wir – die Räder in der Heckgarage dabei hat und gern in die Pedale tritt, braucht auf Natur pur nicht zu verzichten: Wir freuen uns über ein gut ausgeschildertes Radwegenetz. Selbst für Angler ist das Dreiflussland ein schier unerschöpfliches Revier: Hechte und Zander schwimmen gern in der Eider, in der

Treene plantschen besonders viele Hechte und Barsche bei Friedrichstadt herum und etwas weiter nördlich Richtung Treia zapeln Zander und Brassen an der Angel.

Wer sich lieber an kleinere Meerestiere hält, ist in der Krabbenstadt Tönning an der Eidermündung richtig aufgehoben. Nur ein paar Kilometer gondeln wir mit unserem mobilen Heim über die B 202 unweit der Eider über Land, dann sehen wir nach 20 Kilometern in der Ferne den Turm von St. Lamberti. Mit 5.000 Einwohnern ist Tönning der größte Ort der Halbinsel Eiderstedt und idealer Anker- wie Ausgangspunkt für mobile Reisende, die Radtouren und Wanderungen lieben. Auf dem Parkplatz ganz am Ende des Hafens direkt an der Eider ist immer Platz zum Rasten.



1624 erbaut: die Remonstranten Kirche.



Beliebt: der Gang durch die Altstadt.

Auch eine ganze Flotte von Krabbenkuttern liegt im Hafen vor Anker. Von hier aus fahren sie in die Nordsee hinaus, gern auch mal mit Gästen an Bord. Wer danach nicht pulen kann, ist selber schuld – ist doch auch ganz einfach, wenn man Hunger hat. Und ein leckeres Rührei mit Krabben auf Schwarzbrot ist auch in unserer Bordküche schnell gezaubert. Früher wurden die Krabben-Schiffe in der kleinen Werft an der Südwestecke des Hafengeländes gebaut und repariert, heute hat sich das seit 1740 konzessionierte Unternehmen zum Spezialbauer für den Nachbau hölzerner, historischer Eiderschiffe gewandelt.

Das Nordufer rahmen gepflegte, fotogene Bürgerhäuser, die das Ihrige zum Titel „schönster Hafen der Westküste“ für





Idyllisches Wohnen am Fluss: An der Treene, hier bei Schwabstedt, ist die Welt noch rundherum in Ordnung.



Tolle Schiffe: Am Süderstapel an der Eider liegt ein stattlicher Zweimaster vor Anker. Im Segelhafen von Tönning kuscheln sich Sportboote und Yachten aneinander.

Tönning beitragen. Kaum zu glauben, welch ruhmreiche und wilde Zeiten die 1.000-jährige Stadt hinter sich hat: Im 17. Jahrhundert noch Nebenresidenz der Gottorfer Herzöge, war das kleine Städtchen während Napoleons Kontinental-Sperre ein richtiges Schmuggler-Nest. Von fetten Jahren zeugt das mächtige, dreigeschossige Kanalpackhaus aus dem 18. Jahrhundert, in dem heute eine stadtgeschichtliche Ausstellung untergebracht ist. Irgendwie kommt uns das Gebäude bekannt vor – und tatsächlich, es prangt uns regelmäßig von den 45 Cent-Briefmarken der Post entgegen. Auch im Winter muss das Packhaus ein sehr schöner Anblick sein: Dann ist

es mit seinem Lichterschmuck der längste Adventskalender der Welt.

Und noch eine Attraktion wollen wir in Tönning nicht versäumen: das Multimar Wattforum verrät viel über die Geheimnisse des Meeres. Besonders beeindruckt uns die Dauerausstellung „Wale, Watt und Wattenmeere“ – auf 600 Quadratmetern Ausstellungsfläche tauchen wir ein in die Welt der Wale. Und dann stehen wir Auge in Auge mit ihm, dem sanften Riesen, dem 17,5 Meter langen Skelett eines Pottwals. Aus 157 Knochen besteht der Maxi-Säuger. Ziel der Ausstellung ist, Besucher erst umfassend zu informieren, um sie dann für den Schutz der Wale zu begeistern

– schließlich ist auch unser einheimischer Schweinswal, der kleine Tümmeler, vom Aussterben bedroht.

Wie der verknautschte Kopf eines sabbernden Neufundländers ragt die Halbinsel Eiderstedt von Tönning aus noch 30 Kilometer ins Meer hinaus. Wir fahren kleine Sträßchen, feine Regentropfen prasseln auf die Frontscheibe. Platt ist hier das Marschland, das die Menschen in zähem Ringen dem Meer abgekämpft haben. Nur ein Grasdeich, auf dem Schafe stoisch weiden, trennt das dünn besiedelte Land von der tosenden Nordsee. Wanderer und Fahrradfahrer ziehen ungerührt ihre Wege, kaum ein Motorgeräusch stört die Stille.

Mobil: Stell- und Campingplätze

Allgemein:

Die Anreise erfolgt über die BAB 23 von Hamburg nach Heide. Ab Heide über die Bundesstraße 5 nach Tönning und von Tönning über die B 202 nach Friedrichstadt. Oder ab Hamburg über die BAB 7, Abfahrt Rendsburger Kreuz in Richtung Rendsburg. Dann der Ausschilderung St. Peter-Ording folgen und über die B 202 ins Zentrum der Eider-Treene-Sorge-Niederung.

Stellplätze

Campingplatz Lilienhof, Tönning, Katinger Landstraße 5, Tel.: 04861/439, ganzjährig geöffnet, Bordatlas 2004 von REISEMOBIL INTERNATIONAL, Seite 305.

Camping Bargener Fähre, Bargen-Erfde, Eiderstraße 23, Tel.: 04333/206, Bordatlas 2004 Seite 84.

Heuherberge Mumm, Tetenhusen, Sein 10, Tel.: 04624/514, ganzjährig geöffnet, Bordatlas 2004 Seite 303.



Echt holländisch: Treppengiebelhäuser am Markt von Friedrichstadt.



Platz gefunden: Reisemobil in der Altstadt.



Gemütlich: reetgedecktes Haus an der Treene bei Schwabstedt.

1

Aktiv: Infos und Sehenswertes

Informationen:

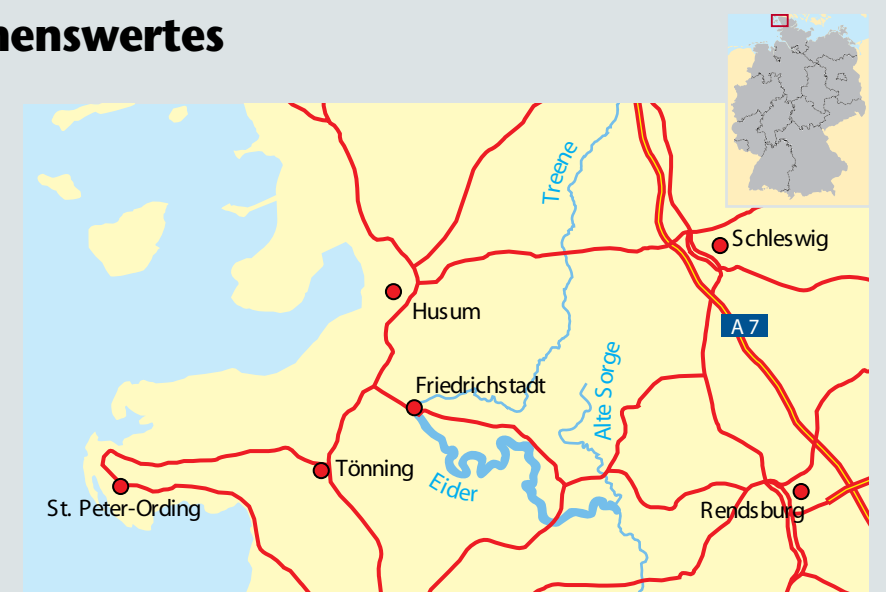
Touristinformation Friedrichstadt, Am Markt 9, Tel.: 04881/19433, Internet: www.friedrichstadt.de.

Touristinformation Stadt Tönning, Am Markt 1, Tel.: 04861/61420, Internet: www.toenning.de.

Sehenswert:

Multimar Wattforum Tönning: Erlebnis-ausstellung über das Wattenmeer und den Nationalpark mit Großaquarien und Multimedia-Elementen. Es befindet sich in Tönning, Am Robbenberg, Tel.: 04861/96200, Internet: www.multimar-wattforum.de, Öffnungszeiten: 1. April bis 31. Oktober von 9 bis 19 Uhr. Vom 1. November bis 31. März von 10 bis 17 Uhr.

Das Eidersperrwerk gilt als das größte Küstenschutzwerk Europas. Die imposante technische Anlage riegt bei Sturmfluten die Eidermündung ab und schützt die Marschen beiderseits der Eider. Großzügige Parkplät-



ze im Umkreis des Sperrwerks bieten die Möglichkeit für einen kurzen oder längeren Zwischenstopp.

Das Katinger Watt, fünf Kilometer westlich von Tönning beginnend, ist ein noch junges Naturparadies. Wander- und Fahrradwege

führen durch Waldlandschaften, an Feuchtbiotopen vorbei und am Wasser entlang. Zahllose Seevögel, die in gesperrten Reservaten nisten und rasten, sind in der Stille des Watts gut zu beobachten. Nähere Informationen und Führungen:

3

Stellplätze in näherer Umgebung

Wohnmobilplatz St. Peter Dorf, Sankt Peter-Ording, Ketelskoog 4, Tel.: 04863/476317, ganzjährig geöffnet, Bordatlas 2004 Seite 282.

Rosengarten Restaurant, Kropp, Rheider Weg 7, Tel.: 04624/802943, Bordatlas 2004 Seite 198.

Hotel-Restaurant Kropperbusch, Kropp-Kropperbusch, Kropperbusch 1, Tel.: 04624/1327, Bordatlas 2004 Seite 198.

Campingplätze

Eider- und Treenecamp Nordfriesland, Friedrichstadt, Tönninger Straße 1, Tel.: 04881/400 oder /1444, E-Mail: eider-treene-camp@t-online.de, ganzjährig geöffnet.

Camping-Ferienpark Eider, Hennstedt-Horst, Tel.: 04836/611, Internet: www.camping-nordsee.de, geöffnet: 1. April bis 5. Oktober.

Campingplatz Eidartal, Delve, Eiderstraße 20, Tel.: 04803/1058, ganzjährig geöffnet.

2



Ordentlich angelegt: Eider- und Treenecamp Nordfriesland in Friedrichstadt.

Camping Lilienhof, Tönning, Katin-ger Landstr. 5, Tel.: 04861/439, Internet: www.camping-lilienhof.de.

www.eidercamping.de, geöffnet: 1. April bis 31. Oktober.

Eidercamping Süderstapel, Süderstapel, Mühlenstraße 10, Tel.: 04883/285, Internet:

Camping Tellingstedt, Tellingstedt, Tel.: 04838/657 oder /78690, geöffnet: 1. Mai bis 15. September.

Naturzentrum Katinger Watt, Tönning, Katingsiel 14, Tel.: 04862/8004, E-Mail: nabu-zentrum-katinger-watt@t-online.de. Öffnungszeiten: Täglich von April bis November in der Zeit von 10 bis 18 Uhr.

Das Storchendorf Bergenhusen liegt im Zentrum der Eider-Treene-Sorge-Niederung. Bis zu 14 Storchepaare ziehen hier alljährlich ihre Jungen auf. Informationen: NABU Naturschutzzentrum Bergenhusen, Bergenhusen, Goostroot 1, Tel.: 04885/570, E-Mail: nabu-inst.bergenhusen@t-online.de. Führungen durch das Storchendorf und die angegliederte Ausstellung sind nach Vereinbarung möglich. Geöffnet vom 1. April bis 30. September täglich von 10 bis 18 Uhr.

Das Museum „Alte Münze“ in Friedrichstadt gilt als eines der schönsten Bauwerke der niederländischen Renaissance. Seit 1997 ist hier das Museum der Stadt Friedrichstadt untergebracht. Besucher erfahren etwas über die Gründer der Stadt und die ersten Siedler, Glaubensflüchtlinge aus den Niederlanden. Es liegt in Friedrichstadt, Am Mittelburgwall 23, Tel.: 04881/939315, E-Mail: c.thomsen@museum-friedrichstadt.de. Öffnungszeiten:

4



Technische Meisterleistung: Das Eidersperrwerk soll vor Sturmfluten schützen.

1. April bis 14. Mai und im Oktober dienstags bis freitags von 15 bis 17 Uhr. Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 11 bis 17 Uhr. 15. Mai bis Ende September von Dienstag bis Sonntag jeweils von 11 bis 17 Uhr. Friedrichstädter Grachtenschiffahrt, Friedrichstadt, Prinzenstraße 33, Tel.: 04881/1572 oder /7241, Internet: www.grachtenfahrt.de. Das Programm der Personenschiffahrt G. Schröder bietet Fahrten über Eider und Treene und Fahrten zur Seerosenblüte an. Ebenso Grachtenfahrten und die Anmietung von



Leinen los: Von Tönning aus starten Besucher zu Fahrten in die Nordsee.

Tret- und Elektrobooten. Information: Friedrichstadt, Treeneufer 1, Tel.: 04881/7365 oder /876394, Internet: www.grachtenschiffahrt.de. Die Saison beginnt am 1. April und endet am 31. Oktober. Insel- und Halligreederei Kurt Paulsen: Bei der Reederei sind Fahrten ab Tönning und dem Eidersperrwerk ins Nordfriesische Wattenmeer und zu den Seehundbänken buchbar. Informationen: Nordstrand, Hörnstraße 3, Tel.: 04842/90000, Internet: www.adler.schiffe.de.



Natur pur: Wo Eider und Treene fließen, finden Wasservögel und Fische ein tolles Terrain.



Längst angekommen: Fischerkähne am Steg.



Rundumblick: Beobachtungsturm auf dem Schafsberg im Katinger Watt.



Rast am Wasser: Mit Blick auf die Nordsee macht die kleine Pause Vergnügen.

Hier sieht man schon morgens, wer abends zu Besuch kommt: kilometerweit freier Blick über das Land, nur ab und zu hält sich der Blick an einer dicklichen romanischen Kirche oder dem mächtigen Umriss eines dahingestreckten Haubargs, eines friesischen Bauernhofs, fest.

Gott schuf das Meer und die Friesen die Küste, heißt es hier, und wer diesen Spruch rauer Kerle als blasphemisch abtut, wird im Eidersperrwerk, etwa zehn Kilometer von Tönning entfernt an der Eidermündung gelegen, eines Besseren belehrt.

Direkt am Sperrwerk stellen wir unser Reisemobil ab. Wir reißen die Fenster weit auf und genießen den Blick über das Wattenmeer. Nach den Schrecken der Sturmfluten, die so viele Opfer forderten, ist das

Eidersperrwerk ein gigantisches Zeugnis der Bezähmung der Natur durch den Menschen – oder zumindest des bislang erfolgreichen Versuchs davon. Immerhin 170.000 Tonnen Beton, Fels, Kies und Stahl wurden bewegt, bis der Koloss von Vollerwiek, das Sturmbollwerk an der Eider, 1972 eingeweiht wurde. Und weitere 110.000 Tonnen brauchte es für die Trutzborg gegen die Sturmfluten der Nordsee.

Zweimal am Tag strömen hier Millionen Kubikmeter von Wasser durch die riesigen Fluttore. Ein Tor wiegt 250 Tonnen – unvorstellbar, doch das muss sein, um dem Blanken Hans zu trotzen, vor dem hier alle noch mehr Angst haben müssten, wäre das Sperrwerk nicht. Und noch eine Funktion: Es reguliert den Abfluss der Eider. Auch

bei Flut behält die Eider einen niedrigeren Pegel als die Treene.

Welche durchaus positiven Folgen der Eingriff in die Natur hatte, sehen wir gut vom Beobachtungsturm an der Dammstraße. Im Katinger Watt, wo früher zweimal täglich die Gezeiten die Nordsee über das Land spülte, herrscht heute eine ganz neue Landschaft. Besonders im Frühjahr und Herbst rasten Tausende von Wasservögeln auf den schilfumsäumten Teichen hinter dem Damm, schnattern, flirten, erzählen sich von ihren Reiseerlebnissen. Und auch der wäherische Säbelschnäbler ist im Katinger Watt wieder dabei – jedes zweite schleswig-holsteinische Brutpaar ist hier heimisch geworden. Der Vogel hat Geschmack.

Ina Nottebohm

KURZ & KNAPP

Berghe von Trips-Rallye

Auf den Spuren von Graf Berghe von Trips, dem ersten deutschen Ferrari-Piloten und Grand-Prix-Sieger: Die Villa Trips in Kerpen, ein Museum für Rennsportgeschichte, lädt ein zur Zeitreise mit dem berühmten Renn-Grafen – und dem Kultauto Ferrari. Bei der 17. Graf Berghe von Trips-Gedächtnisfahrt am 8. Mai 2004 starten 150 Autos und Motorräder der Baujahre 1914 bis 1968 zur Tour der Archäologie im Rhein-Erft-Kreis. Die dazu passende Ausstellung im Rathaus hat den Titel „Nachrichten aus dem Boden“ (30. April bis 15. Juni). Telefon: 02237/58-385, Internet: www.stadt-kerpen.de,



Goldene Zwanziger

Die Ausstellung „Die goldenen Zwanziger – Mode von damals“ im Textilmuseum des fränkischen Städtchens Helmbrechts zeigt, wie teure Fummel die Befreiung von strenger Kleiderordnung einläuteten. Selbstbewusste Frauen mit Bubikopf, langen Zigarettenspitzen und immer höher rutschenden Kleidersäumen tanzten Charleston und ließen ein neues Zeitalter anbrechen. Die Ausstellung ist noch bis Ende Juni geöffnet, der Eintritt kostet einen Euro. Tel.: 09252/92430.



Fotos: Westrich



Riesige Eier zieren das Dach des Dalí-Museums in Figueres. Im Turm Torre Galatea lebte Dalí bis zuletzt.

100 Jahre Salvador Dalí

Dem Genie zum Gedenken

Im Jubiläumsjahr ehren viele Veranstaltungen den Surrealisten.

Bilder wie im Traum: brennende Giraffen, über die Tischkante schmelzende Uhren, knallrote üppige Lippen als Sofa. Immer wieder faszinieren die Werke von Salvador Dalí, dem großen spanischen Künstler des Surrealismus.

Die Heimat des Genies war Katalonien. Dalí wurde vor 100 Jahren in Figueres unweit der französischen Grenze geboren. Ihm zu Ehren hat Katalonien das Jahr 2004 zum Dalí-Jahr erklärt und feiert seinen berühmten Sohn mit zahlreichen Sonderausstellungen (siehe Kasten).

In Cadaqués, einem idyllisch an der Costa Brava gelegenen Ort,

fertigte der junge Salvador seine ersten Malereien: Ansichten von Cadaqués, den Felsen vom Cap de Creus und von seiner Familie. Als lebensgroße Statue steht der Künstler am Strand, mit hoch gewirbeltem Schnurrbart, weit aufgerissenen Augen und Krückstock.

Von Cadaqués aus erreicht der Besucher zu Fuß in einer Viertelstunde Port Lligat. Kleine Häuser säumen die Bucht, Netze, Reusen und Fischerboote liegen am Strand. Jahrzehntlang war hier Dalís Zuhause, hier schuf er seine ersten Kunstwerke. Bilder aus der Welt des Unbewussten und des Traums.

In Port Lligat wurde Dalí zum wichtigsten Maler des Surrealismus. Dalí kaufte eine Fischerhütte und baute sie zu einer einfachen Bleibe aus. Später kamen weitere Räume hinzu. Heute ist das Haus ein Sammelsurium von Möbeln und Objekten, von Bildern und Büchern.

Nach einer halben Stunde Fahrt von der Küste in Richtung

Provinzhauptstadt Girona ist der Dalí-Fan in Púbol, einem kleinen Dorf. 1969 hatte der Künstler seiner Frau Gala das dortige Schloss geschenkt. Das Gemäuer erscheint als wehrhaf-

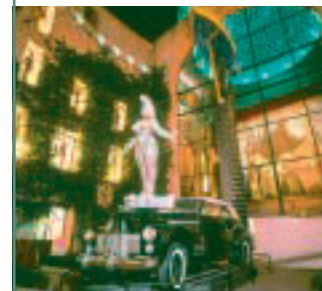
Dalí-Ausstellungen in Barcelona

CaixaForum, bis 23. Mai: Ölbilder, Zeichnungen, Filme zur Massenkultur

Museum für Katalanische Geschichte, September/Oktober: Dalís Heimat

Palau Robert, Mai bis Juni: Fotos aus Emporda

Fondation Miró, 17. Juni bis 26. September: Katalanisches Anti-Kunst Manifest.



Der Innenhof des Dalí-Museums hängt voller skurriler Objekte (links). Wandmalerei in Figueres.

allen Schaffensperioden: frühe impressionistische und kubistische Versuche, das Gespenst des Sexappeal und die Poesie Amerikas aus der surrealistischen Phase.

Für seine letzten Jahre richtete sich Dalí in der Torre Galatea häuslich ein, dem wohnlichen Teil des Museums. Seit seinem Tod am 23. Januar 1989 ruht der Künstler unter der gläsernen Kuppel. Eine schlichte Grabplatte markiert das Grab des „größten Kindskopfs und genialsten Anarchisten der Kunstgeschichte“.

Hans Georg Westrich

Kontakt: Büro Dalí-Jahr: Tel.: 0034/972/677514, Spanisches Fremdenverkehrsamt: Tel.: 089/530 74 60, Internet: www.salvador-dali.org, www.costabrava.org

 Sant Pere Pescador: Camping Aquarius, Tel.: 0034/972550003, Internet: www.aquarius.de.

Camping Caravanning las Dunas, Tel.: 0034/972521717, Internet: www.campinglasdunas.com.

I. N. Touristik organisiert eine geführte Reisemobil-Tour „auf den Spuren von Salvador Dalí“. Vom 23. bis 28. Mai machen die Teilnehmer vom Camping Internacional in Calonges Ausflüge zu Dalís Wirkungsstätten sowie nach Barcelona und Bisbol. Kosten pro Person: ab 349 Euro. Tel.: 0214/50699046, Internet: www.intouristik.com.

tes, mittelalterliches Gebäude auf einem Hügel im Zentrum des Dorfes. Rosarot blühende Bougainvillea in einem romantischen Garten mit Springbrunnen, Schwimmbecken und Dalís stelzenbeinigem Elefanten mildern den strengen Eindruck.

Das Innere ist wohnlich gestaltet mit alten Möbeln, Bildern und Dalís Kunstobjekten. Im Wappensaal prangt Dalís vergoldeter Thron. Schließlich hat König Juan Carlos den Künstler als Marqués de Dalí de Púbol in den Adelsstand erhoben.

Etwas weiter im Hinterland liegt die Kleinstadt Figueres. Hier wurde Salvador Dalí am 11. Mai 1904 geboren, hier hat er sich selbst sein größtes Denkmal gesetzt: Das Teatre-Museo Dalí. Die dreidimensionale Autobiographie Dalís zieht Besucher aus aller Welt an. Da steht das legendäre Regentaxi, die Neuauflage eines surrealistisch umgebauten Cadillacs aus den dreißiger Jahren. Hoch über einer Säule schwarz lackierter Autoreifen schwebt Galas gelbes Ruderboot, das sie einst für amouröse Fahrten zu den Felsen von Port Lligat bestieg. Beeindruckend sind die Gemälde aus

KURZ & KNAPP

Grandi Navi Veloci

Die italienische Reederei Grandi Navi Veloci gewährt auf ihren Fähr-Routen nach Sardinien, Sizilien, Spanien, Tunesien und Malta Rabatte: 20 Prozent bei gleichzeitiger Buchung von Hin- und Rückfahrt für Wochenendfahrten von Rom (Civitavecchia) nach Palermo, 30 Prozent bei Wochenendfahrten von Genua nach Barcelona. Tel.: 04532/205516, Internet: www.gnv.it.

Nordic Walking

Acht neue, bis zu 5,4 Kilometer lange Rundwege hat der Nordic Fitness Park in Nesselwang im Allgäu angelegt. Wer diese Lauftechnik lernen will, engagiert

Foto: Nesselwang

einen Trainer für sieben Euro pro Person – Leihstöcke inbegriffen. Speziell für Reisemobilisten hat Nesselwang Pauschalangebote, etwa eine Nordic Walking-Entspannungswoche mit Ayurvedischer Massage, Thalassobad und Eintritt ins Erlebnisbad. Die erste Person zahlt 165, jede weitere 130 Euro. Tel.: 08361/923044.

Pfingstfahrt mit Kanu

Von einem Basislager bei Herford aus starten vom 29. bis 31. Mai 2004 Expeditionen in die Flussauen von Werre und Bega, in denen Kormorane und Eisvögel leben. Das Paket mit zwei Übernachtungen im Zelt, Vollverpflegung, Tourenbegleitung, Boots-ausrüstung und Transfer kostet 130 Euro pro Person, Tel.: 05221/346493, Internet: www.rionegro.de.

Dethleffs: Ehrenberg-Zeitreise Historisches Spektakel





Spannung für Groß und Klein garantiert die Ehrenberg-Zeitreise.

Auf einem riesigen Gelände in Reutte/Tirol wird die Geschichte der Grenzfestung Ehrenberg lebendig. Vom 23. bis 25. Juli 2004 zeigt das Doku-Musical mit dem Titel „Ehrenberg – die Zeitreise“

die wechselhaften Ereignisse von der Römerzeit bis hin zu Kaiserin Maria Theresias Herrschaft. Historische Märkte und Gastronomie, Ritterturniere und Schlachten mit Stunts und Pyroeffekten, Feuer-, Wasser- und

Kontakt: Dethleffs, Tel.: 07562/987-0. Internet: www.dethleffs.de, www.burg-ehrenberg.com.

 Eintrittspreise: Erwachsene (Vorverkauf) 16 Euro, Kinder von 6 bis 16 Jahren 10 Euro (Vorverkauf).

 Mehrere 1.000 Übernachtungsplätze für Reisemobile und Caravans in der Nähe des Festgeländes, zum Teil mit Bus-Shuttle.

Lasershows sind Bestandteil des prallvollen Programms.

Exklusivpartner dieses Großereignisses ist Reisemobilhersteller Dethleffs, der auch vor Ort ist. Frühbucher, die bis zum 2. Juli Karten über die Homepage www.dethleffs.de bestellen, erhalten einen Begrüßungstrunk. Unter allen Frühbuchern verlost Dethleffs einen 14-tägigen Reisemobil-Urlaub samt 500 Euro Urlaubsgeld.

Nostalgie auf dem Bodensee


Mit dem Dampfschiff volle Kraft voraus

Genau 101 Jahre ist die Dame alt, aber sie hat noch mächtig Dampf im Kessel. Einst brachte die Hohentwiel

Mitglieder des Königshauses Württemberg über den Bodensee, heute lädt sie Hinz und Kunz zu Rundfahrten über das schwäbische Meer ein. Das Dampfschiff ist originalgetreu restauriert. Passagiere können zwischen Dinnerfahrten, Jazz an Bord oder Festspielfahrten ab Bregenz wählen.

Da die Hohentwiel nur an einigen Tagen in See sticht, sollten sich Interessenten rechtzeitig über die Abfahrtszeiten und -Orte erkundigen. Am 1. Mai 2004 legt das Schiff in Lindau und Rohrschach an, am 8. Mai steuert es auf Friedrichshafen zu. Die Fahrt kostet zwischen 24 und 30 Euro pro Person.

Kontakt: Bodensee Tourismus, Tel.: 07531/909490, Internet: www.hohentwiel.com.

 Reisemobilhafen Überlingen, P & R Parkplatz Aufkircher Straße, Tel.: 07551/991122.

Parkplatz Blauwiese P 1 Reutlinger Straße, Lindau, Tel.: 08382/260030.

 Campingpark Überlingen, Tel.: 07551/64583.




Wie vor 101 Jahren dampft die Hohentwiel in diesem Sommer wieder über den Bodensee.

Ostfriesland-Cup in Aurich Logenplatz im Himmel

Fotos: SKN, Norden



Kontakt: Tel.: 04941/997671, Internet: www.ostfriesland-cup.de, www.aurich.de

 ■ ausgeschilderter Parkbereich auf dem Mehrzweckgelände, kostenlos (nur während der Veranstaltung).

■ Parkplatz am Alten Bahnhof Aurich, Emdor Straße, Tel.: 04941/4464.

 Campingplatz Großes Meer in Südbrookmerland-Bede-kaspel, Tel.: 04942/626.

Hoch her geht es zu Pfingsten im ostfriesischen Aurich: Beim zweiten Internationalen Heißluftballon-Treffen vom 28. bis 31. Mai 2004 auf dem Mehrzweckgelände im Stadtteil Tannenhausen gehen Ballonpiloten an den Start. Gäste, die Ostfriesland vom luftigen Logenplatz aus entdecken möchten, müssen einen Platz im Weidenkorb ergattern. Im Vorverkauf kostet die eineinhalbstündige Ballonfahrt 148, während des Wettbewerbs 160 Euro. Enthalten sind die Ballonfahrer-Taufe samt Urkunde.

Die luftigen Tage lockert ein buntes Programm auf:

Ballon-Quiz, Kinderprogramm und jede Menge Live-Musik. Reisemobilisten übernachten direkt auf dem Gelände an der Landesstraße 7 in einem ausgewiesenen Bereich – kostenlos.

Japan-Tag in Düsseldorf

Tanz der Geishas und Feuerwerk

Sushi satt, fernöstliche Textilien, japanische Musik: Beim Japan-Tag am 5. Juni 2004 in Düsseldorf präsentieren Kulturvereine fernöstliche Vorführungen und Köstlichkeiten. Das japanische Feuerwerk stellt den Höhepunkt dar. Der Reisemobil-Stellplatz an der Messe, das Caravan Center P1, ist vom 4. bis 6. Juni geöffnet. Pendelbusse bringen

die Besucher in die Innenstadt. Tel.: 0211/4560-01.





Stürmische Tage

Die kleine Schwester der großen Rostocker Hanse Sail lockt Tausende Besucher an. Auch Reisemobilisten.

Schon im Jahr 1896 schwärmte Theodor Fontane: „Ich kann auf der ganzen Gotteswelt keinen besseren Platz empfehlen als diese graue Stadt am Meer.“ Der deutsche Dichter fabulierte von der Stadt Waren, gelegen am Nordufer des größten Binnensees Deutschlands – der Müritz. Würde Fontane heute den 22.000 Einwohner zählenden Ort besuchen, spürte er das pulsierende, bunte Leben vor roten Backsteinklinkern.

Das wundert gerade heute niemand. Schließlich arbeiten die Warener auf ein besonderes Spektakel hin: die Müritz Sail. Vom 21. bis 23. Mai 2004 haucht der Wind der Stadt ungeahnte Farbe ein. Das Flair des Städtchens, den Zauber des Wassers und die Faszination des Fahrens mit herrlichen Booten werden mehr als 60.000 Zuschauer erleben. Wie im letzten Jahr verfolgen sie Drachenbootrennen und Fischerstechen, Regatten und Kutter-Wett-

fahrten. Sie erleben die Müritz von ihrer spannendsten Seite.

Seinen Namen hat der 117 Quadratkilometer große See schon sehr früh erhalten. Von 600 bis 1200 siedelten hier Slawen, sie nannten den See „morcze“, „kleines Meer“. Diese Landschaft mit ihren ungezählten Seen haben vor 10.000 Jahren die Gletscher der letzten großen Eiszeit geprägt. Als sie abtauten, bildeten sich in Becken, Rinnen und kleineren Löchern jene glasklaren Gewässer, die noch heute aufblitzen wie lupenreine Diamanten.

Heute ist die Mecklenburgische Seenplatte mit ihren Wäldern, Mooren und Seen eine weite und abwechslungsreiche Landschaft, in der die Natur auf großen Flächen geschützt ist. Am Ostufer der Müritz erstreckt sich der Müritz-Nationalpark auf 318 Kilometer bis an die Feldberger Seenlandschaft. Damit gehört er zu den größten Nationalparks Deutschlands.



Unübersehbar thront die St. Georgenkirche (linkes Bild), das Wahrzeichen der Stadt Waren, über dem Hafen. Hier geben sich die verschiedensten Bootstypen ein Stelldichein. Zum Beispiel bei der offenen Regatta, die über die gesamte Müritz verläuft. Kurzweil verspricht auch die Kutter-Wettfahrt mit rund 50 Schiffen.



Auch Schausteller und Händler beteiligen sich am Fest des Wassersports in Waren.

Die Müritz war mit ihren weit verzweigten Armen schon immer bedeutsam für die Binnenschifffahrt. Das erste mecklenburgische Dampfschiff, die Alban, machte im April 1847 in Waren fest. Heute sorgen die guten Verbindungen zu anderen Segelrevieren zwischen Berlin und Hamburg sowie 4.500 Boots-Liegeplätze dafür, dass sich jede Menge Freizeitkapitäne auf der Müritz tummeln.

Als kleine Schwester der Hanse Sail in Rostock, die im August steigt und mehr als 1,5 Millionen Fans anlockt, bildet die Müritz Sail den maritimen Glanzpunkt im Herzen der Mecklenburgischen Seenplatte. Mit-Veranstalter Wolfgang Steder ist sicher: „Mittlerweile wird sie zu einer festen Größe mit wachsenden Zuschauerzahlen. Wie schön sie ist, hat sich schon herumgesprochen.“

Traditioneller Salut zum Beginn – unüberhörbar werden auch 2004 drei Böllerschüsse klarmachen: Die Müritz Sail hat begonnen. Einige hundert Boote legen an diesen stürmischen Tagen im Hafen von Waren an. Auf Stell- und Campingplätzen werden etliche Landyachten erwartet. Die Besucher sind scharf auf alles, was sich auf dem Wasser tummelt. Etwa die offene Regatta. Sie läuft auf der gesamten Müritz. Start ist in Waren, dann geht es Richtung Boek und Rechlin am Südufer, Richtung Norden an Röbel vorbei, bis wieder Waren erreicht ist. Keineswegs fristen die Zuschauer ihr Dasein als Zaungäste, vielmehr finden sie Gelegenheit, in dem einen oder anderen Boot mitzuschippen.



Im Drachenboot müssen die Männer möglichst schnell 250 Meter zurücklegen. Der Luftkurort Waren hat sich in den letzten Jahren mächtig herausgeputzt.



Relaxen und flanieren – die Müritz Sail bietet für jeden was. Mehr als 60.000 Schaulustige werden erwartet. Darunter auch viele Reisemobilisten.

Oder sie leihen sich eins, um in See zu stechen. Wie zum Beispiel auf dem Campingplatz am Bolter Ufer nördlich von Rechlin. Weiter nördlich ist das Ostufer für die Natur reserviert, also für Menschen tabu. Doch ohnehin ist es aufregender, das Terrain auf Entenniveau zu erkunden, etwa bei einer Fahrt über Seen und Kanäle. Hier führt auch die offene Regatta vorbei.

So sind die Zuschauer ständig ins Geschehen eingebunden. Zusätzlich strampeln sie bei organisierten Radtouren, die nicht allein der körperlichen Ertüchtigung dienen: Sie geben den Bewohnern und Besuchern des Müritzkreises Gelegenheit, sich in die Sail 2004 einzubringen. Dazu versammeln sich die Teilnehmer zur Tour um den See, geplant ist außerdem eine Fahrt durch den Müritz-Nationalpark.

Spektakulärer ist da schon das Drachenbootrennen. Bis zu 20 Mann finden in diesen kunstvoll gefertigten Booten Platz. Sie versuchen, mit Muskelkraft und Paddel eine Strecke von 250 Metern in möglichst kurzer Zeit zu überwinden. Quasi Dragster-Rennen wie zu Högars Zeiten.

Viel Spaß verspricht auch das Fischerstechen. Jede Mannschaft rekrutiert sich

aus zwei Teilnehmern. Der eine manövriert das Boot in eine günstige Position. Der zweite Recke versucht, mit einer gepolsterten Stange den Konkurrenten der gegnerischen Mannschaft aus dem Boot zu stoßen. Verlierer des Wettbewerbs ist jene Crew, deren zweiter Mann zuerst das Nass küsst.

Am Abschlusstag präsentieren sich alle teilnehmenden Schiffe friedvoll in einer großen Formation, der Flottenparade. Organisator Steder versichert: „Gut 50 Boote sind mit von der Partie.“ Dies alles erstrahlt in güldener Sonne – wenn sie scheint. Kommt Regen auf, verschmilzt die Müritz gern mit dem Himmel zu einer grauen, steilen Wand, undurchdringbar.

So oder so: Für drei Tage avanciert Waren zu einem Volksfest. Schausteller, Händler und Gastronomen verführen mit glitzerndem Tand, auf Showbühnen steigen Konzerte für Jung und Alt. Ein strahlendes Feuerwerk malt den dunklen Nachthimmel an.

Könnte Theodor Fontane dieses farbenprächige Spektakel erleben, er spräche sicher nicht mehr von einer grauen Stadt.

Rainer Schneckloth

Müritz Sail

i Organisationsbüro Müritz Sail: Eike Langefeldt, Tel.: 03991/674900, Mobil: 0162/4979741, Internet: www.muertizsail.net.



- Waren mit zwei Plätzen:**
1. Unterwallstraße 24, Tel.: 03991/668557, Mobil: 0173/2070738. Parkplatz an einem Blumenhaus.
 2. Campingpark Kamerum. Zur stillen Bucht 3, Tel.: 03991/122406, Internet: www.campingtour-mv.de, Wiesengelände außerhalb des Platzes. Bordatlas 2004 von REISEMOBIL INTERNATIONAL, Seite 319.
 3. Sembzin, Dorfstraße 2, Tel.: 03991/732470. Bordatlas 2004, Seite 291.

A Ferienpark Ecktannen, Waren, Tel.: 03991/668513, Naturcamping Malchow (15 Kilometer von Waren entfernt), Tel.: 039932/49907.



Die Pässe, bitte

Hoch hinauf und kurvenreich: Passfahrten gehören zu den Schweizer Alpen wie Käse zum Fondue. Und sie machen Appetit auf mehr.

Als anno 1849 die Geschichte des Schweizerischen Postautodienstes, wenn auch vorerst mit Pferden, begann, dachte noch kein Mensch daran, mit dem eigenen Haus auf Rädern in Urlaub zu fahren. Auch als 1921 die eigentliche Geburtsstunde der Alpenpost schlug und fortan solche Pässe wie Grimsel, Nufenen und Gotthard ins

Streckennetz der Postautos aufgenommen wurden, war an Urlaub im Reisemobil nicht einmal ansatzweise zu denken.

Ganz anders heute. So wie die gelben Postbusse mit ihrem Dreiklanghörnern zum Bild auf Pässen und Serpentinien gehören, sind Schweizerische Bergstraßen ohne Mobile kaum noch vorstellbar. Da

mag es sogar manch Reisemobilisten geben, der sich nur zum Pässesammeln auf den Weg in die Alpen begibt. Bis heute indes können Passfahrer eine Menge aus dem Erfahrungsschatz der Postauto-Chauffeure lernen. Nicht zuletzt, wenn es um die eigenen Routen geht – schließlich ist Zeitplanung in den Schweizer Alpen nicht leicht. Ein Blick in die Fahrpläne der Postautos hilft. Perfekt liefern sie die Daten, welche Fahrzeiten der Reisemobilist für die eigene Route einplanen sollte.

Dennoch ist etwas Vorsicht geboten. Selbst wenn die Kollegen von der Post mit großen Reisebussen fahren, sind sie den meisten Reisemobilisten zum einen in der Motorisierung deutlich überlegen, erst



Dem Himmel entgegen: Auf den Pässen findet sich immer ein Plätzchen auch für Reisemobile. Obendrein gibt es außer einem kräftigen Vesper fantastische Ausblicke nach allen Seiten. Wo's langgeht, verraten die Routen der Postbusse.



Oldtimer auf Tour: Die längst aus dem Alltagsbetrieb ausrangierten Schätzchen unter den Postbussen erfreuen sich noch heute einer großen Beliebtheit auf Nostalgie-Fahrten. Überraschend: In der Schweiz sind gar nicht alle Kühe lila.

recht aber in der Erfahrung am Berg. Mit welchem Tempo sie die Serpentinien der Passstraßen hochziehen, ist oft atemberaubend und für den eher die Umgebung genießenden Reisemobilisten nicht unbedingt nachahmenswert.

Für die eigene Planung sollte der reisemobile Urlauber also etwas Luft einbauen. Freilich auch, weil es an vielen Passstraßen selbst für Reisemobile immer wieder großzügige Stellflächen gibt, deren Ausblick auf die Landschaft die Besucher regelrecht betört. Da muss der Mann (oder die Frau) hinter dem Steuer einfach anhalten und die Pause genießen. Das ist der Vorteil gegenüber dem Postbusfahrer. Der muss schnell weiter.



Fotos: Axel Scheibe (4), PostBus Tourism

Gigantischer Blick: Vom Nufenen schweift das Auge über die Gipfel der Schweizer Alpen. Der Postbusfahrer kennt jede Kurve (rechts).

Passstraßen in der Schweiz

i Wallis Tourismus, Rue Pre-Fleuri 6, CH-1951 Sion, Tel.: 0041/27/3273570, Internet: www.wallis.ch.
Swiss Post, Post Bus Tourism, P. O. Box 449, CH-3800 Interlaken, Tel.: 0041/33/8288838, Internet: www.post.ch.

Camping Nufenen
CH-3988 Ulrichen, Tel.: 0041/27/9731437, Internet: www.rhone.ch/camping-nufenen.

Campingplatz Ellbogen
CH-3998 Reckingen, Tel.: 0041/27/9731395, Internet: www.campings.ch, E-Mail: augenstern@campings.ch.

Gut lässt sich bei der Gelegenheit die Karte studieren: Wie geht's denn nun weiter? Die Fahrpläne der Postbusse bieten Anregungen für die eigene Tour. Insgesamt offeriert der Swiss Post Bus Tourism sechs besonders schöne Linien (siehe such nächste Seite), und alle haben sie ihren eigenen Reiz. Da lassen sich nach Herzenslust individuelle Ideen und Wünsche kombinieren. Ein Tipp ist die hier gefahrene Route von

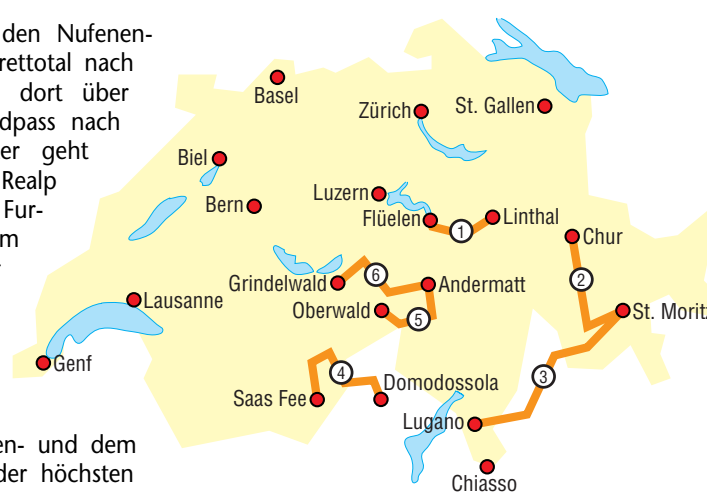


Herrlicher Stellplatz: Einsam steht das Reisemobil inmitten hoher Berge – ein Platz zum Genießen. Die Postkutsche erinnert an längst vergangene Tage. Solche Gefährte haben früher Menschen und Briefe über die Alpen transportiert.

Oberwald über den Nufenenpass durchs Bedrettot nach Airolo und von dort über den St. Gotthardpass nach Hospental. Weiter geht die Tour über Realp hinauf auf den Furkapass vorbei am Rhône-gletscher über Gletsch zurück nach Oberwald.

Diese Tagestour schließt mit dem Nufenen- und dem Furkapass zwei der höchsten Passstraßen der Schweiz ein, obendrein lohnt auch abseits der Hauptstraßen mancher Halt. Das Bedrettot lädt zu kleinen Wanderungen ein. Und Airolo ist ein malerisches, schon richtig italienisches Städtchen.

Von Realp nach Gletsch fährt die Furka Dampfbahn, ein wahres Schmankerl für Eisenbahnfans. Nicht zu vergessen, zum Abschluss der Runde der mächtige Rhône-gletscher. Er hat zwar wie alle seine eisigen Kollegen in den Alpen in den letzten Jahren mächtig an Größe eingebüßt. Imposant ist er aber allemal. Vom Parkplatz am Hotel



Bellevue sind es nur wenige Schritte bis ans Eis, und ein Tunnel führt sogar ins Innere des kalten Panzers.

Diese Route hat einen weiteren wichtigen Pluspunkt: Auf dem Nufenenpass erreicht der Reisemobilist mit 2.480 Metern Höhe zwar gleich am Anfang den höchsten Punkt der Tour und auch das prächtigste Bergpanorama. Bis an den Fuß des Furkapasses kann er sich an die Serpentina gewöhnen. Bis dahin ist die Straße zwar oft ganz schön steil, aber fast durchweg breit und bestens ausgebaut. Auf dem Furka

Die schönsten Schweizer Postauto-Linien

Wie die weltberühmten touristischen Bahnstrecken der Schweiz tragen auch die schönsten Postauto-Linien eigene, routenspezifische Namen. Hier die schönsten sechs Routen:

1. Der **Historic Route Express** führt von Flüelen aus durchs Schächental auf der spektakulären Passstraße hoch hinauf zum Klausenpass auf 1.948 Meter. Auf der anderen Seite geht die Fahrt talwärts über die Hochebene Urnerboden bis ins glarnerische Linthal.

2. Ausgehend von Chur, der ältesten Schweizer Stadt, passiert der **Julier Route Express** Valbella und die Lenzerheide. Weiter geht die Reise via Savognin und Bivio über den Julierpass nach Silvaplana mit seinem einzigartigen Seenplateau. Als krönender Abschluss liegt das mondäne St. Moritz auf der Strecke.

3. Hier startet der **Palm Express**, der von St. Moritz nach Lugano leitet – eine Reise von den Gletschern und Oberengadiner Seen durchs wildromantische Bergell bis zu den Palmen.

4. Im italienischen Marktstädtchen Domodossola klettert der **Napoléon Route Express** fast 2.000 Höhenmeter hinauf durch die Gondoschlucht auf den Simplonpass. Die Reise führt talwärts nach Brig auf der spektakulär gebauten Simplonstrasse. Ziel der Fahrt ist der autofreie Kurort Saas Fee mit seinem fantastischen Berg- und Gletscherpanorama.

5. Ebenfalls im Kanton Wallis beginnt der **Ticino Route Express**. Der Weg führt von Oberwald im Goms über den höchsten Schweizer Pass, den Nufenen, durchs wunderschöne Bedrettot nach Airolo. Der nächste Alpenübergang muss mit Sicherheit nicht weiter erklärt werden: San Gottardo. Ziel ist das schicke Urner Alpenstädtchen Andermatt.

6. Von Andermatt aus startet der **Romantic Route Express** seine Reise über die Pässe Furka, Grimsel und Grosse Scheidegg nach Grindelwald. Die längste aller Route Express Lines bietet eine unvergleichliche Fülle atemberaubender Landschaften: Vom Rhône-gletscher über die Grimselstauseen bis zum wildromantischen Reichenbachtal: Auf der Großen Scheidegg schließlich ist das Wetterhorn zum Greifen nah.

Infos im Internet:
www.postauto.ch/route-express-lines

sieht das dann teilweise etwas anders aus. Während die westliche Auffahrt vorbei am Rhône-gletscher an eine Autobahn erinnert, geht es von Osten her zum Teil recht rustikal zu. Oft reicht es, wenn sich zwei Pkw begegnen – dann muss einer zurücksetzen. Richtig eng wird es, wenn ein Postbus, ein Lkw oder ein Reisemobil im Gegenverkehr mitschwimmen. Aber eine Lösung findet sich letztlich immer. Und immer steigt die Hand zum Gruß.

Axel Scheibe



Fotos: Mafratours

Knallhartes Abenteuer

Einmal auf den Spuren der Rallye Dakar fahren: 13 Reisemobil-Besatzungen stellten sich dieser Herausforderung auf einer geführten Reise von Mafratours. Teilnehmer Günter Plambeck schildert das Erlebnis aus seiner Sicht.

Ein Campingplatz im südspanischen Tarifa ist am 9. Januar 2004 Treffpunkt und Startort der ersten geführten Tour mit Reisemobilen in den Senegal. Eingehend tauschen wir Teilnehmer ein letztes Mal Informationen aus – wie schon bei den Vorbesprechungen zu Hause. Erinnern uns gegenseitig daran, dass es keine Urlaubsreise wird, dass die Wüstenpassage von Nouadhibou bis Nouakchott, der Hauptstadt

Mauretaniens, immerhin 600 Kilometer lang ist, und das ohne Versorgung unterwegs. Letzter Check: Hat jedes Reisemobil schon für die ersten Strecken genug Sprit getankt? Achtung: Die Karre braucht 30 Prozent mehr. Alles klar? Alles klar.

Gut gerüstet, ausgeruht, aber gespannt gehen wir am nächsten Morgen auf die Fähre nach Marokko. Hier wie an allen anderen Grenzen wickelt das Reise-

leiterehepaar Edith und Manfred Franz die manchmal lästigen Formalitäten ab. Zügig durchqueren wir dann dieses erste afrikanische Land in den nächsten fünf Tagen bis zur mauretanischen Grenze. Nun erst beginnt das wahre Abenteuer.

Das Ziel heißt Nouadhibou. Die Straße führt uns auf dem Weg dorthin auch über Bahnschienen. Kaum haben wir die Gleise passiert, bebt plötzlich die Erde unter uns: Der längste und schwerste Zug der Welt donnert heran. Es ist der Eisenerzzug von Choum nach Nouadhibou, er zählt bis zu 300 Waggons. Auf erträglicher Piste fahren wir nach Nouadhibou, dort tauschen wir Geld und schließen die obligatorische Versicherung für Mauretanien ab. Auf dem



Bilder aus der Wüste: So abwechslungsreich das Land, so spannend sind die Begegnungen mit den freundlichen Menschen. Immer wieder muss ein Reisemobil freigeschoben werden. Am Ziel des Tages schließlich wirkt alles abenteuerlich – auch der längste Zug der Welt.

Campingplatz feiern wir am Abend dann alle den Geburtstag einer Reisetilnehmerin. Ein schöner Tagesabschluss.

Am nächsten Morgen liegen vor uns 600 Kilometer Wüste: besagte Strecke in die Hauptstadt Nouakchott. Wir planen vier Tage dafür, gelotst über GPS. Sind vier Tage nicht ein bisschen viel? Keineswegs: Regelmäßig fährt sich ein Reisemobil im Sand fest, regelmäßig packen helfende Hände an, regelmäßig greifen die heißen Reifen auf den Sandblechen. Und immer wieder geht es über Wellblechpisten – eine echte Wüstenfahrt, eine echte Rallye.

Auf den letzten 80 Kilometern vor Nouakchott entschädigt uns eine nagelneue Autobahn von diesen Strapazen. Ebenso der Campingplatz von Nouakchott,

der direkt am Meer liegt. Geschafft: Hier sind erst einmal zwei Tage Ruhe angesagt.

Wir bekommen Besuch von Leuten der Deutschen Botschaft und der Bundeswehr, die dort stationiert sind. Sie staunen über diese ungewöhnliche Karawane. Ohnehin fallen uns hier wie unterwegs die ungläubigen Blicke der freundlichen Bevölkerung auf. Solche rollenden Häuser haben sie offenbar noch nie zuvor gesehen.

Gut ausgeruht fahren wir weiter in Richtung Senegal: Schließlich ist Dakar unser Ziel. Die Straßen sind ab jetzt überraschend gut, keine Sandstrecken mehr. Das bei dieser Reise einzige schwierige Stück, die Strecke von der mauretanischen Grenze über Nouadhibou nach Nouakchott, liegt hinter uns. Froh blicken wir zurück, gut, dass unsere Reiseleiter von Mafratours alte Wüstenfüchse sind. Sie kennen sich aus

in der Unendlichkeit, und obendrein sprechen sie die Landessprache. Allein, so glauben wir, ist ein solcher Trip nicht machbar. Wir fühlen uns in guten Händen.

Auch bei der Tagesetappe nach St. Louis im Senegal. Zunächst schließen wir an der senegalesischen Grenze eine spezi-

Trip in den Senegal

Die hier beschriebene Fahrt war die Pilotreise und damit die weltweit erste mit Reisemobilen geführte Tour in den Senegal. Veranstalter war Mafratours Ltd. Knapp 100 Fotos dieser Reise sind im Internet zu sehen: www.mafratours.com. Diese Rallye Deutschland – Dakar will Mafratours in sein Programm nehmen und im September wiederholen.

Kontakt: Manfred Franz, Trockener Weiher 44, 52222 Stolberg, Tel.: 02402/82987.





Pause muss sein: Kamele suchen Schatten unter einem einsamen Baum. Pelikane ruhen sich kurz aus. In der Stadt oder auf dem Campingplatz ist Ruhe angesagt – nach den Strapazen des langen Tages.

elle Versicherung für die Reisemobile ab. Sie kostet 65 Euro. Darauf folgt noch ein Stempel ins Carnet de Passage, ohne das die Einreise nicht möglich ist.

Es gibt zwei Stellen, die Grenze zu passieren: über Rosso und Diam am Staudamm. Wir folgen 120 Kilometer dem Senegal-Fluss durch einen wunderschönen Naturpark nach Diam. Unterwegs sehen wir wieder viele exotische Tiere.

In St. Louis fahren wir zum unter Globetrottern bekannten Campingplatz Zebrabar. Die Anlage ist ein Paradies mitten in einem Nationalpark, bevölkert von Pelikanen, Marabus und anderen seltenen Vögeln. Hier tummeln sich auch Varane, Warzenschweine und andere Tiere, die wir noch nicht gesehen haben.

Es gefällt uns allen so gut, dass wir vier Tage bleiben. Wir besichtigen die alte

Kolonialstadt mit dem Boot – und relaxen. Mitten in Afrika.

Von hier ist es nur noch eine Tagesetappe bis zu unserem Ziel Dakar. Auf guter Straße fahren wir über Thies zu einem kleinen Campingplatz in einem Vorort von Dakar. Jeder von uns ist stolz, dieses exotische Ziel erreicht zu haben – und das erstmalig mit Reisemobilen. Wir sind uns einig: Nichts ist unmöglich.

Gemeinschaftlich erkunden wir in den nächsten drei Tagen mit Bus und Taxi die Hauptstadt des Senegal. Große und moderne Städte kennen wir zwar, aber Dakar offenbart ein ganz besonderes, eben ein afrikanisches Flair.

Schön ist es hier, aber die Rückreise lockt. Auf der bereits bekannten Strecke nach Nouakchott fahren wir vor uns hin. Plötzlich, 120 Kilometer nördlich, biegen

unsere Reiseleiter links ab. Wohin jetzt? Auf die Piste nach Tioulit. Wir ahnen, was kommt: die berühmte Strandpiste, über die sonst nur Autoschieber brettern. Tatsächlich, am Strand angekommen, legen wir eine Pause ein, um den niedrigsten Wasserstand abzuwarten. Zeit, die Reiseleiter Manfred Franz nutzt, uns in die Kunst des richtigen Fahrens auf dem Strand einzuweisen.

Dann beginnt eine traumhafte Strandpassage bis Nouamghar. Mit 60 km/h am Wasser entlang, dem glitzernden Streifen, der die Grenze zwischen Wüste und Meer markiert. Ein völlig neues Fahrgefühl, und es macht richtig Spaß.

In Nouamghar verlassen wir den Strand. Aber so einfach lässt uns dieser Traum nicht los: Tiefsand bedeckt den Dünnengürtel auf einer Länge von 200 Metern.



Vielfalt an der Strecke: Obst auf dem Basar, ein Fischer, der seine Netze flickt. Am Meer hocken Menschen zusammen und reden miteinander – oder sie arbeiten gemeinsam für ihren Lebensunterhalt, den sie selbst fangen.

Also her mit den hilfreichen Händen, her mit den Sandblechen, aber das kennen wir ja alle schon. Das macht niemandem mehr etwas aus.

Vor uns liegt jetzt wieder die Wüste. Erst eine Mütze voll Schlaf, dann los. Die Erfahrung macht's möglich: Die Rückreise gestaltet sich für alle Teilnehmer wesentlich einfacher und schneller als die Hinfahrt. Wir haben Gefühl entwickelt für das Fahren im Sand, für diesen uns so fremden Untergrund.

Nach Nouakchott fahren wir nicht mehr hinein. Der Rückweg führt uns direkt zum Grenzübergang nach Marokko. Ein Teil der Gruppe fährt zusammen mit der Reiseleitung nach Ceuta zur Fähre. Dort endet die Reise. Ein anderer Teil bleibt noch in Marokko und erholt sich von dem knallharten Abenteuer.

Ab in die Wüste – keine Spazierfahrt

Wer mit einem normalen Reisemobil eine Strecke unter die Räder nimmt, die sonst eher Kamelen oder Geländewagen zur Verfügung steht, sollte sich auf einige Ungemach einstellen. Darauf hat Reiseveranstalter Mafratours seine Teilnehmer vor der Pilotfahrt in den Senegal schriftlich eingestimmt: „Bitte beachten Sie: Diese Erlebnisreise ist nicht mit einer üblichen Pauschalreise vergleichbar.“

Festgelegt war zum Beispiel, dass „ab der mauritanischen Grenze grundsätzlich im Konvoi gefahren wird“. Das Fahrzeug müsse in technisch einwandfreiem Zustand sein und obendrein Ersatzteile mit sich führen: zweiter Ersatzreifen (ratsam), Motoröl und Ölfilter, zwei neue Luftfilter, Werkzeug und Keilriemen.

Trotz aller Vorsicht können sich Fahrzeuge in der Wüste im Sand festfahren. Auch ist eine solche Strecke – egal, wie gut die Tour organisiert ist – immer eine Strapaze für Mensch und Material. Wer daran teilnimmt, muss sich auf seine robuste Gesundheit verlassen können. Dass das Reisemobil unter Umständen die ein oder andere Blessur mit nach Hause bringt, sollte von vornherein klar sein.



Luxus an Bord

Niesmann + Bischoff baut den Flair 8000 iEB für das an Komfort gewöhnte Paar. Wie bewährt sich der Integrierte mit Einzelbetten im Heck und großem Raumbad auf der Probefahrt?



Schlank auf Tour

Der Chausson Allegro A 66 kommt auf Al-Ko-Tiefrahmenchassis elegant daher. Wie beurteilen die Profis den Teilintegrierten mit Halbdinette und Querbett im Heck?



Kleben oder schrauben?

Wie halten Wände und Dächer zusammen? Welche Klebe- und Dichtmaterialien gibt es? Wie viel Jahre Dichtheitsgarantie gewähren die Hersteller? Ein Überblick über Verbindungssysteme.

Ruhe genießen

Stille Tage auf Bornholm, der dänischen Sonneninsel in der Ostsee: bunte Fachwerkhäuser, urige Fischerdörfer, Windmühlen und Sandstrände. Außerdem weitere Frühlingstouren, Tipps für Veranstaltungen und neue Stellplätze.



**REISE
MOBIL**
INTERNATIONAL

**Die nächste
Ausgabe erscheint am
19. Mai 2004**

www.reisemobil-international.de

IMPRESSUM

REISEMOBIL INTERNATIONAL

Die Zeitschrift für mobilen Freizeitspaß erscheint monatlich

Herausgeber: Gerhard Dolde

Verlag: DoldeMedien Verlag GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, E-Mail info@dolde.de

Redaktion: Telefon 0711/13466-0

Telefax 0711/13466-68

E-Mail info@reisemobil-international.de

Chefredakteur: Dipl.-Ing. Frank Böttger (fb)

Stellvertretender Chefredakteur:

Claus-Georg Petri (cgp)

Chef vom Dienst: Reinhard Uhde (ru)

Redaktion:

Juan J. Camero (gam), Klaus Göller (kjl),

Heiko Paul (pau), Rainer Schneekloth (ras),

Sabine Scholz (sas), Volker Stallmann (vst)

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

H. O. v. Buschmann, Dieter S. Heinz,

Uwe Kwiaton, Reinhold Metz, Ina Nottebohm,

Axel Scheibe, Aurel Voigt

Fotos: Wolfgang Falk

Produktion:

DoldeMedien Werbeagentur GmbH

Gestaltung: Gunild Carle,

Frank Harm, Dirk Ihle, Petra Katarincic,

Christian Tutsch

Reproduktion:

Holger Koch

Anzeigenleitung: Hansjörg Schwab

(verantwortl.), Sylke Wohlschies (stv.)

Anzeigenverkauf: Patricia Jung

Anzeigendisposition: Stephanie Schreiber

Kleinanzeigen: Petra Steinbrener

Anzeigenverwaltung: Anzeigen-

Marketing Hansjörg Schwab GmbH,

Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart,

Telefon 0711/1346690,

Telefax 0711/1346696,

E-Mail anzeigen@dolde.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 15.

Erfüllungsort und Gerichtsstand

ist Stuttgart.

Druck: Körner Rotationsdruck, Sindelfingen

Abo-Service: Zenit Pressevertrieb GmbH,

Postfach 810640, 70523 Stuttgart,

Telefon 0711/7252-198,

Telefax 0711/7252-333

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart,

E-Mail kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: 3,- €

Jahresabonnement:

31,20 €, Ausland 36,- €

Bankverbindung: Untertürkheimer

Volksbank eG (BLZ 600 603 96),

Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung

der DoldeMedien Verlag GmbH. Für unver-

langt eingesandte Manuskripte und Bildvor-

lagen keine Haftung. Zuschriften können auch

ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut

oder auszugsweise veröffentlicht werden. Alle

technischen Angaben ohne Gewähr.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.



In DoldeMedien
Verlag erscheinen
außerdem jeden
Monat CAMPING,
CARS & CARAVANS
und nautica.
Die Zeitschriften
sind erhältlich
beim Zeitschriften- und Bahn-
hofsbuchhandel und beim



Presse-Fach-
handel mit
diesem
Zeichen.

